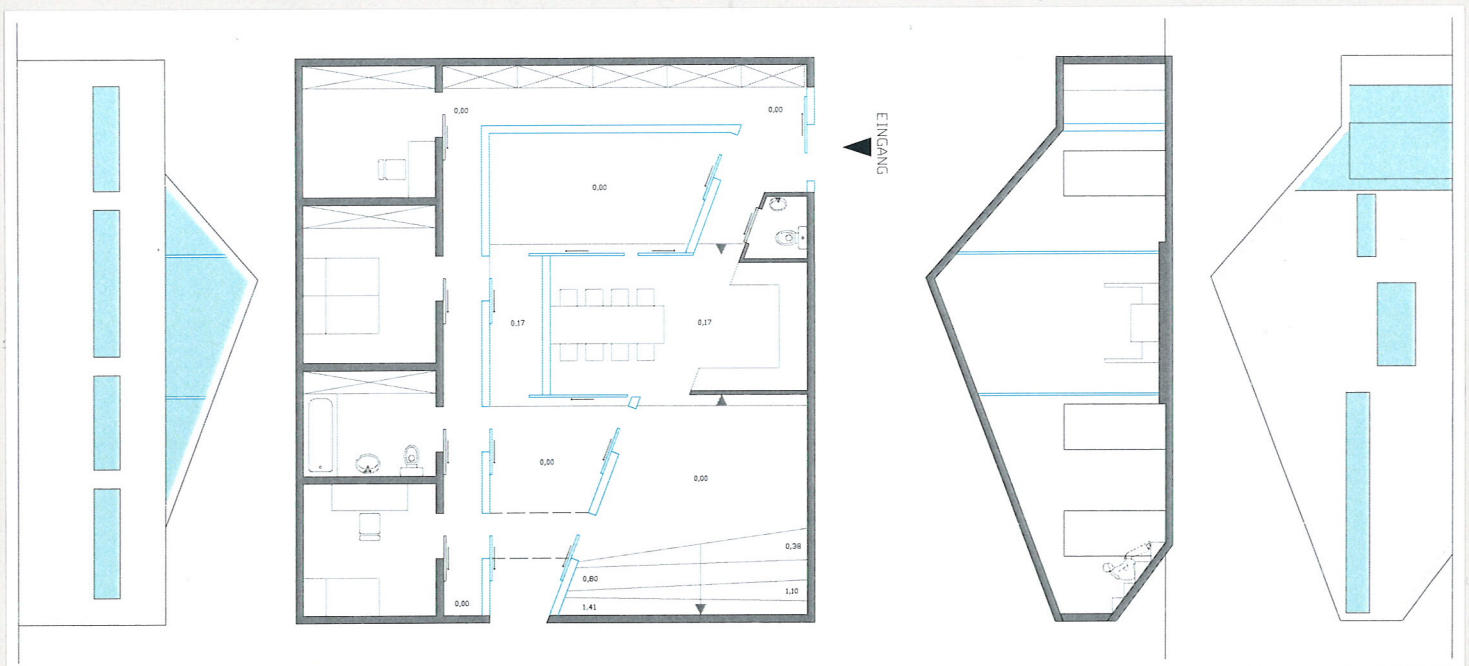




ENTWERFEN 5 SS09
Dipl.-Ing. Dr.techn. Marlis Nogrsek
WOHNEXPERIMENT

„Herrenhausraum“

Maria Reisenhofer
0313141



Person 2 (Experte)

Befragung am 31.03.2009, 14-15

1. Brainstorming

Was sind meine Assoziationen zu den folgenden Begriffen?

	Nachbarschaft (Umkreis von 100 -150m)	Quartier (Bezirk)
Wohnung		
Rückzug	Wohl fühlen	Identifikation
gemütlich	Nicht beobachtet werden	Vertraulichkeit
Persönliche Freiheit	Hilfe	Gewohnheit (Nahversorger, Restaurant, ..)
Ausblick	Nähe-Distanz	
	Sicherheit	
	Sauberkeit	

2. Derzeitige Wohn- und Lebenssituation

- 2.1 Welche Qualitäten bietet mir
 - meine derzeitige Wohnung /
 - meine Nachbarschaft (Umkreis von 100 - 150m) /
 - mein Quartier (Bezirk)?

Was liebe ich hier besonders?

Wohnung, schöner Ausblick, Einrichtung, offener Wohn-Ess-Bereich mit offener Küche (häufig Gäste), offener Wohnbereich (Küche im Wohnbereich) Lebensbereich mit Aktion Nachbarschaft: gute Umgebung, weil schöner Ausblick; Nachbarn, die das für mich passende Nähe-Distanz-Verhältnis haben - Hilfe, wenn es drauf ankommt, aber ich fühle mich nicht beobachtet
 Quartier: Straßgang, an sich nicht so toll als Bezirk; was gut ist ist, dass es persönlich und vertraut ist (Verkäufer kennt einen, hat was mit Heimat zu tun) - aber zu sehr soll das auch nicht sein!

Eltern des Freundes besitzen Wohnung; geringe Miete, Möglichkeit vieles zu ändern - selbst viel verändert! Wände raus.

- 2.2 Was fehlt mir in
 - meiner Wohnung /
 - meiner Nachbarschaft (Umkreis von 100 - 150m) /
 - meinem Quartier (Bezirk)?

Was stört mich hier besonders?

Wohnung: Haus (aus 50er Jahren mit 3WE) ist sanierungsbedürftig (dringend), aber derzeitige Mieter (ich und Freund, Onkel meines Freundes, Büro- nur z.T. benutzt) machen das nicht (finanzielle Gründe)
 bei Einzug vor 1 Jahr war Voraussetzung für mich, dass Äußeres des Hauses saniert wird! Auch schon wenn auf Haus zufahren gutes Gefühl, guter Eindruck
 Das ist auch ein Grund warum ich eine andere Wohnung suche!
 Nachbarschaft: -
 Quartier: keine Identifikation mit Bezirk (ev., weil zu kurz dort), zu wenig urban

2.3 Wer wohnt in meiner Wohnung?

Person 2 mit Freund und Katze (!)

2.4 Wie oft habe ich Gäste zu Besuch?

Wie lange bleiben sie (einige Stunden, einige Tage, einige Wochen)?

Gäste sind beste Freunde, die mindestens 3 mal pro Monat für einige Stunden auf Besuch sind (im Sommer, da einzige Gartenbesitzer unter Freunden häufiger!)

2.5 Wie sieht mein zeitlicher und räumlicher Tagesablauf im Moment an einem typischen Wochentag aus?

Wie sieht mein zeitlicher und räumlicher Tagesablauf an einem typischen Wochenende aus?

WOCHENTAG (MO-FR)

INTERVIEW >>

Aufstehen	Schlafzimmer, Badezimmer
Zur Arbeit fahren (ca. 7.30 Uhr)	
Autofahrt (ca. 15-20 min)	
Arbeit (auch hier Frühstück, usw.)	In der Stadt
Nach Hause kommen (ca. 19 Uhr)	
Gemeinsames kochen	Offener Wohn-Ess-Bereich
essen	Offener Wohn-Ess-Bereich
Etwas Haushalt	

Alternativer Abend:

Treffen mit Freunden (Runde von 6 Personen)	In der Stadt
---	--------------

SAMSTAG

Freund macht berufsbegleitende FH
Person 2 hat den ganzen Tag für sich selbst (Flohmarkt, Freunde treffen, versch. Besorgungen, ... eher außerhalb des Hauses)

SONNTAG

Gemeinsam mit Freund und besten Freunden versch. Unternehmungen; häufig in einer der Wohnungen brunchen (früher auch öfter in versch. Restaurants).

Wie sehen die zeitlichen und räumlichen Tagesabläufe meiner Mitbewohner an einem typischen Wochentag und am typischen Wochenende aus?

Wie oben!

2.6 In welchem Raum verbringe ich am meisten Zeit?

Offener Wohn-Ess-Bereich mit Küche

2.7 Wie sieht meine Freizeitgestaltung aus?

Welche Räume verwende ich dafür innerhalb und außerhalb meiner Wohnung?

Sommer: den ganzen Tag im Garten (frühstücken, grillen, etc.) - Garten ist etwa 90m² groß + etwa 90m² überdachter Freiraum (Holzcarport, bewachsen)
ansonsten wird in der Wohnung hauptsächlich der offene Wohn-Ess-Bereich verwendet (Hometrainer, Fernsehen, Gäste, kochen, etc.) - Schlafzimmer und Arbeitszimmer werden weniger verwendet in der Freizeit

Sonst: verschiedenste Ausflüge (immer mit Freunden)

3/12

3. Wohnwünsche

Ich stelle mir vor, dass ich in naher Zukunft in eine andere Wohnung ziehe. Was wünsche ich mir?

Altes Herrenhaus oder Villa (in entsprechender Umgebung) mit großem Garten mit allem Baumbestand – geteilt in 3-4 WE
- keine GWS Wohnung mit Nachbar an Nachbar
altes Haus! Urig!

3.1 Funktionelles

3.1.1 Wie groß muss meine Wohnung sein? - 80-100m² (Kinder nicht unbedingt miteingerechnet)

Wie viele und welche Räume brauche ich?
Was möchte ich in diesen Räumen machen?

Schlafzimmer

2.zusätzliche Räume (Haushaltsraum-Rumpelkammer, Arbeitszimmer, Gästezimmer, ev. Kinderzimmer ...)
Badezimmer und Toilette auch gemeinsam (muss nicht getrennt sein!)
offener Wohn-Ess-Bereich mit Küche (auch nicht unbedingt getrennt, aber ev. Schiebelelement für Sichtschutz für „ordentliches Gefühl“)

3.1.2 Gibt es besondere Wünsche wo und wie zueinander die Räume situiert sein sollen?

Übliches (Schlafzimmer – Badezimmer, ...)
ein eher öffentlicher, offener Bereich (Wohn-Ess-Küche) und ein privater Rückzugsbereich in den nicht jeder jeder kommt (Schlafzimmer, Rumpelkammer, ...)

Ich bin ein sehr offener Mensch, möchte aber nicht immer alles gleich herzeigen!

3.1.3 Soll der Wohnung direkt ein Autoabstellplatz zugewiesen werden oder stört es mich nicht wenn ich auch mal 5 Minuten von Parkplatz zu Wohnung spazieren muss?

Nah bei Wohnung; kennt Situation wo man weiter weg parkt (nach Ausflug o.ä.) - nicht zufrieden damit.

3.1.4 Wie viele Wohneinheiten sollen sich idealerweise in einem Gebäude befinden?

Wie viele direkte Nachbarn möchte ich haben?

Möglichst wenige WE (nicht wie GWS viele eng nebeneinander ohne Unterschied)
Idealfall: großes Haus mit 3-4 WE (Einfamilienhaus muss nicht sein)

3.1.5 Werden die selben Personen in meiner Wohnung wohnen wie bisher?

Wenn nein, was ändert sich?

Keine Änderung

3.1.6 Wird / Soll sich mein Tagesablauf in naher Zukunft ändern?

Keine Änderung
mehr Freizeit am Wochenende, wenn Freund mit FH fertig (auch 2tägige Ausflüge möglich)

4/12

3.1.7 Möchte ich meine Wohnung mieten oder kaufen? - mieten sagt Person 1, kaufen sagt Freund

Wie viel bin ich bereit für die Miete/den Kaufpreis meiner Wunschwohnung aufzubringen?
(Miete inkl. BK und HK bzw. Kaufpreis)

Miete etwa 800-900 Euro

3.2 Sinne und Gefühle

3.2.1 Möchte ich von der Sonne geweckt werden? - Ja

Mag ich direkte Sonneneinstrahlung? - Ich mag sonniges Zimmer, Sonne muss aber nicht unbedingt durch „dreckigen Fenster leuchten“.

3.2.2 Ich beginne meinen Tag barfuß in der Wohnung, wie fühlt sich der Boden vor dem Bett / im Badezimmer / Küche etc. an?

Parkett (Schlafzimmer, Wohnbereich), Fliesen (Vorzimmer, Badezimmer, Küche -leider eher kalt)– praktisch und pflegeleicht ist am wichtigsten

3.2.3 Was möchte ich hören wenn ich das Fenster öffne?

Vogelgezwitscher

3.2.4 Was möchte ich sehen wenn ich aus dem Fenster blicke?

Viel Grün! Falls Nachbarhäuser vorhanden nicht trostlos oder verwahrlost (finde ich beklemmend)– muss auch nicht kitschig perfekt sein, aber eben Menschen die auch gerne leben und schön leben.

3.2.5 Welche Sinneseindrücke verbinde ich mit

- meiner zukünftigen Wohnung /
- meiner Nachbarschaft /
- meinem Quartier?

Wohnung: gediegen, frei, leicht
Nachbarschaft: schöne Nachbarschaft (Mariatrost, St. Peter – altes Herrenhaus), schönes Haus mit schöner Umgebung – Gleichgesinnte, die Altes neuem vorziehen
Quartier: -

3.2.6 Welche Farben und Formen verbinde ich mit meiner Vorstellung von Wohnen?

Farben: ruhige Grundtöne in allen Braun- und Beigetönen mit bunten Farblüpfeln/
Accessories (magenta, orange, rot, - alt und neu ...)

Formen: nicht nur kahl, radikal, eckig sondern auch gemütlich - wieder GEGENSÄTZE und KOMBINATION (alt und neu, gediegen und flippi)

3.2.7 Welche Bilder sehe ich wenn ich an mein Haus, meine Wohnung denke?

Mächtiges Herrenhaus mit Garten mit alten Obstbäumen (Haus könnte es in Wirklichkeit in Graz bei St. Peter, Lustbühel, ... geben)
Wohnung: offener Bereich - frei sein! Ausblick (etwas weiterer Blick), Luft, Raum, keine Kontrolle von den Nachbarn – wieder GEGENSÄTZE (offen, geschützt)
wie jetziger Wohnbereich: offen aber mit halbhohen Mauern Nischen und Bereiche schaffen.

5/12

3.2.8 Oft fühlt man sich auch in einem Hotelzimmer oder einer anderen Wohnung zu Hause - was löst in mir ein Heimatgefühl aus?

Hat nicht so viel damit zu tun wie die Wohnung aussieht, sondern wie die Menschen dort sind (Freunde), welche Erlebnisse man damit verbindet, welche Atmosphäre / Stimmung dort ist!

6/12

4. Schnelle Fragerunde

Wenn meine Wohnung preisgünstig sein soll, verzichte ich eher auf hochwertige Materialien oder große Räume

Ist mir umweltbewusste Energienutzung wichtig? ja oder nein

Bedeutet für mich Nachbarschaft eher Gemeinschaft oder Anonymität oder nicht wichtig - distanzierte Freundlichkeit

Brauche ich ein Auto? ja oder nein
- eigentlich nicht, wenn gute ÖV-Anbindung, aber z.B. wandern geht ohne nicht gut!

Braucht mein Auto / Motorrad eine Garage oder einen Stellplatz im Freien?

Wichtiger ist mir
Privater Freibereich Holz oder Gemeinschaftsgarten/-terrasse
Urbanität Natur oder Beton
bunt oder x Natur (hier beides!)
aufwendig oder x schwarz/weiß
Aktion oder x minimalistisch (beides)
sesshaft oder x Erholung
traditionell oder x immer unterwegs
eckig oder x modern (zeitgemäß) (beides)
transparent oder x massiv
funktional oder x gemütlich

Welches ist mein liebstes Verkehrsmittel?
Auto oder Motorrad x Moped oder
Fahrrad oder meine Füße oder Bus oder
Straßenbahn oder U-Bahn oder Zug

Soll man Holz lackieren? ja oder nein

Kann ich mir vorstellen im selben Gebäude zu wohnen und zu arbeiten? ja oder nein

Kann ich mir vorstellen in meiner Wohnung zu wohnen und zu arbeiten? ja oder nein

Was bedeutet Luxus für mich?

Persönliche Freiheit, Freunde – eigentlich so wie ich jetzt lebe!

Kann ich mir vorstellen in einer Wohngemeinschaft zu leben? ja oder nein

Ist es mir wichtig, dass meine Wohnung meiner Persönlichkeit entspricht?

ja oder nein

Koche ich gerne selbst oder esse ich oft auswärts/wärme nur auf?

Ist es mir wichtig, dass ich mich mit meinem Wohngebäude identifizieren kann? ja oder nein
Wenn ja, in wie fern? - wenn es zu mir passt, kann ich mich wohl fühlen (nicht alles (jede WE) gleich, obwohl verschiedene Menschen da wohnen – Identität ginge verloren)

Kann ich mir gemeinschaftlich genutzte Bereiche vorstellen? ja oder nein
ZUSA-TZ-Räume (Garage, Werkstat, Gartenbereiche, Swimmingpool) – alles Nötige ist in meiner Wohnung, dann gibt es aber Dinge, die ich zusätzlich mit anderen gemeinsam nutzen kann.

Ich will nicht immer Leute um mich haben, sondern bin auch gerne allein – wenn ich dann Leute um mich habe, genieße ich es um so mehr!

Was ist mein liebstes Möbelstück? Wie sieht es aus?

Alter weinroter, samtiger Sessel vom Flohmarkt

Welchen Wohntyp bevorzuge ich?
Einfamilienhaus, freistehend oder Einfamilienhaus in Siedlungsgemeinschaft
Einfamilienhaus oder Reihnhaus oder Mehrparteienwohnhäuser
Wenn ja: Wie viele Wohneinheiten könnten sich dort max. befinden? - 2-4

In welchem Geschos bzw. in welchen Geschossen (bei Wohnen auf mehreren Ebenen) würde ich gerne wohnen?
Alle aus EG und darunter, auch sehr gerne Wohnen mit unterschiedlich hohen Räumen, Maisonette oder ähnliches muss aber nicht sein (man ist ohnehin meistens in einem Raum, hier wäre es dann nur ein Geschoss – eher stressiges Auf und Ab).

Für welche Dinge benötige ich Stauraum?

Haushaltsgeräte (Bügeleisen, -brett, Staubsauger), Hometrainer, Gartengeräte, Räder, Schi, ...)

VERONIKA HARZEL

24. J.

bü Assel One

(FH Social management)

ZIELGRUPPEN

Postmodernes Milieu

Junges, formal zumeist hochgebildetes Avantgarde-Milieu mit Schwerpunkt in den Metropolen. Lebensstil-Trendsetter mit radikal subjektivistischer Lebensphilosophie: Der Einzelne als "Ingenieur" seines persönlichen Universums.

Sie sind selbstbewußte Lifestyle-Architekten, die sich ohne Bauanleitung aus ihrem individuellen "construction kit" einen Lebensstil nach ihrem persönlichen Maß schneiden. Hier wird die (postmoderne) Freiheit des "anything goes" gepflegt (ausgenommen: der "Durchschnittsgeschmack"), die traditioneller gestimmten Menschen manchmal den Angstschweiß auf die Stirn treibt.

Wichtig: Identität von Ich und Außenwelt (z. B. Marken, Produkte), Toleranz von Widersprüchen, multiple Identitäten

Communi-Teen

Die COMMUNI-TEENS - Die jungen, durch die elektronischen Medien geprägten Bevölkerungsgruppen, deren Lebensprinzip im SOCIAL NETWORKING besteht. Die CommuniTeens reagieren auf die gestiegene soziale und räumliche Mobilität mit ausgeprägtem Networking. Sie wissen, wie wichtig Beziehungspflege ist und nutzen dafür die modernen Kommunikationsmittel. Das Internet ist für sie keine „Parallelwelt“, in die sie sich flüchten, sondern ein Hilfsmittel, um im analog-realen Leben den Anschluss an ihre „Bezugsgruppen nicht zu verlieren. Die CommuniTeens sind angetrieben von einem ausgeprägten Gemeinschafts- und Familiensinn, den sie auf ihren Freundeskreis erweitern. Sie wissen, dass sie in ihrem Leben viel stärker auf sich allein gestellt sind und suchen daher Rückhalt in tiefer gehenden sozialen Beziehungen.

Young Globalist

Die YOUNG GLOBALISTS - Die jungen Karrieristen, die ihren kulturellen Radius globalisiert und ihren Lebensstil hochgradig mobilisiert haben. Wer bisher der Meinung war, dass Karrierewege in Zeiten von Unsicherheitsgesellschaft und Globalisierung nicht mehr planbar sind, wird durch die Young Globalists vom Gegenteil überzeugt. Young Globalists begegnen den Unsicherheiten und Unwägbarkeiten des modernen Lebens mit professionellem Life-Management. Job und Karriere sind für sie die zentralen Bestandteile der Identitätsfindung – wo immer es sie hin verschlägt, transnational, weltweit. Vor allem über berufliche Selbstverwirklichung holen sich die Young Globalists Selbstbestätigung und gesellschaftliches Ansehen.

Latte-Macchiato-Familie

Die LATTE-MACCHIATO-FAMILIEN - Die neuen Familien in den urbanen Ballungsgebieten, die ihre Rollen und Lebensstile nicht mehr traditionell gestalten – urbane Hedonisten mit Kids. Die Latte-Macchiato-Familien zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihren gewohnten modern-urbanen Lifestyle (Starbucks, Pizzaservice, Cocktailbar) ins Familienleben übernehmen. Es handelt sich bei ihnen um Jung-Familien, die sich bewusst für Kinder und ein Leben in der Stadt entschieden haben. Die Vorzüge der Großstadt (Mobilität, vielfältiges Kultur- und Konsumangebot) sind ihnen wichtig. Latte-Macchiato-Familien leben auf den ersten Blick einen unkonventionellen, alternativen Lebensstil, sind aber keine gesellschaftlichen Aussteiger oder Rebellen. Sie denken und handeln umweltbewusst, sind aber auch offen gegenüber technischen Innovationen. Sie legen Wert auf Qualität und Design und sind bereit, für schöne Dinge mehr zu zahlen.

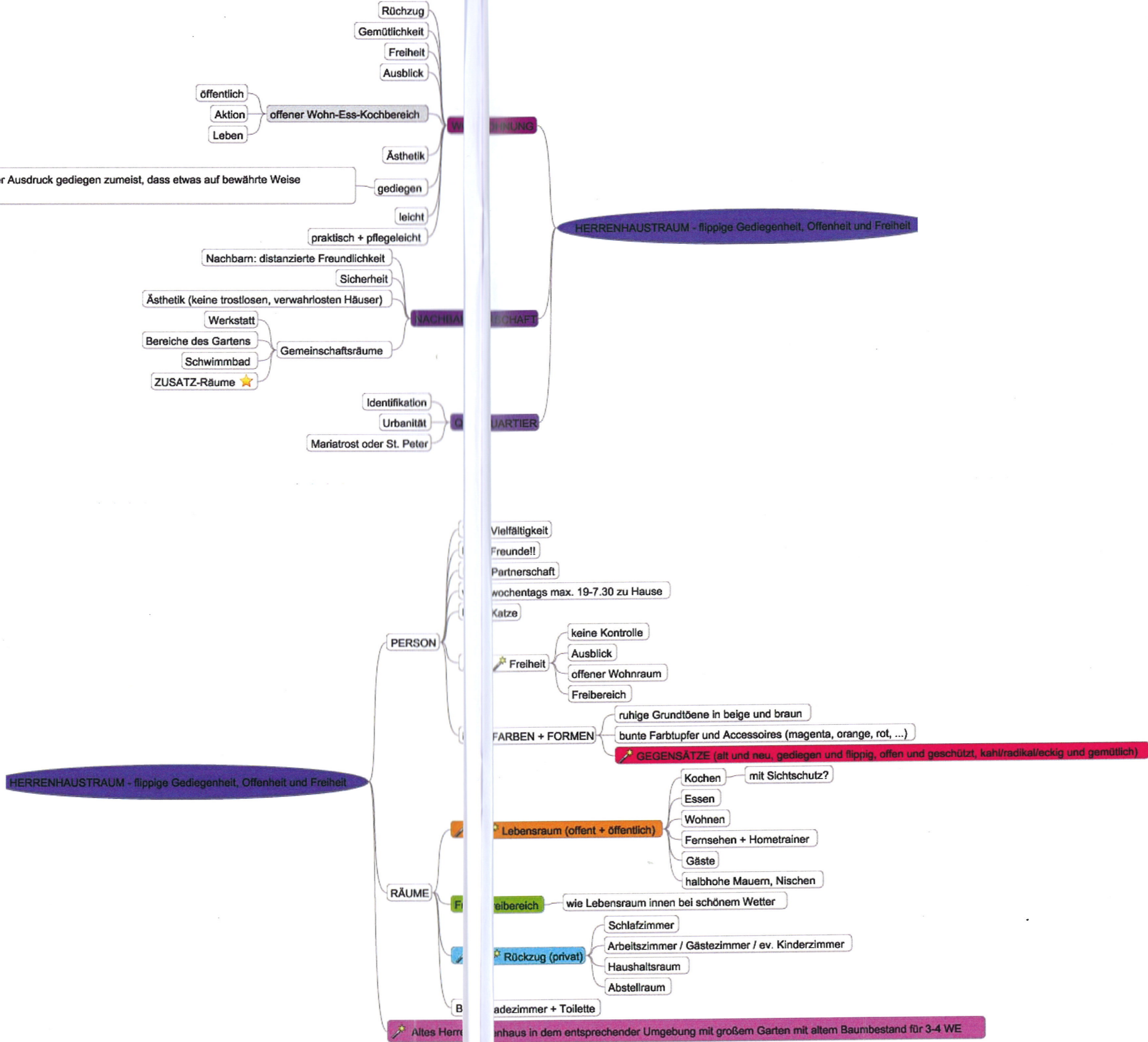


↑N

ASE

MINDMAP (alle Informationen)

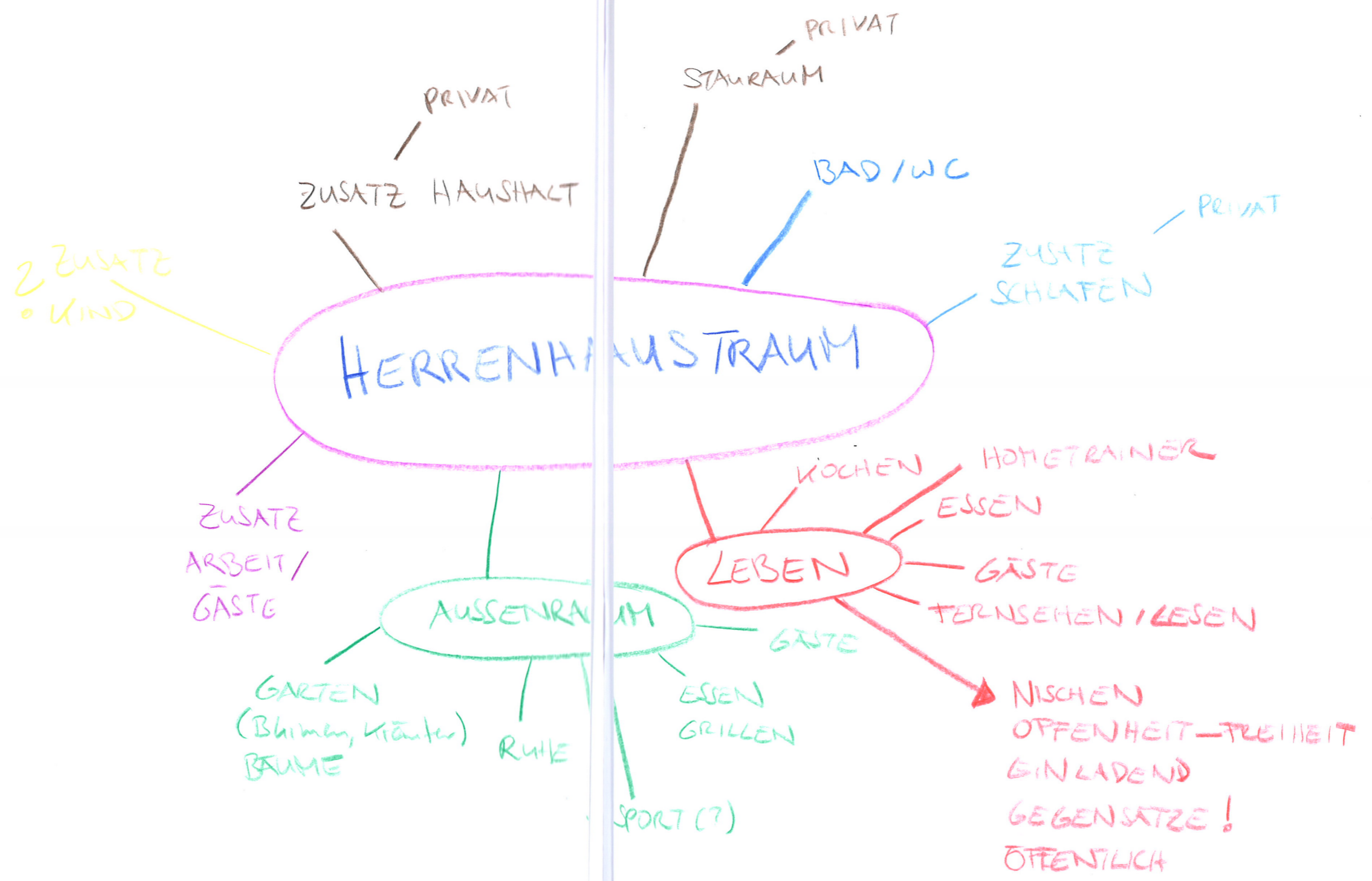
In der alltäglichen Sprache bedeutet der Ausdruck gediegen zumeist, dass etwas auf bewährte Weise stilvoll, elegant bzw. rein und gut ist.



MINDMAP (RÄUME)

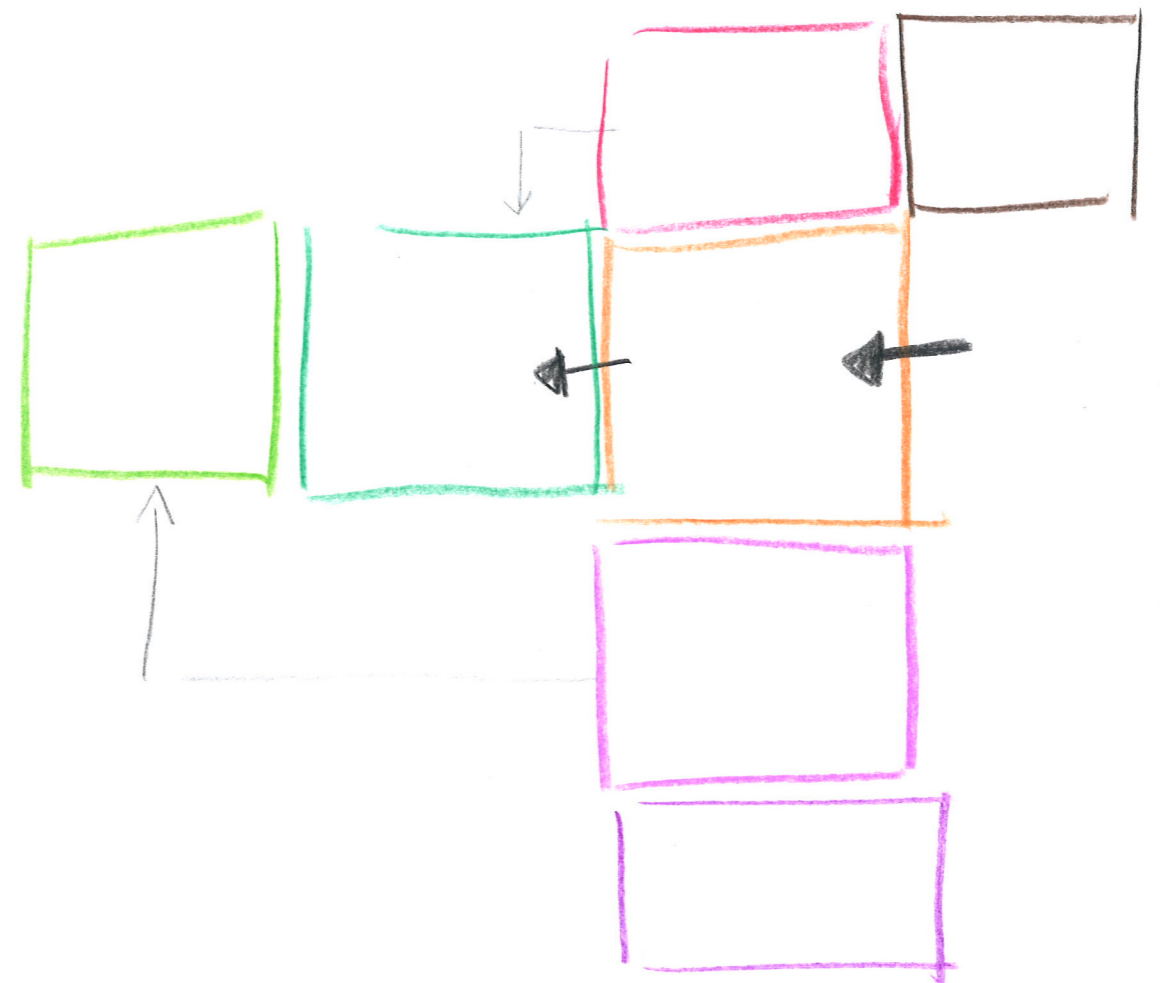
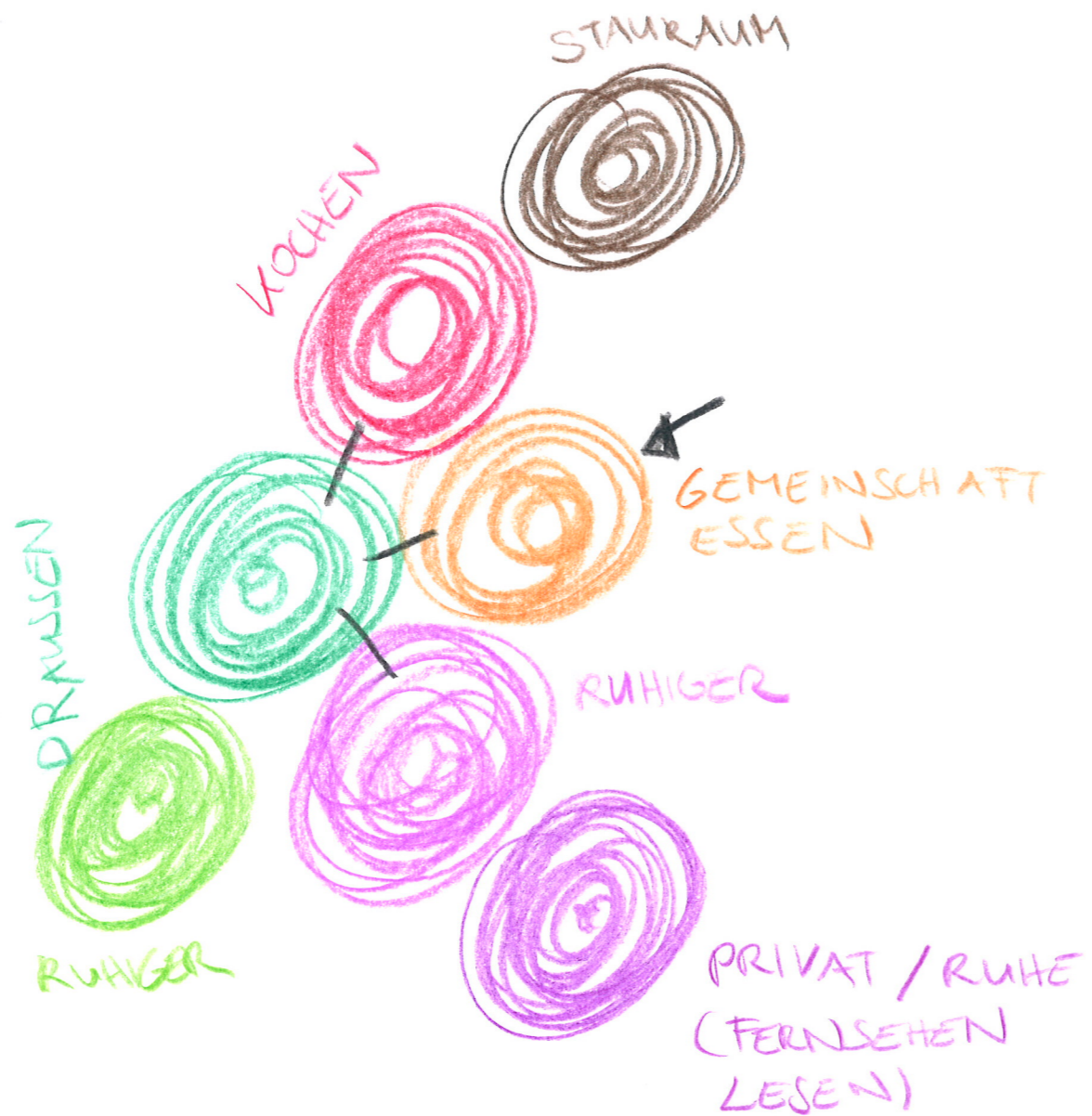
21.4.08

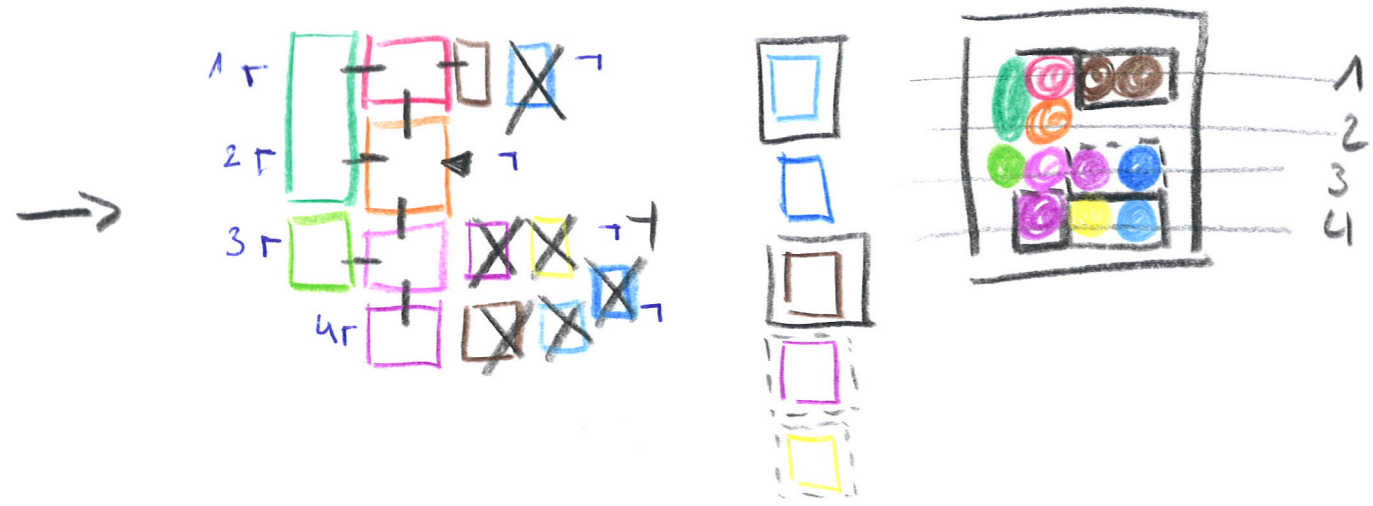
GEDIEGENHEIT
INDIVIDUELL



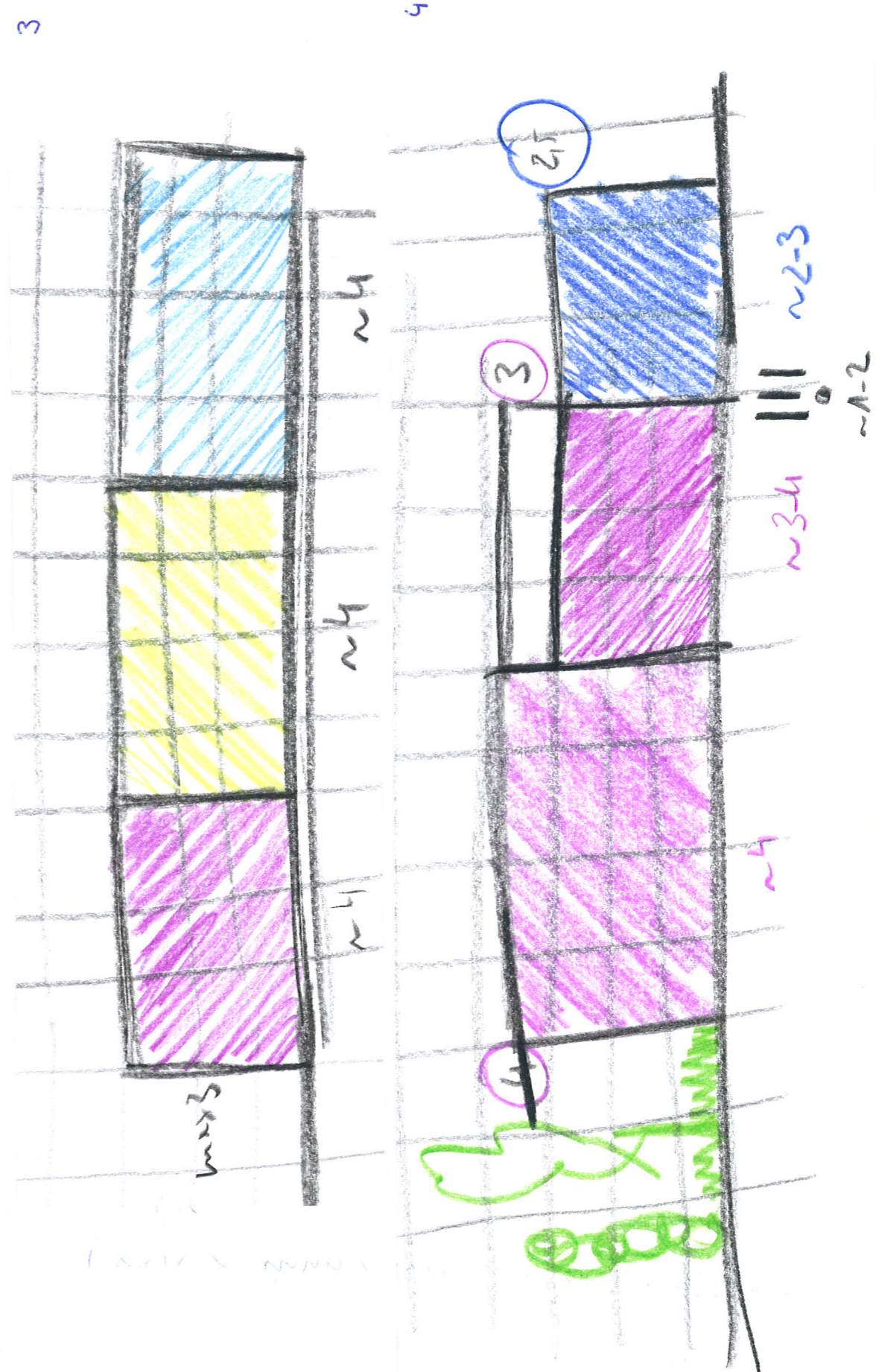
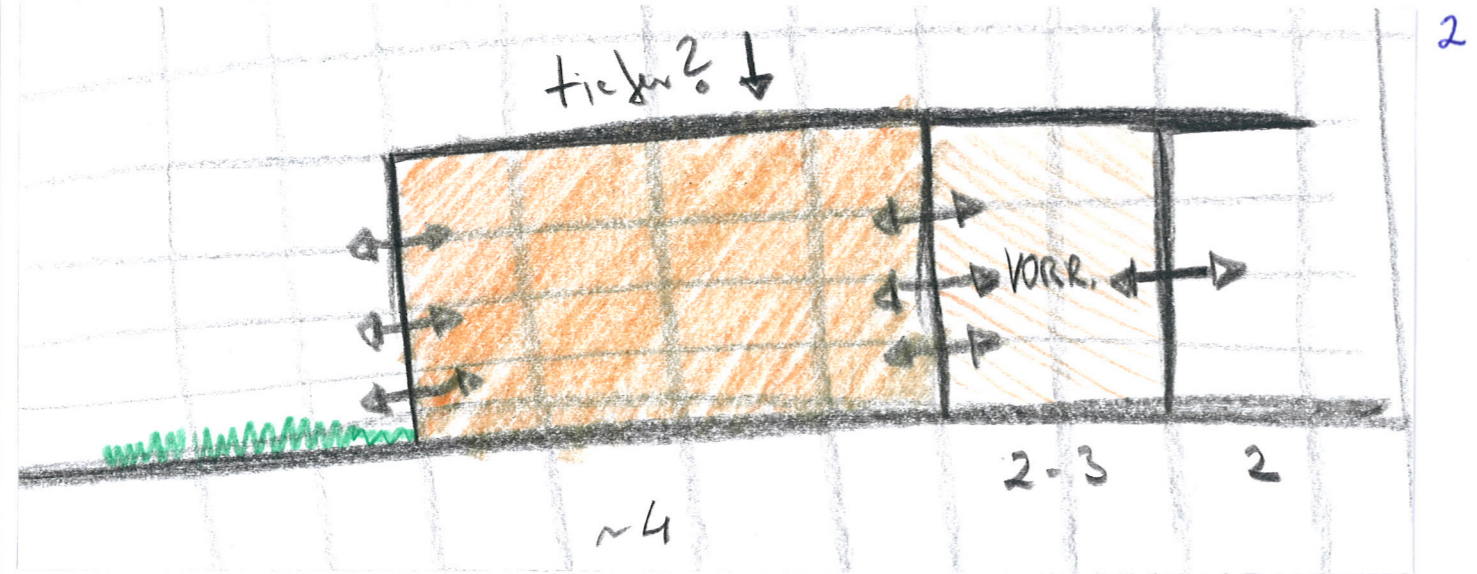
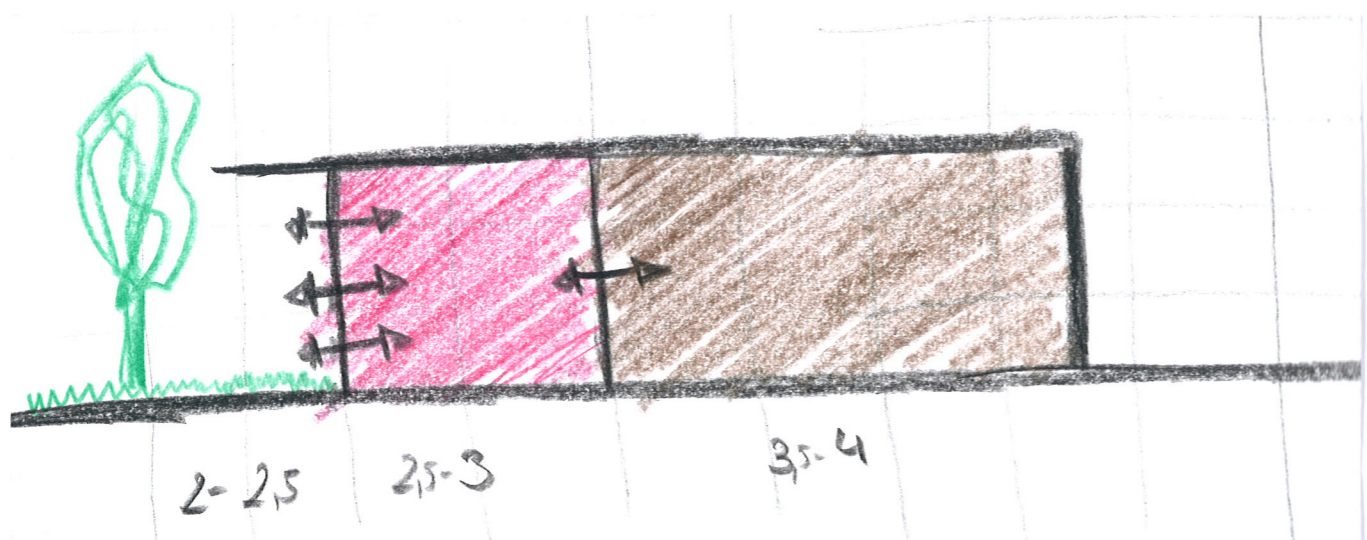
ANORDNUNG DER RÄUME

Welche Räume sollen miteinander in Verbindung stehen?





Wie hoch sollen die Räume sein?



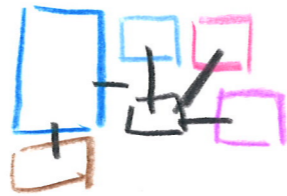
Welche anderen Möglichkeiten der Anordnung habe ich?

①



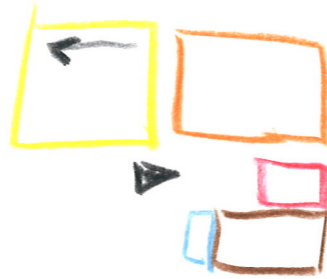
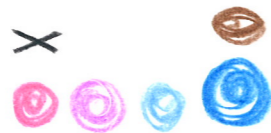
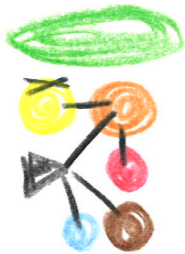
② » totos

↖
↘

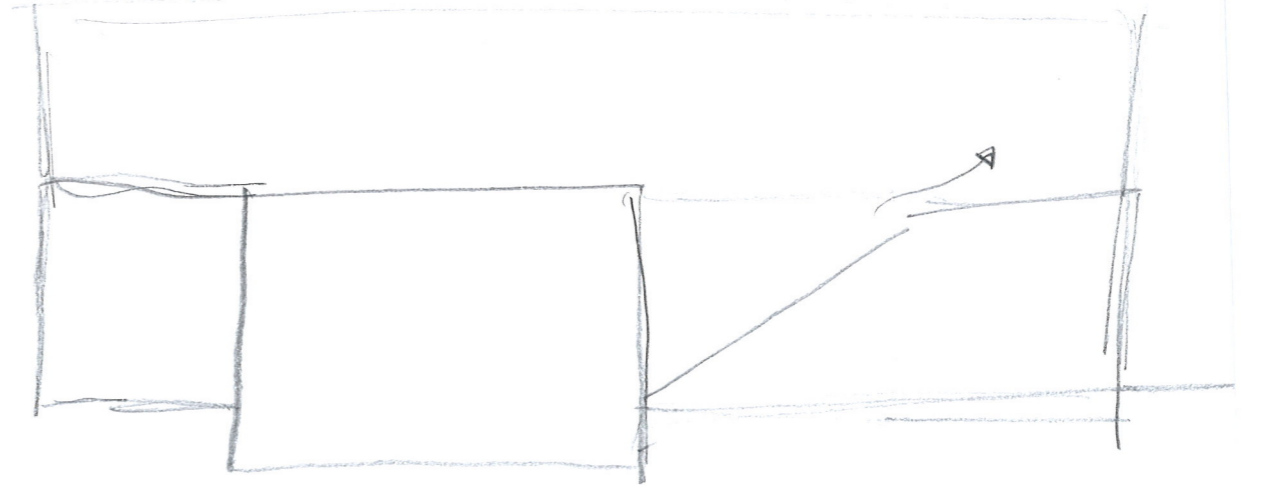


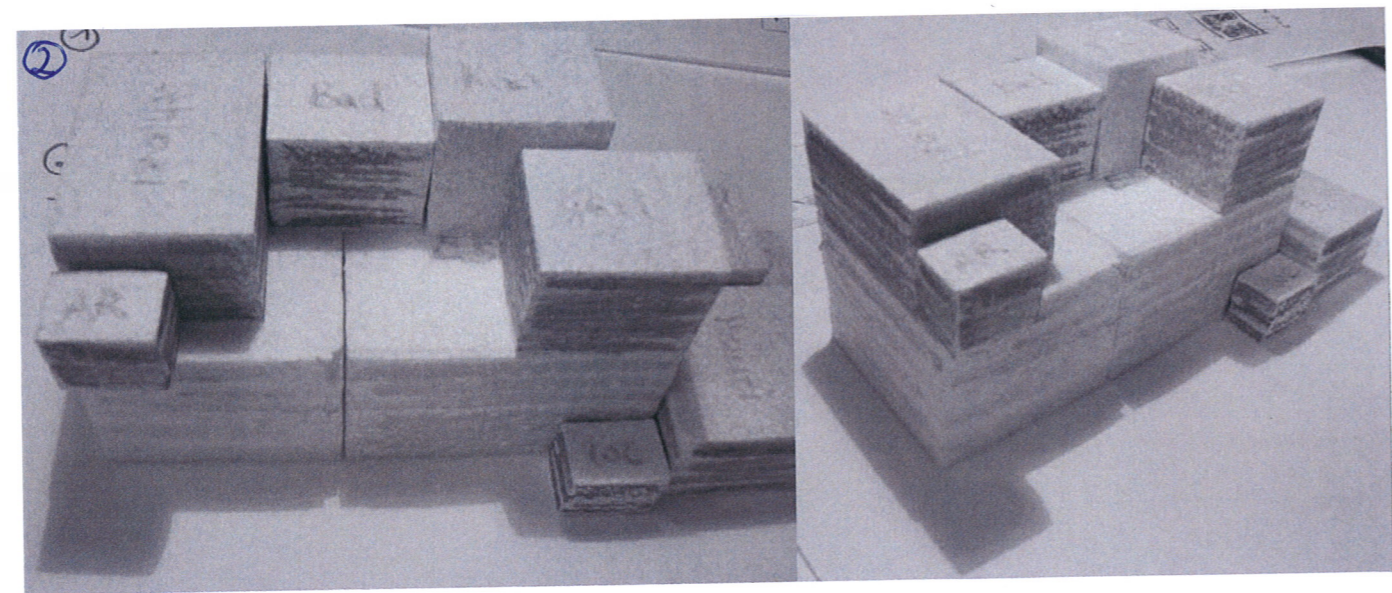
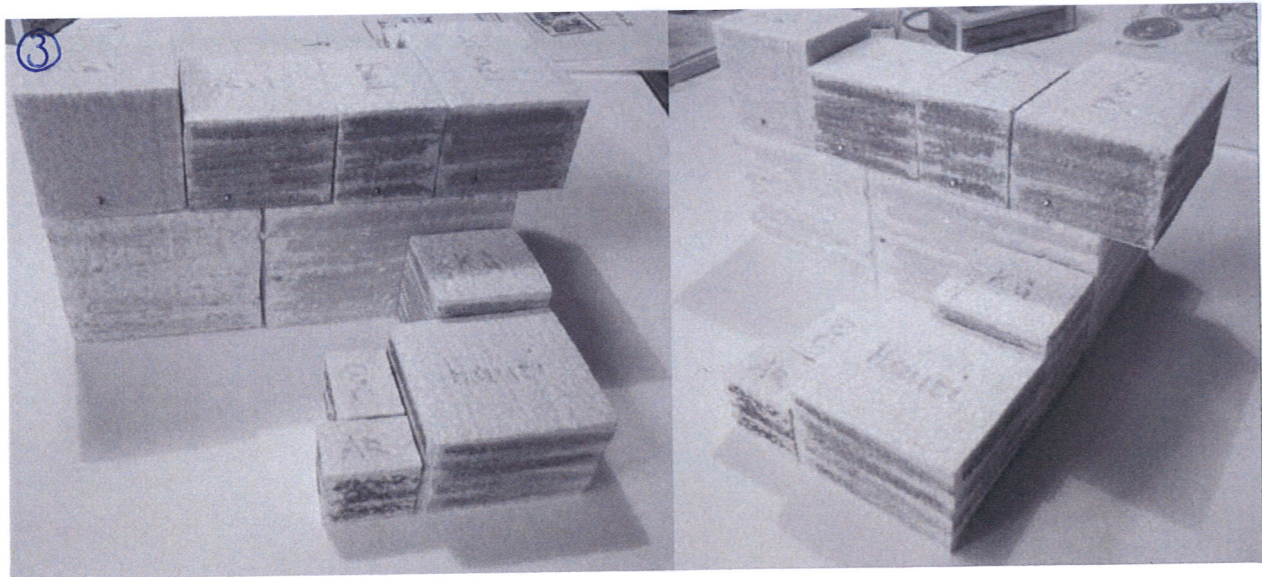
③ » totos

↖
↘

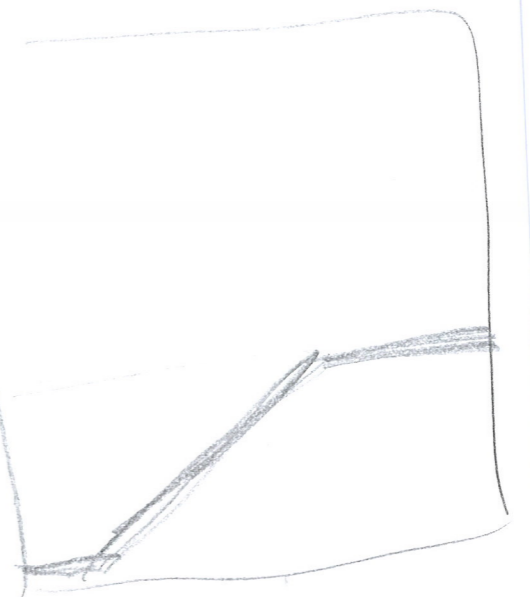
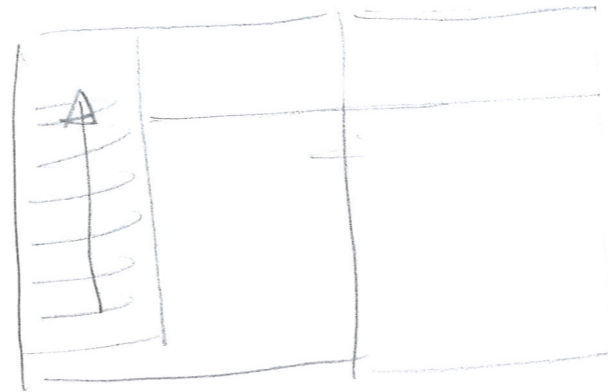


Welche Möglichkeiten gibt es bei 2-geschossigkeit?
(Bauherr stellt möglich keinen 2. Stock)

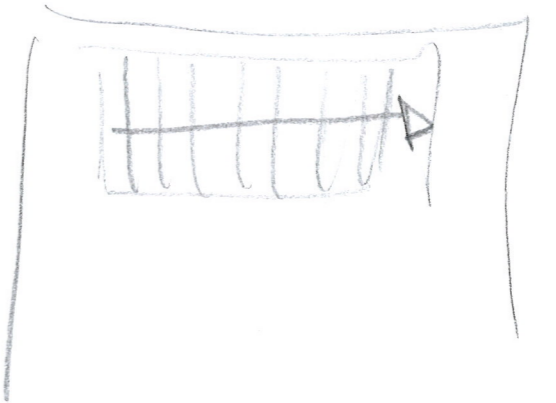
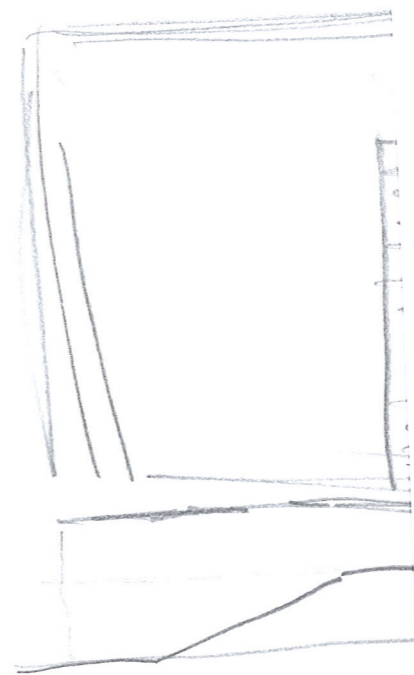




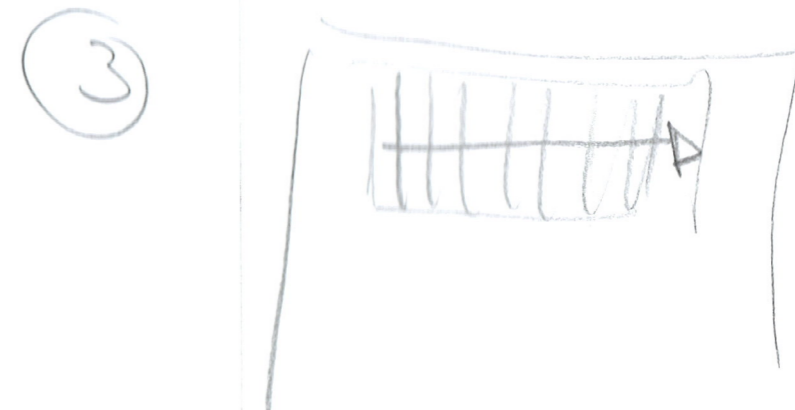
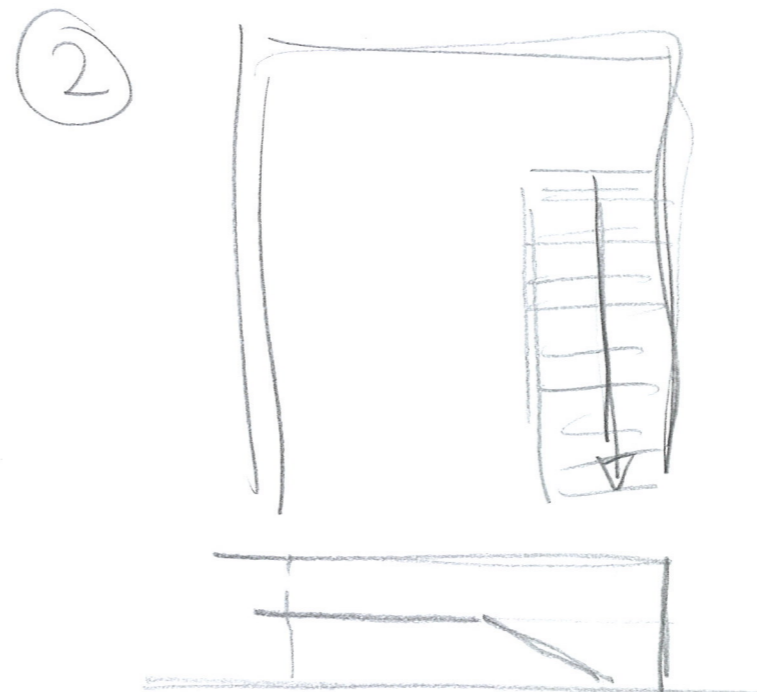
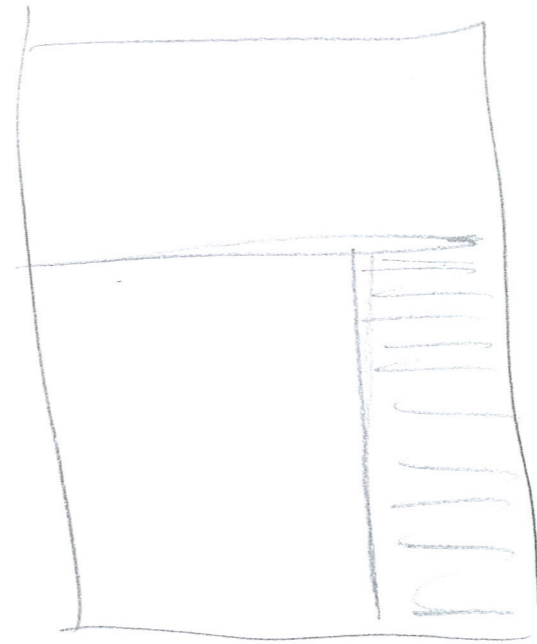
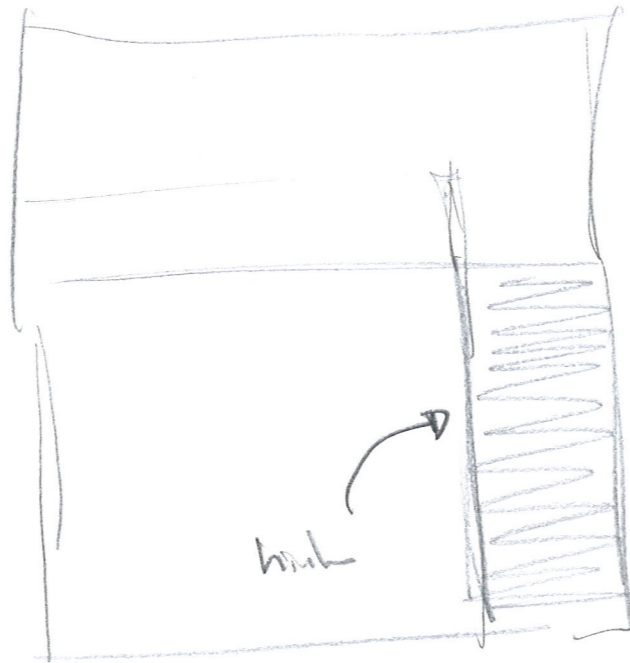
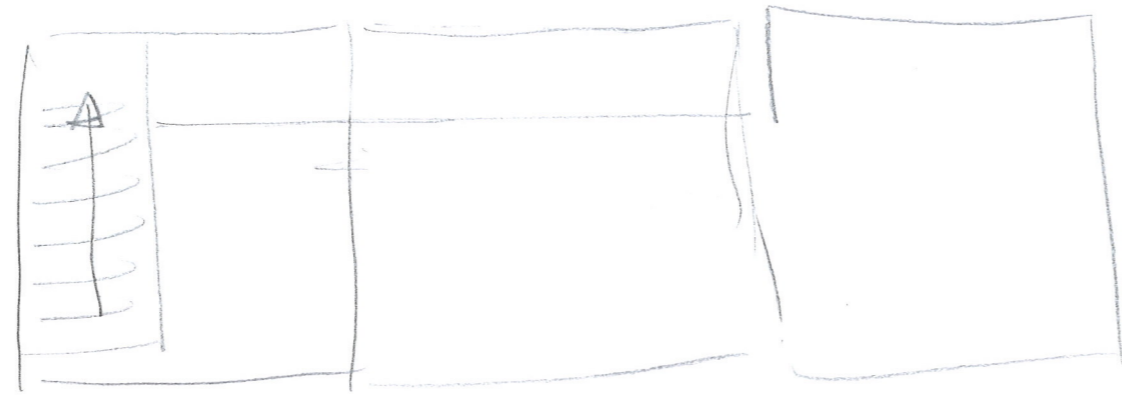
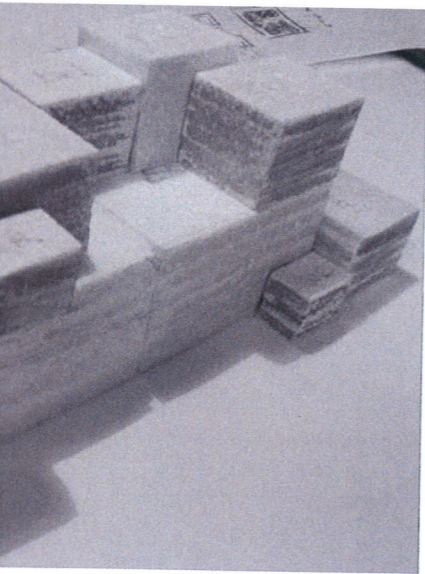
Anordnung der Treppe (Klammernhaus)



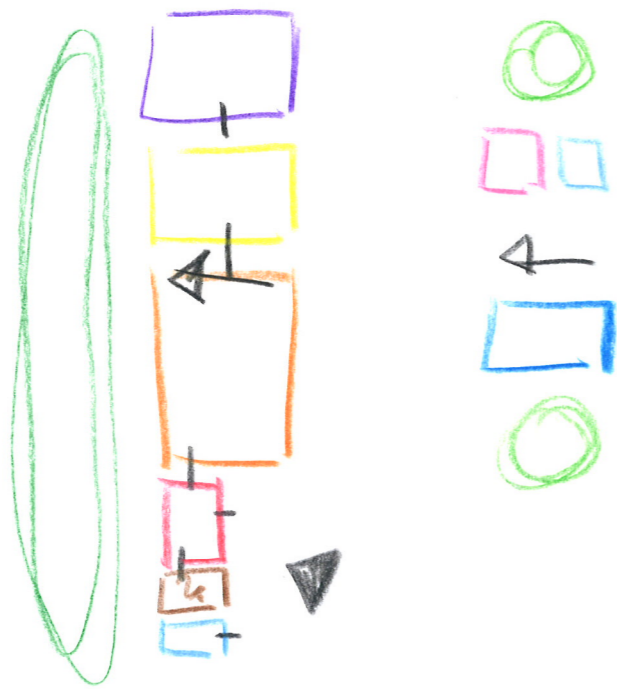
①



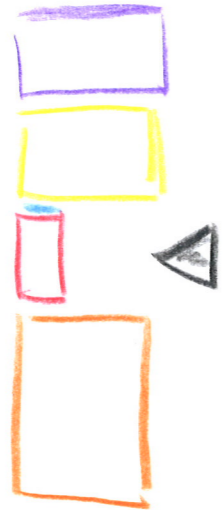
Anordnung der Treppe (Wohnhaus)



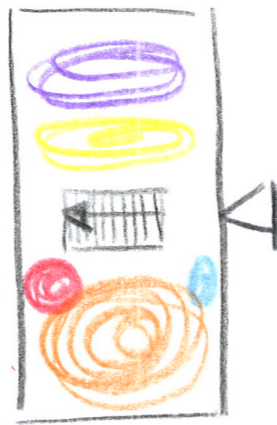
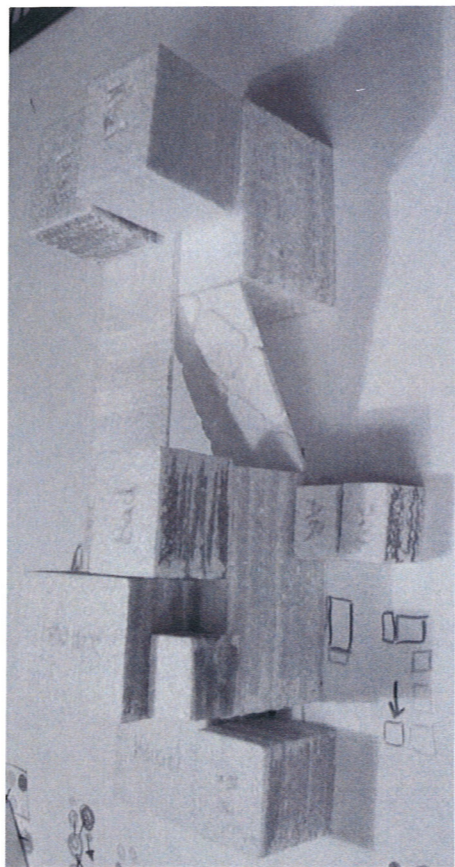
O ↑ N



Zentraler Eingang bei Hoyerhaus
Eingangsfläche



1 Raum in Nische



oder!

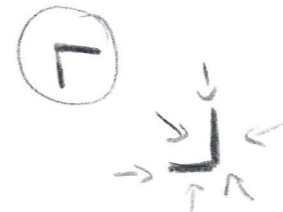
Hoyerhaus

weil: offener GR

gesellener Teil
(Zimmereinfahrt)

keine Türlose Vorgeh.

→ 2 Teilig



ZIMMERLEUCHT

nicht glatt/lehl
DETAILS (STUCK, ORNAMENT)

SYMMETRIE

ALTER!

BAUSTOFF ZIEGEL
STEIN
HOLZ

ALTES
GEBÄUDE

HOFENHAUS

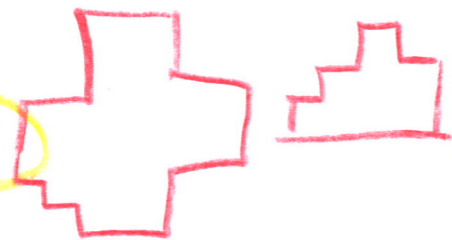
MASSIV
STABIL
DICKE MAUERN
DAUERHAFT

CHARAKTER
GESCHICHTE

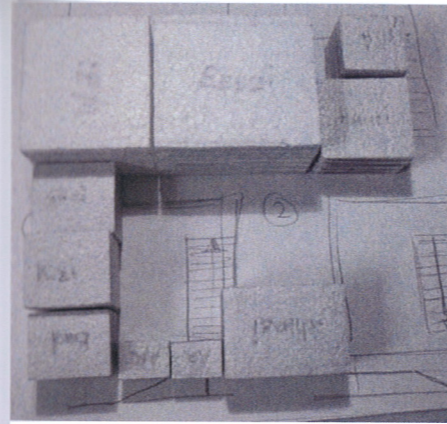
... eine Geschichte erzählen?

individuell?

TREPPENLECKE

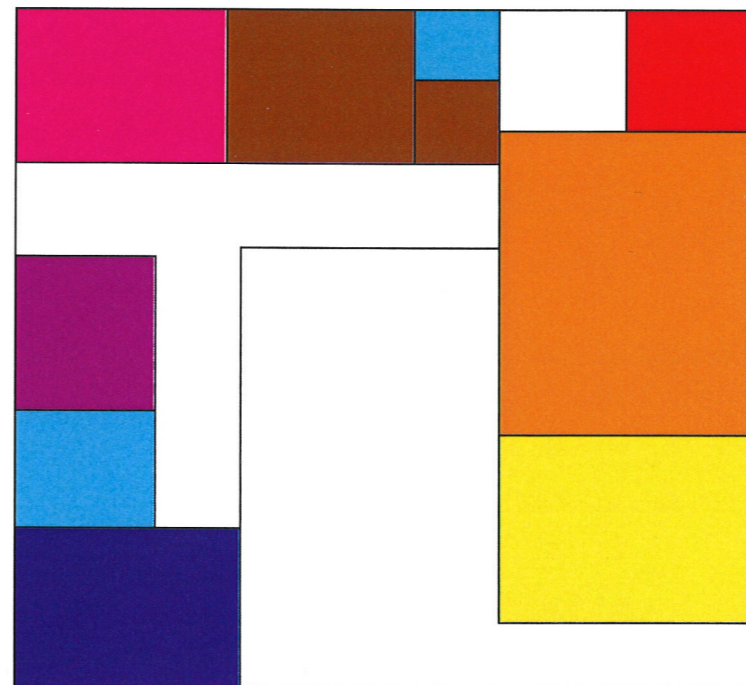
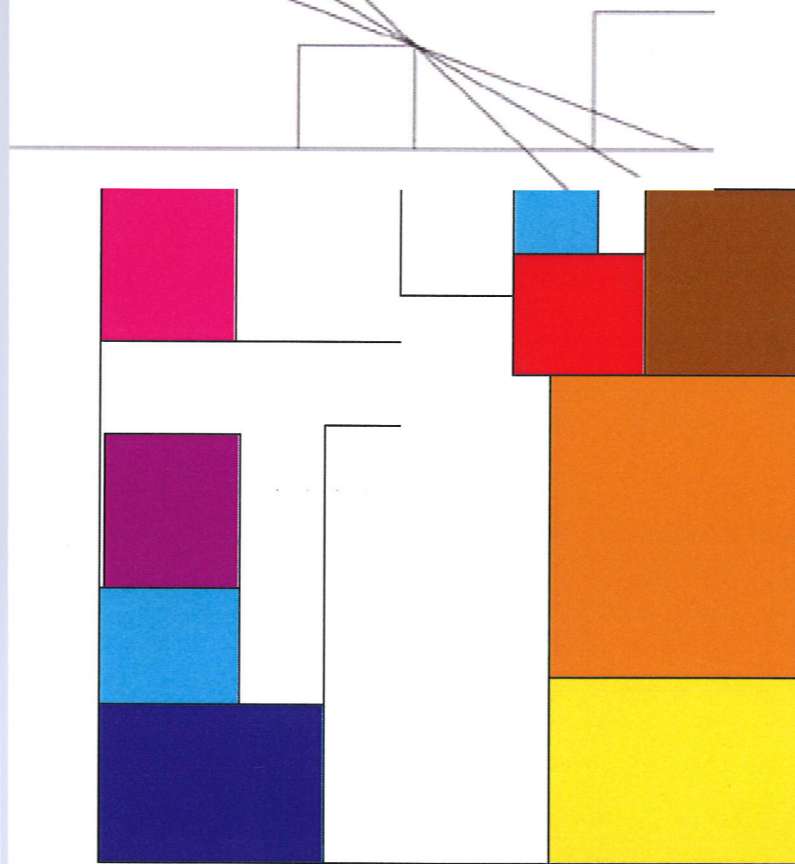


HOF HAUS

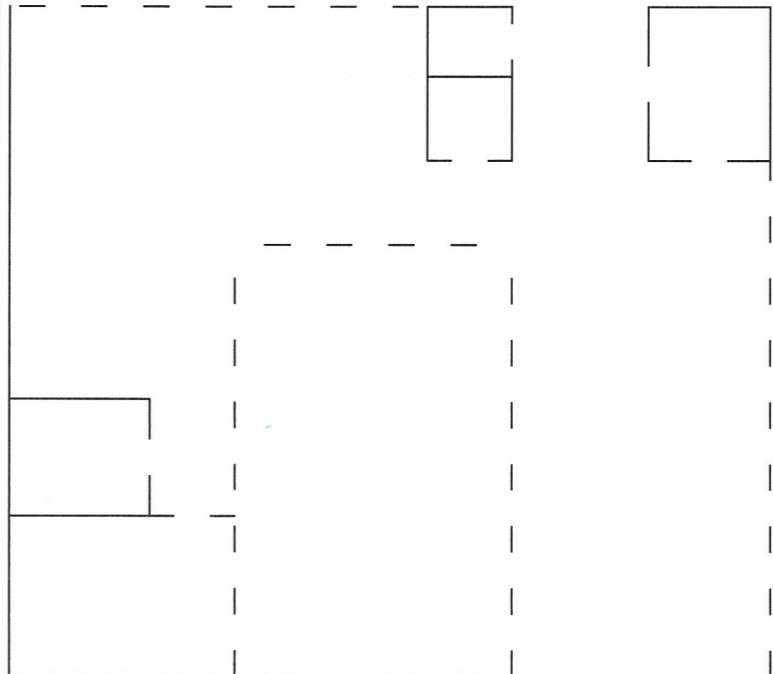
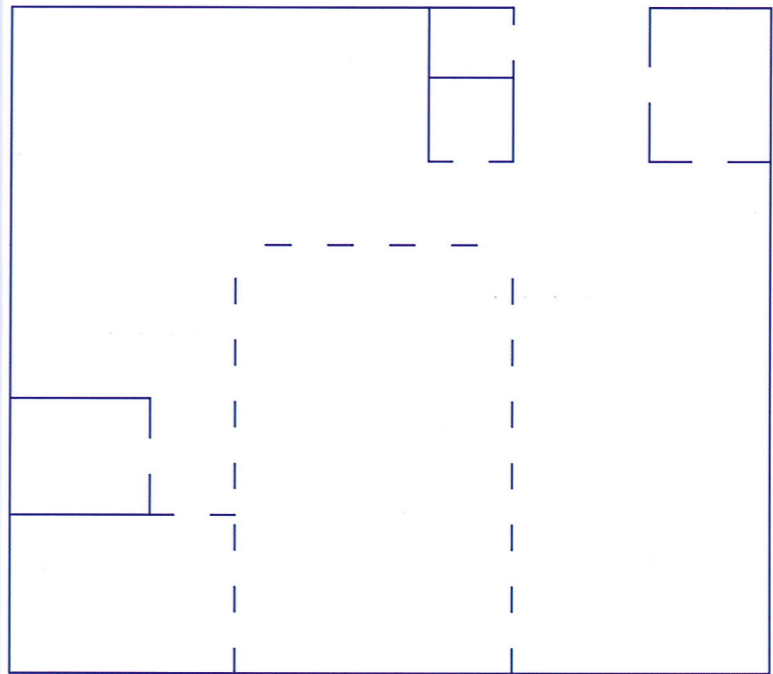
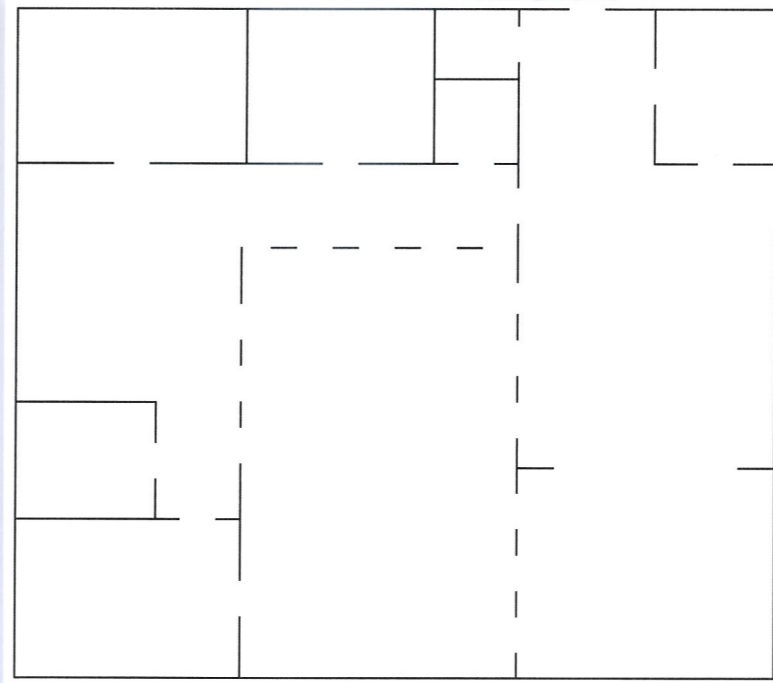
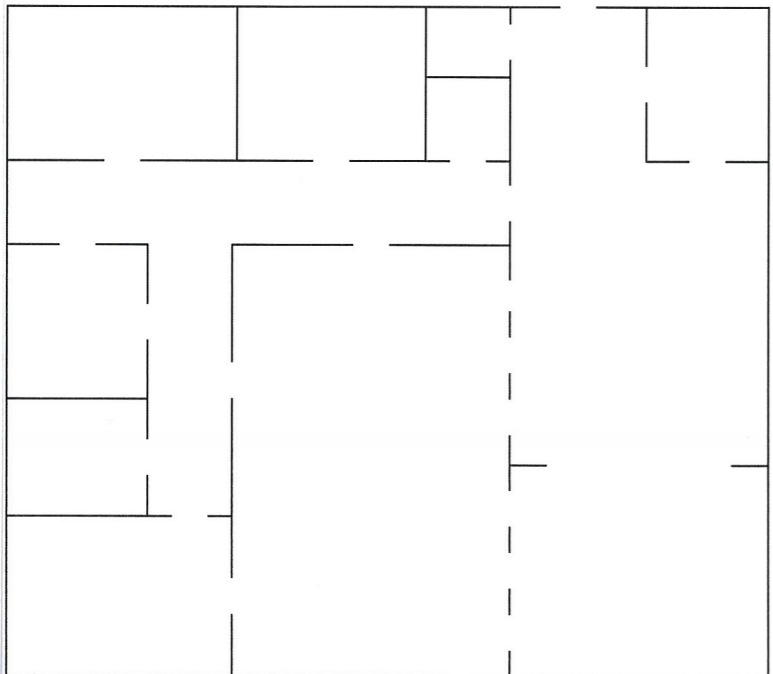
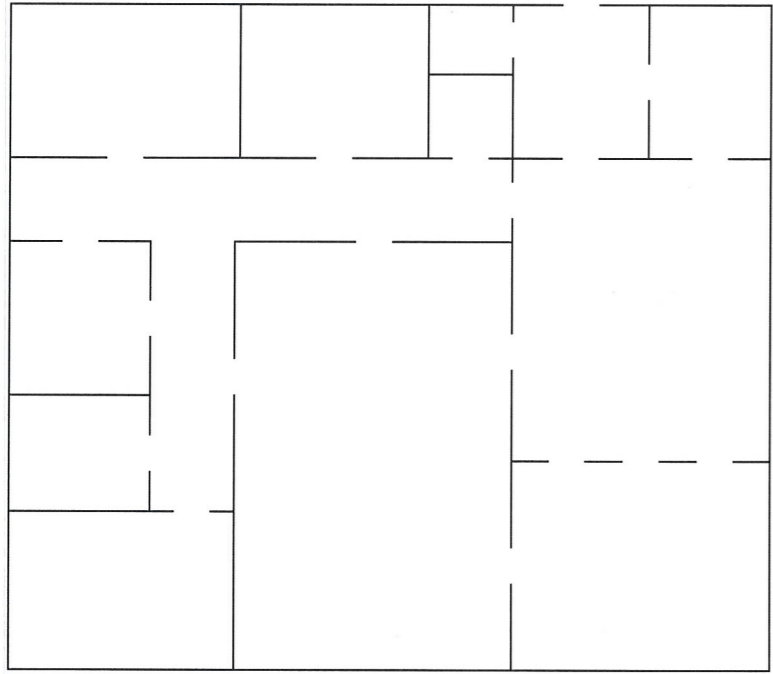
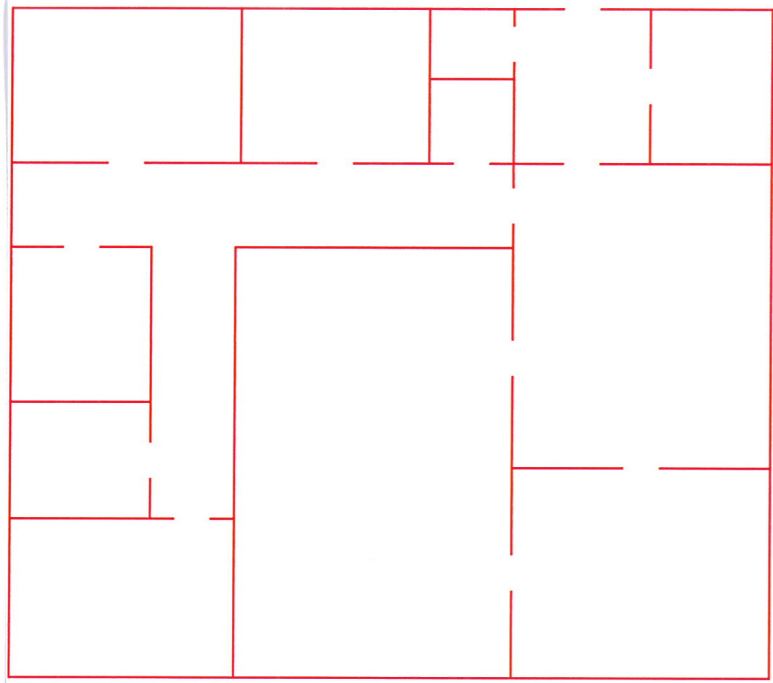


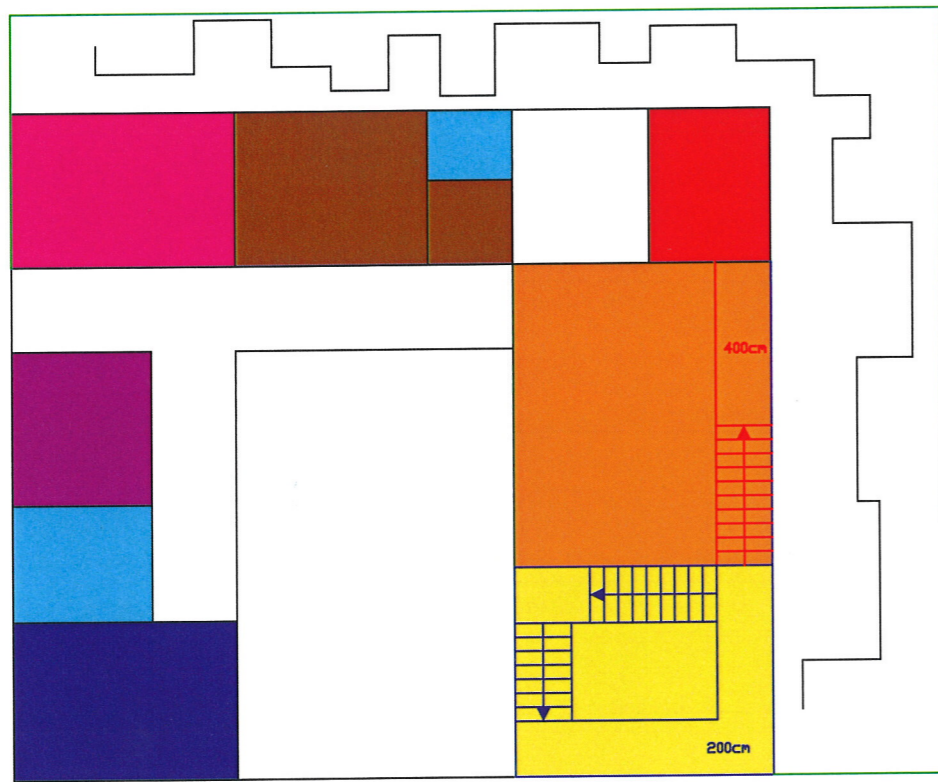
21. September 12h

21. Dezember 12h



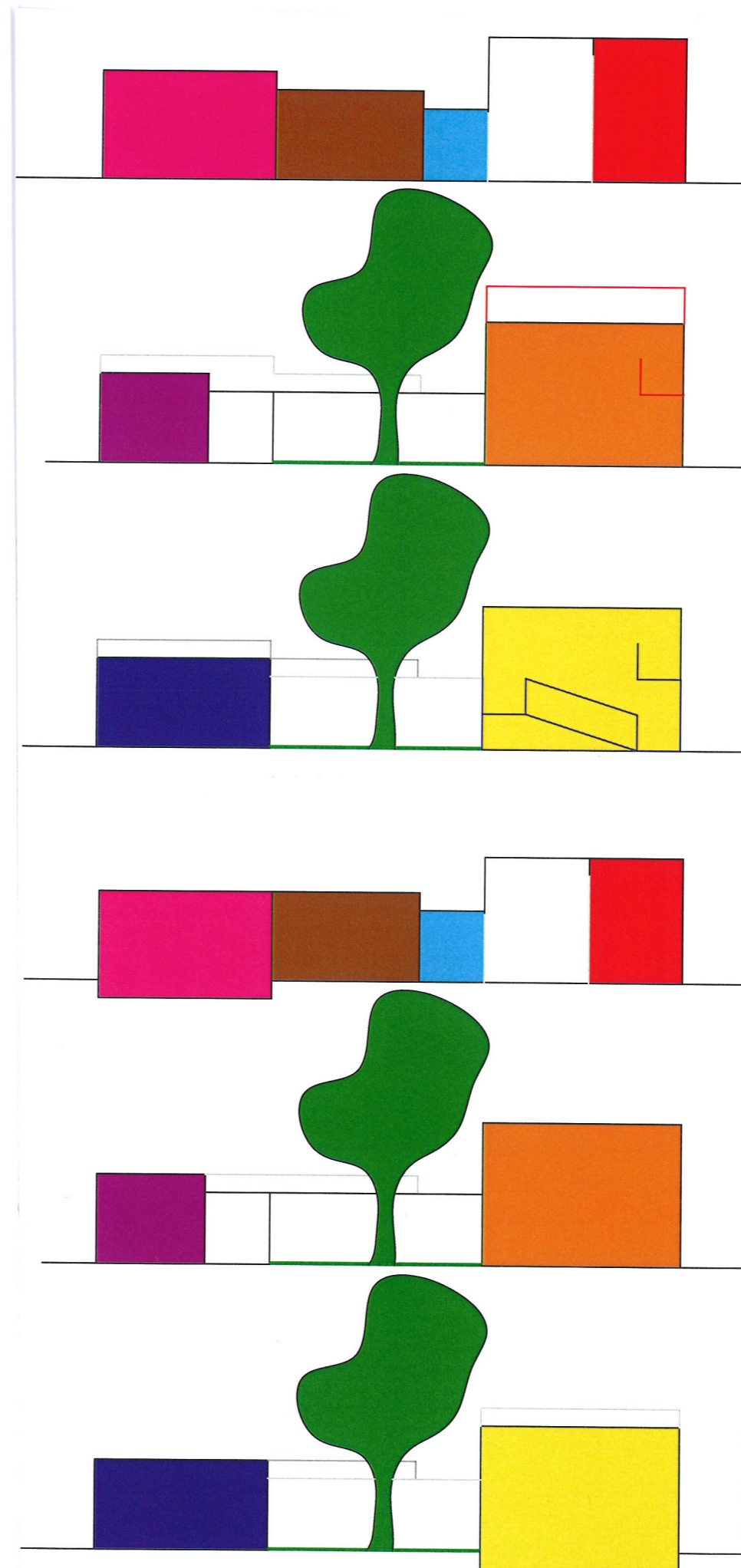
Wie geschlossen / offen
darf es sein?

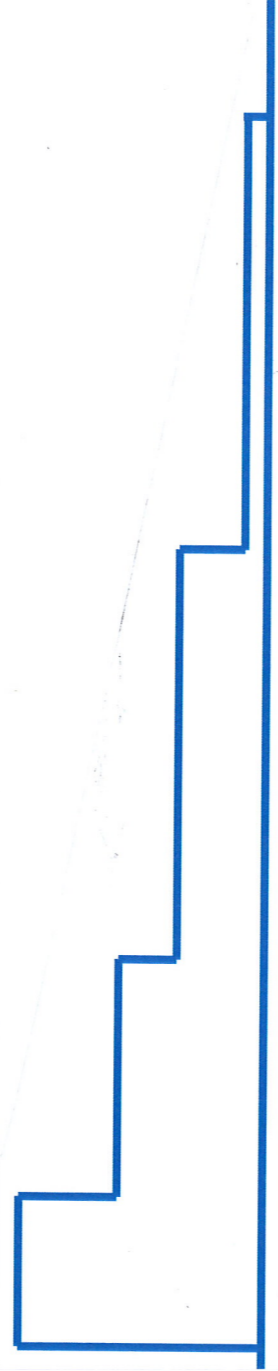
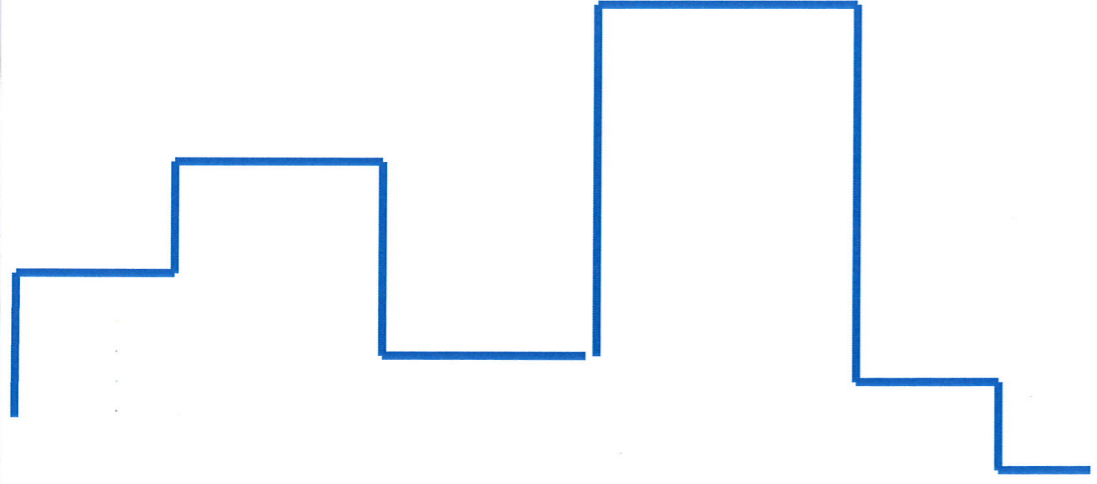
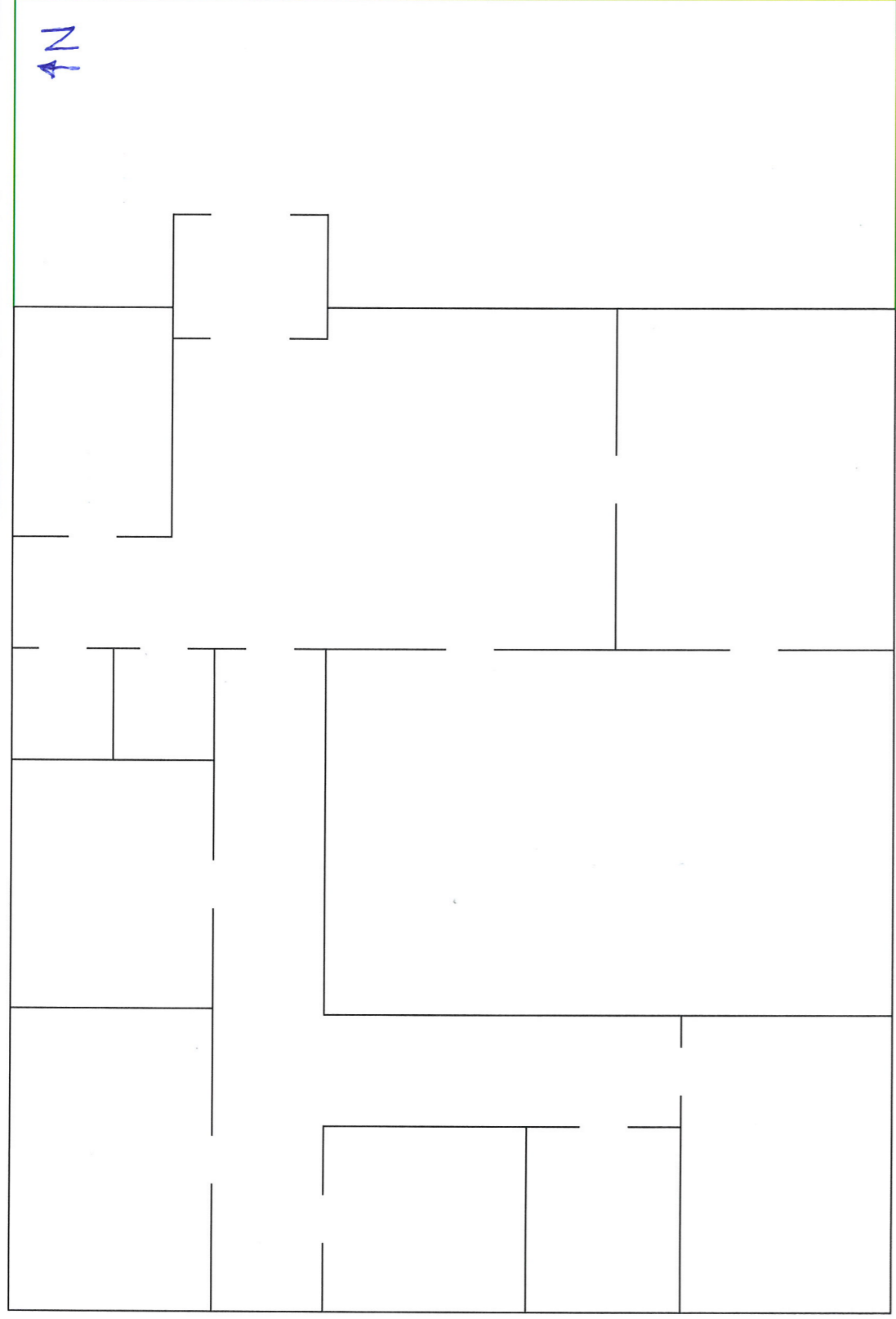




Weitere Schritte:

- Wohnraum 2. Ebene? (Motiv INDIVIDUELL)
- Privat einige Stufen erhöht (Motiv INDIVIDUELL)
- Check Belichtung
- transparent/opak (MODELL)
- leicht/massiv (MODELL)
- Verdichtung der Baukörper zu Struktur



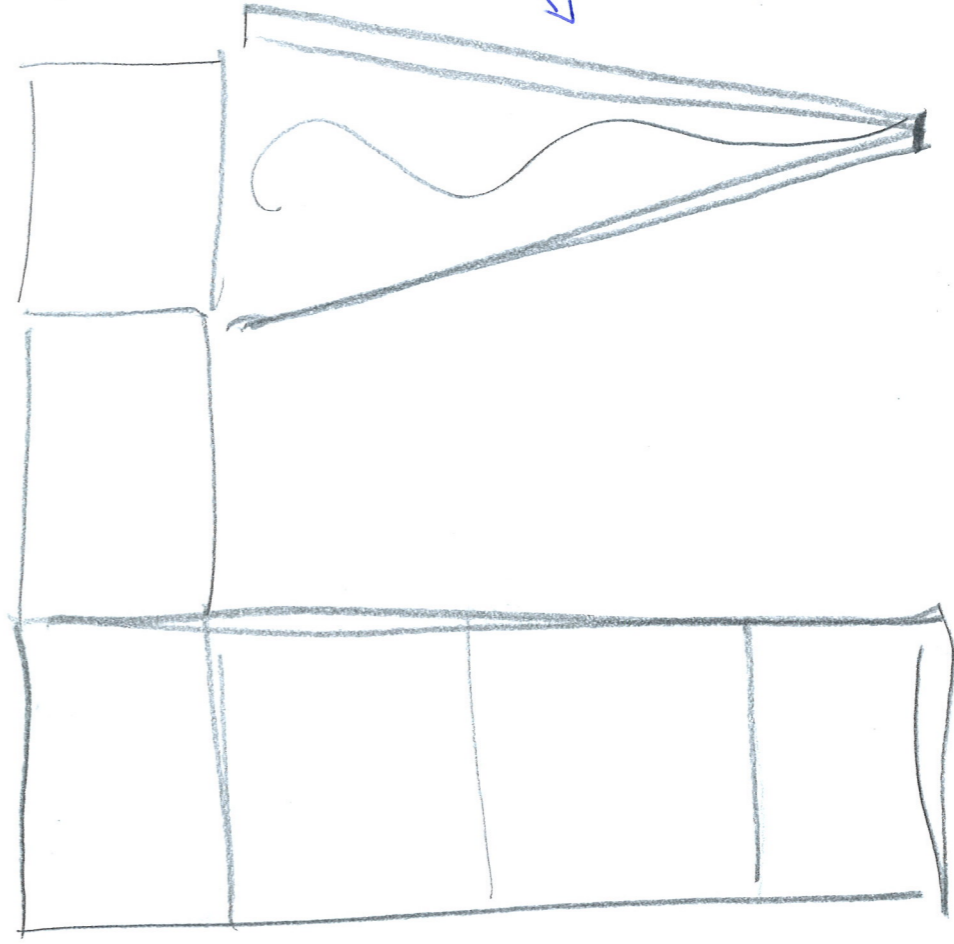


1. KORREKTUR → mehr Individualität für repräsentativen Raum

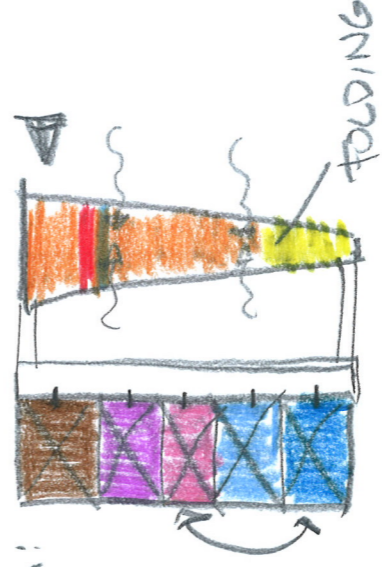
HOF 30.6.2008

SZ, HZ, KIZ, AB/GZ
Bad → ?

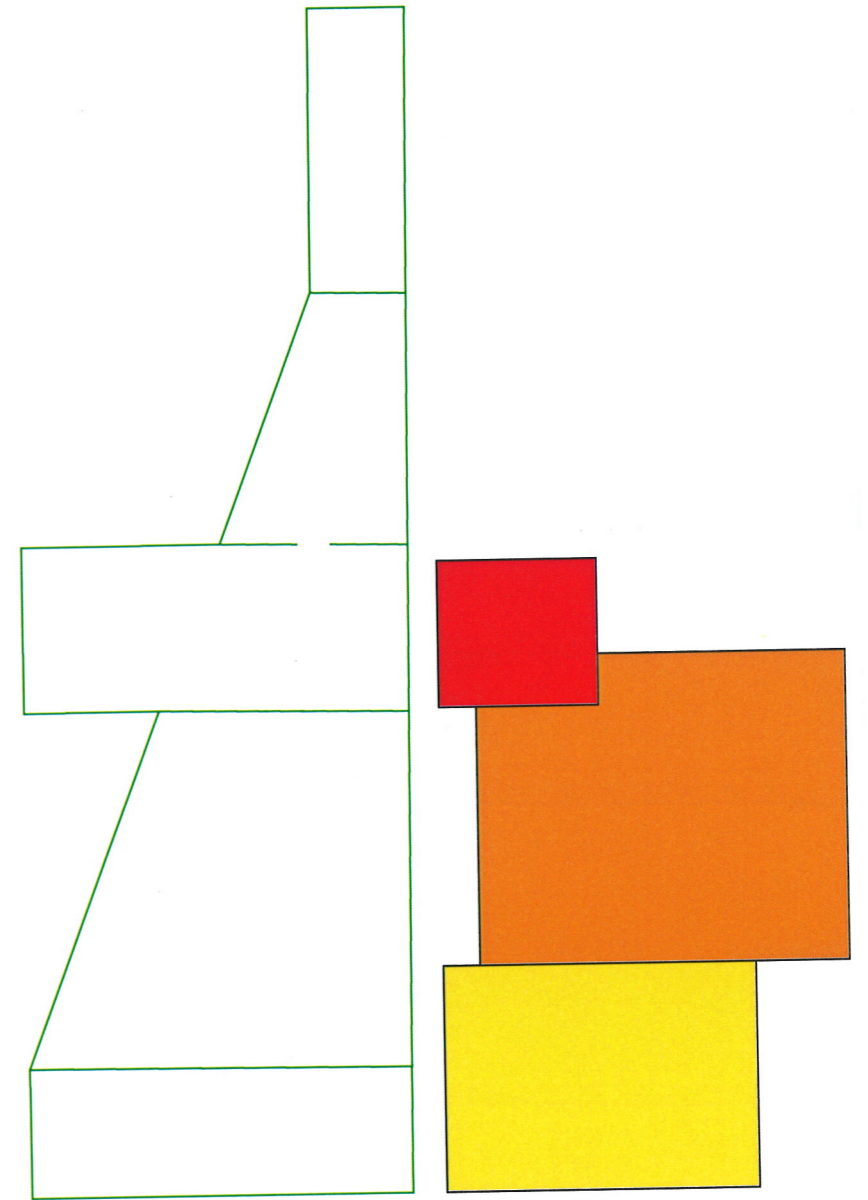
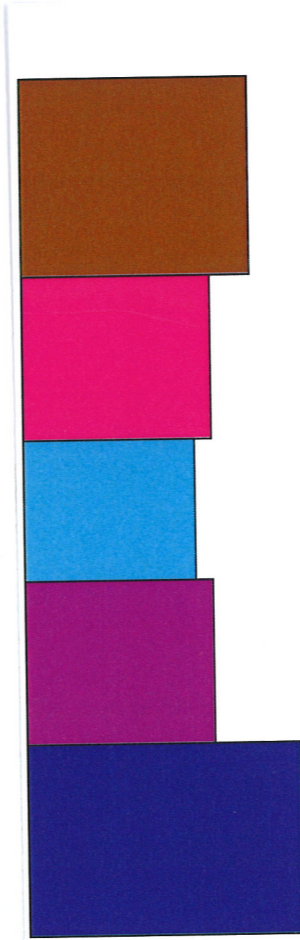
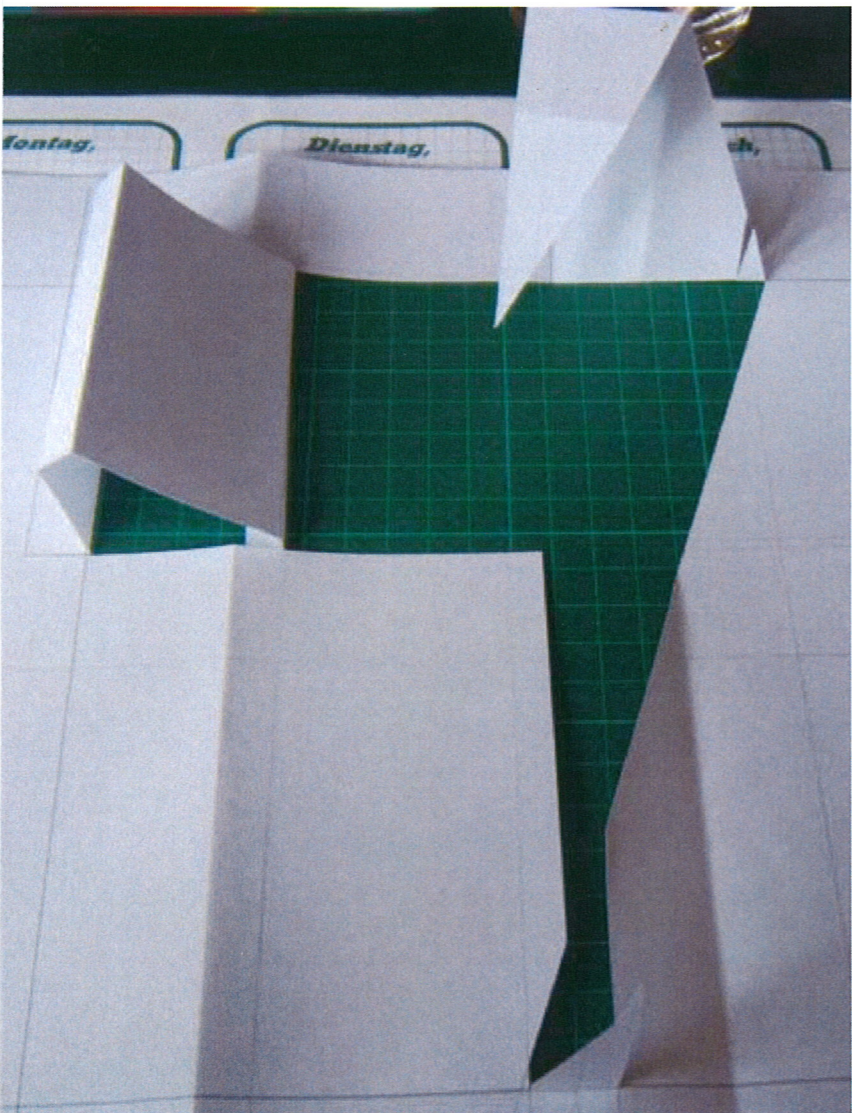
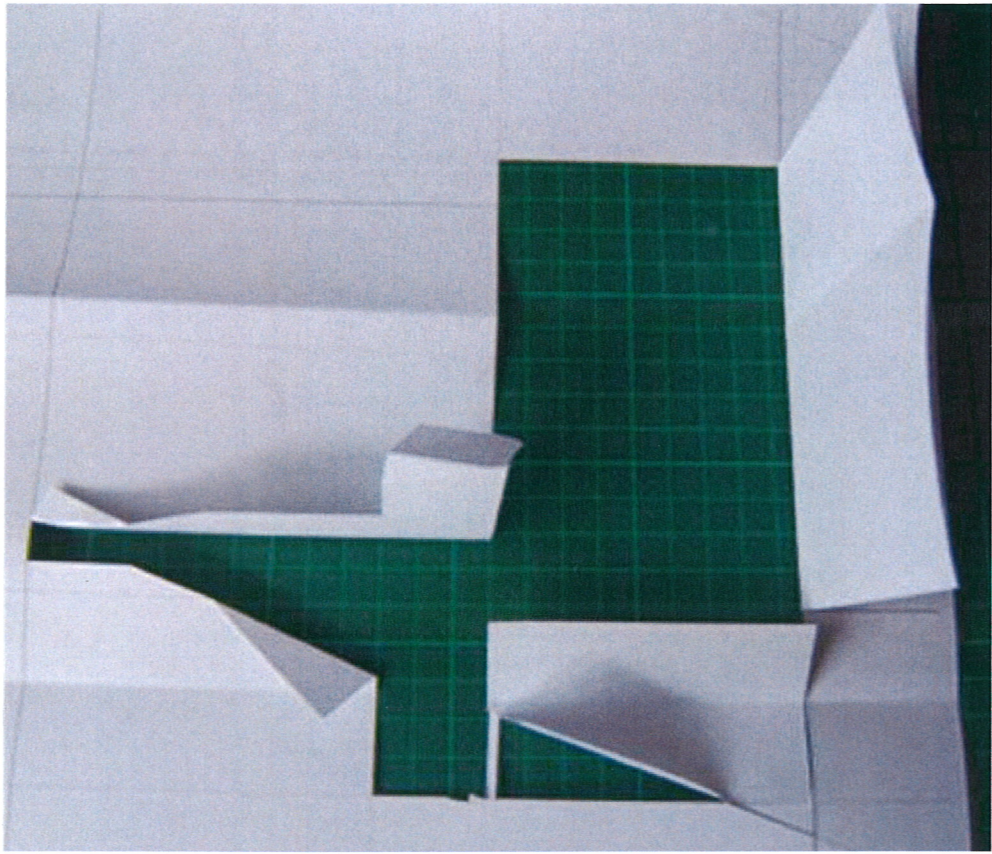
— Eingang, Kü, EZ, WZ

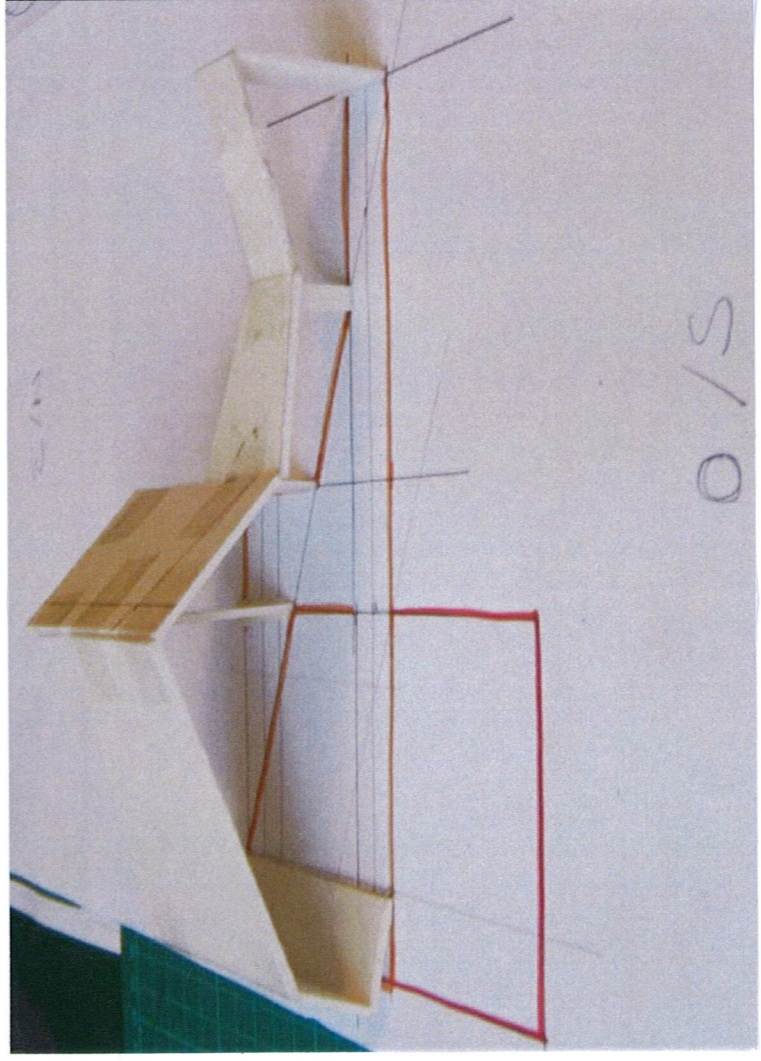
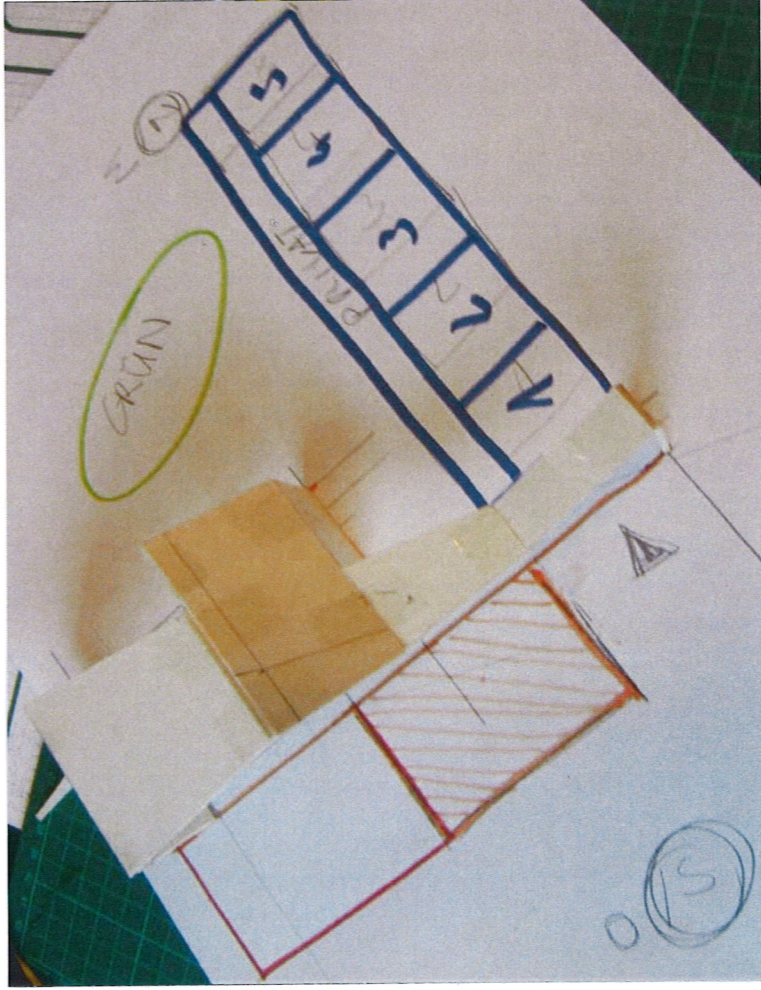
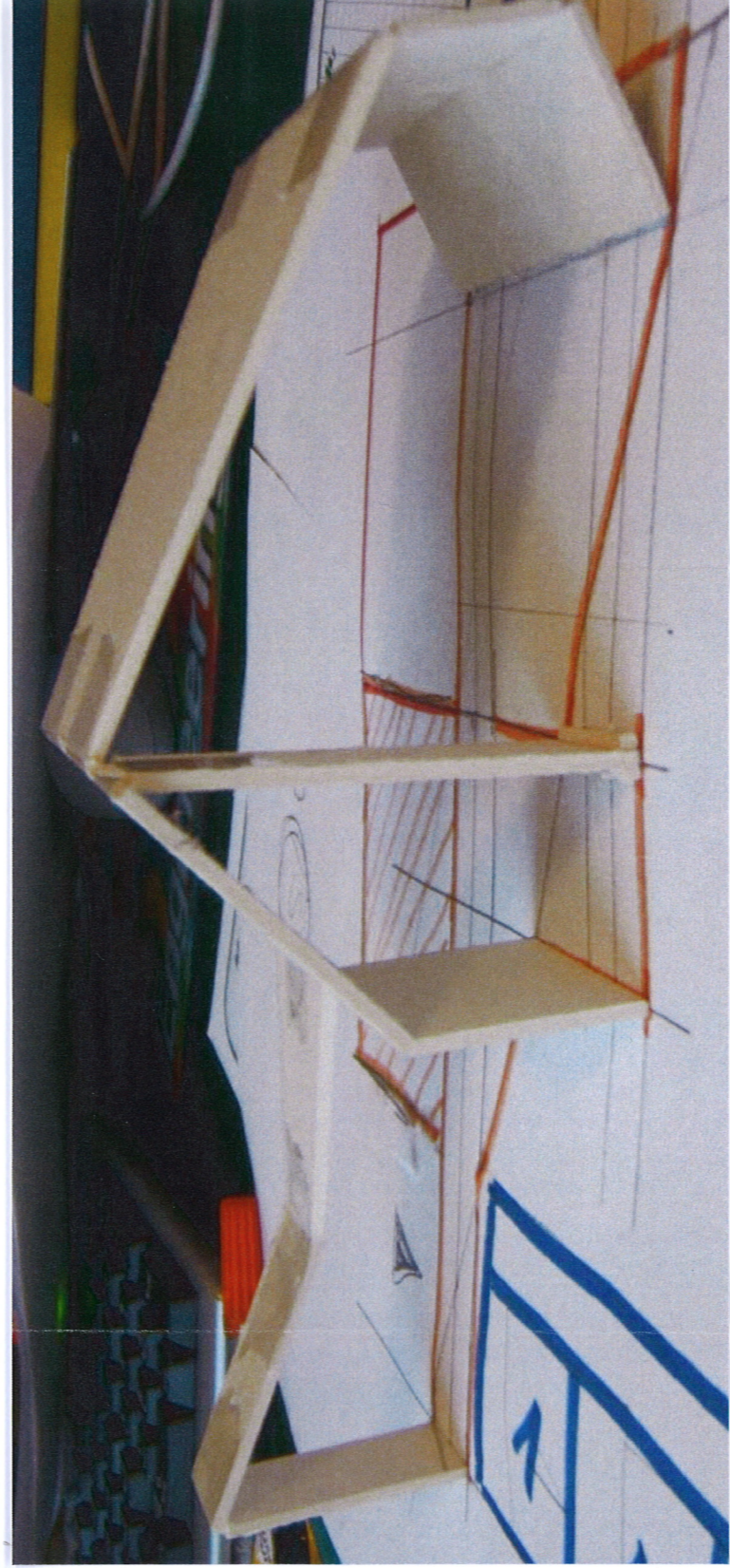
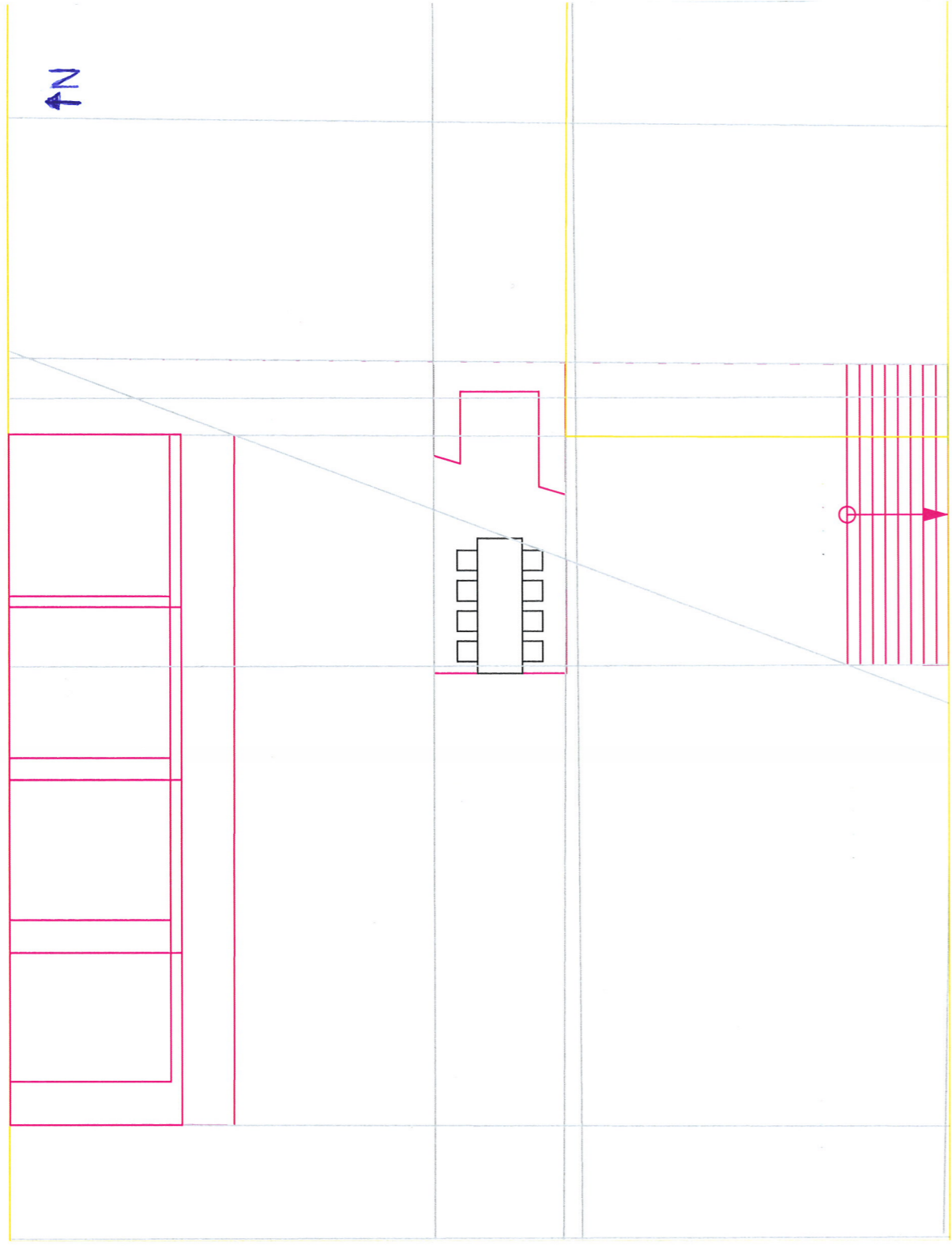


! eigentlich:



↙ Seite nach Inspiration durch aufblühendes





RÜCKZUG	OFFEN
GESCHLOSSEN	ÖFFENTLICH
PRIVAT	DETERMINIERT
PRAKTISCH	UNFLEXIBEL
FLEXIBEL	[REPRÄSENTATIV
UNDETERMINIERT	KOMPLEX
[RECHTWINKELIG	DURCHEINANDER
GEORDNET	ECKIG
[EINFACH	SCHIEF
ABGESCHOTTET	BESTIMMT
[SYMMETRISCH	[CHARAKTERISTISCH
GLATT	[DETAILIERT
WAHL	[INDIVIDUELL
[ZIMMERFLUCHT	DURCHGANGIG
"BEHÄLTER"	DURCHLÄSSIG
FREI	ANDERS
[KISTE(N)	KOMMUNIKATION
GENORMT	
SCHUTZ	

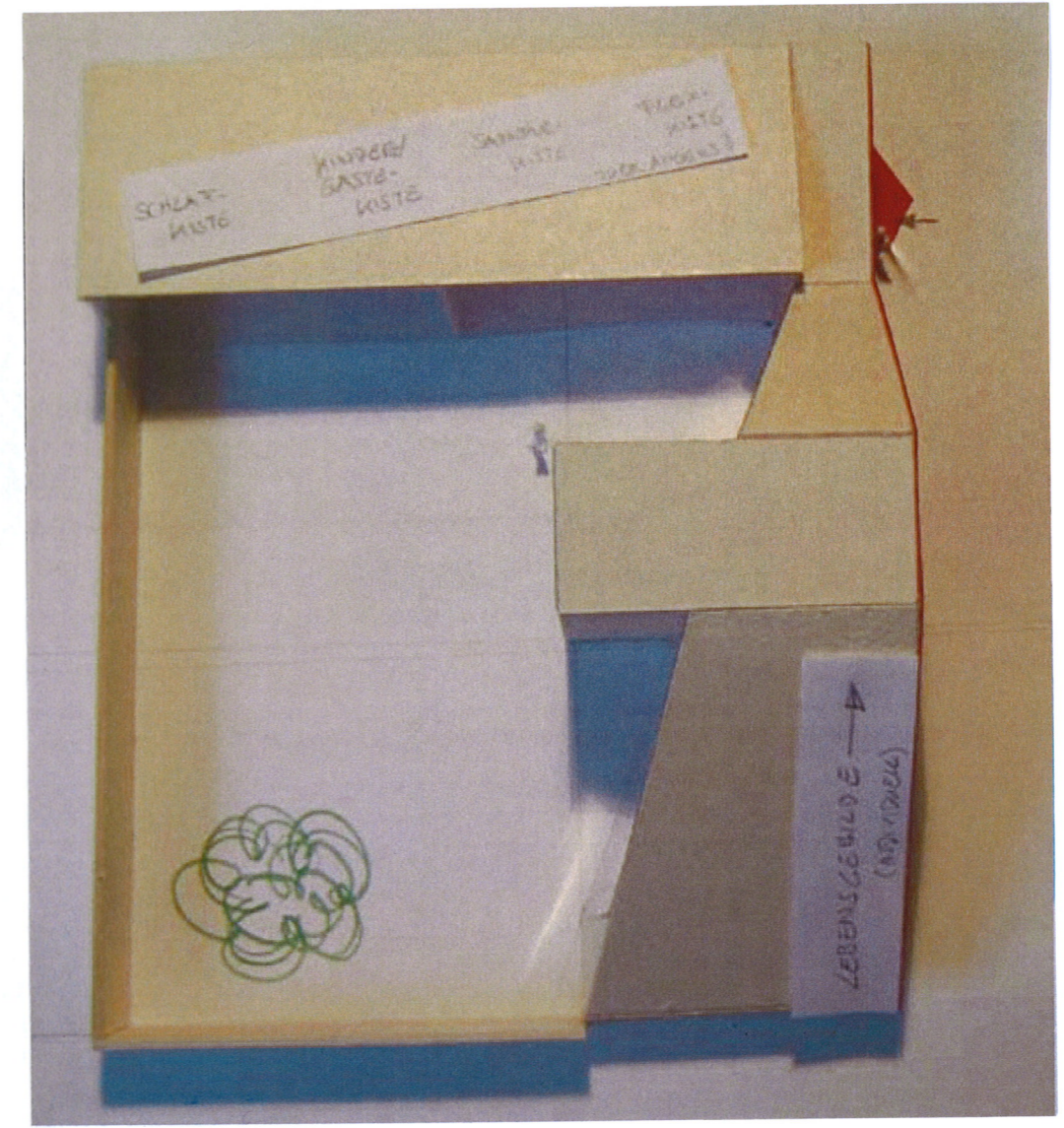
Wie sind die Raumqualitäten im Herrenhaus?
 Wie soll der private Bereich sein? Wie der öffentliche?

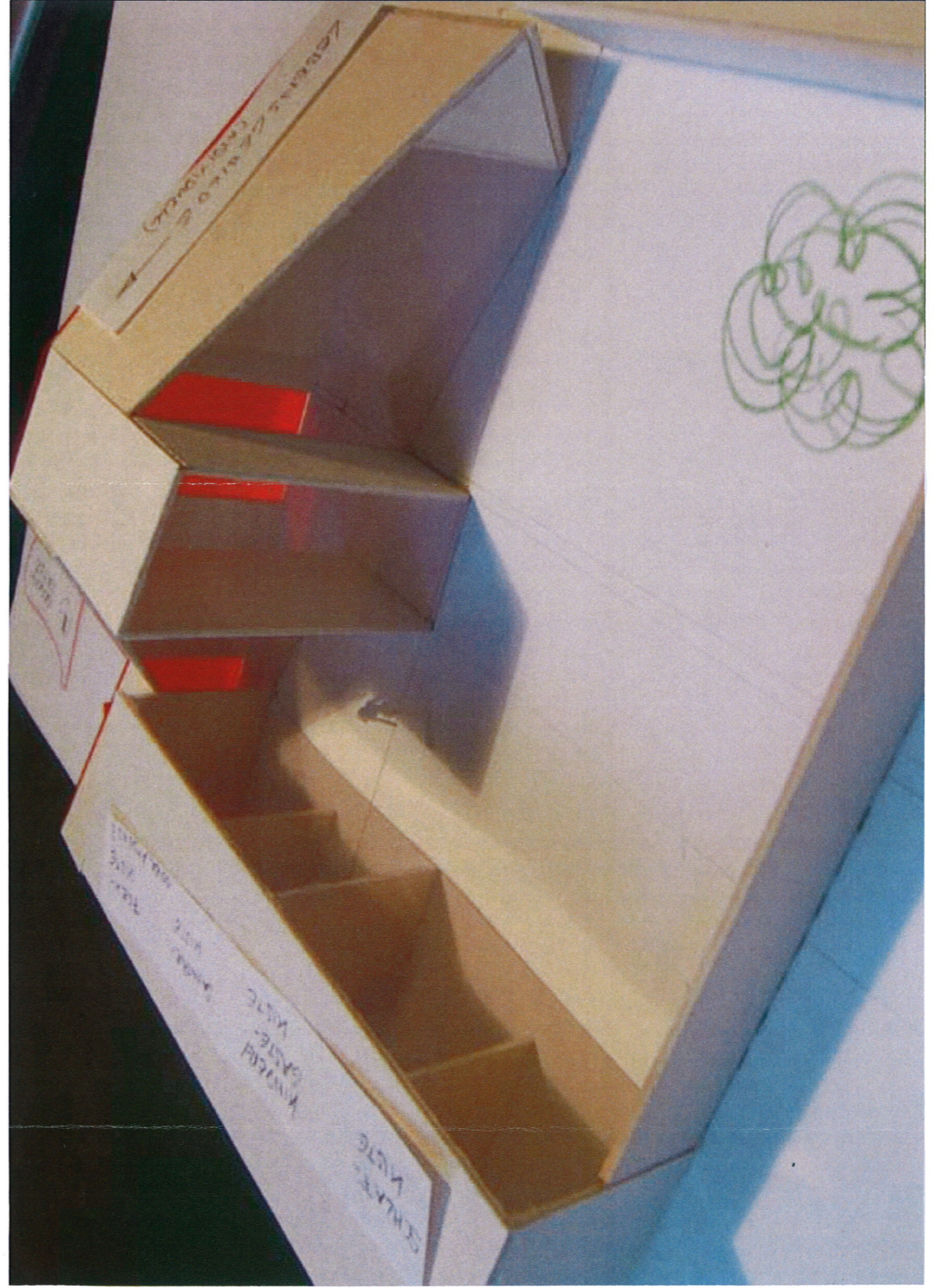
Name	Funktion	Größe	Eigenschaft
Eingang	Garderobe (Mäntel und Schuhe) Empfang	H=2,5-4	einladend freundlich robust hell großzügig tiefe Einblicke verwährend übersichtlich
Toilette	- lesen Zeitschriftensammlung sich sammeln für sich sein	H=2-3	ruhig (Schall) gemütlich warm Lichtsituation (lesen) hygienisch belüftet
Kiste (Abstellraum und „Speis“)	aufbewahren von: Haushaltsgeräten Werkzeug Essensvorräte etc.	H=2	praktisch viel Platz einfach übersichtlich
Oase	Hygiene entspannen aufbewahren von: Handtüchern, Duschgels, etc. lesen (Badewanne)	H=2-3	ruhig sauber leer entspannt frei freundlich ornamental
Schlafraum	schlafen „Ankleide“ entspannen	H=2-3	ruhig total verdunkelbar entspannt persönlich höhlenartig – frei geschützt
Zusatzraum Kinderzimmer Gästezimmer	schlafen verschiedenstes	H=3-4	flexibel hell einladend
Wirtschaftszimmer (Herrenhausraum)	bügeln Wäsche waschen und aufhängen nähen	H=2-2,5	praktisch strukturiert abschließbar – uneinsehbar klar einfach
Küche – abtrennbarer Teil von Lebensraum (kommunikativ)	kochen Kommunikation aufbewahren von: Küchengeräten, Essensvorräten, etc.	H=3	offen hell praktisch kommunikativ hygienisch dynamisch Außenbezug (sehen und ev. auch gehen) Werkstattcharakter
Lebensraum (kommunikativ)	essen Gemeinschaft Kommunikation offen frei (für alles mögliche) spielen	H=3-4	einladend geräumig frei kommunikativ offen hell anregend Ausblick freundlich

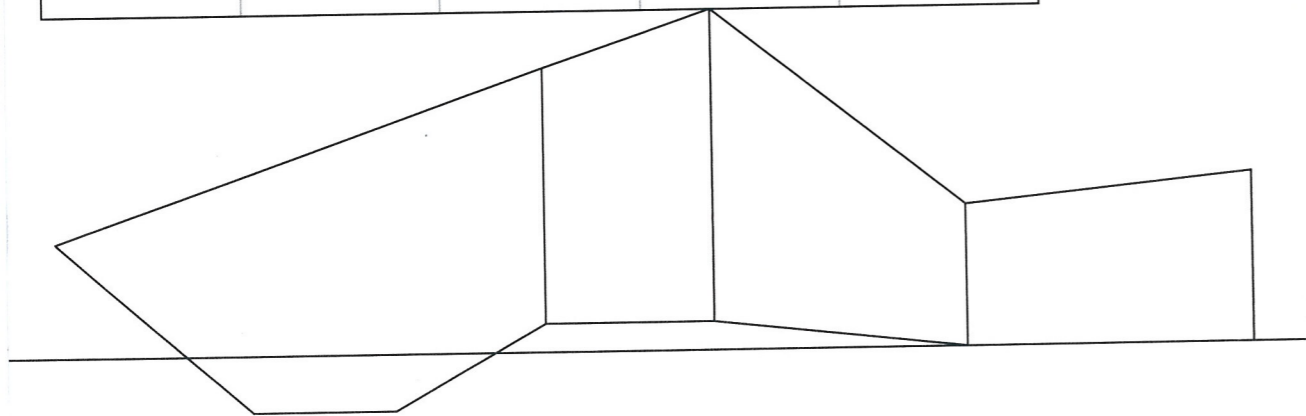
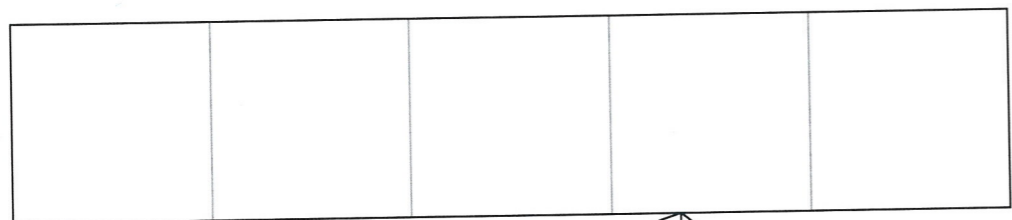
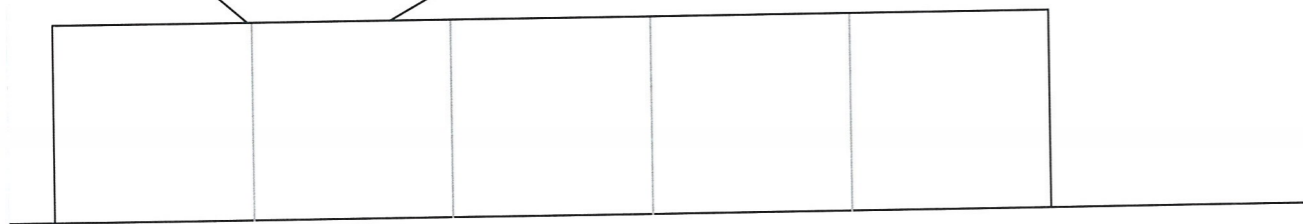
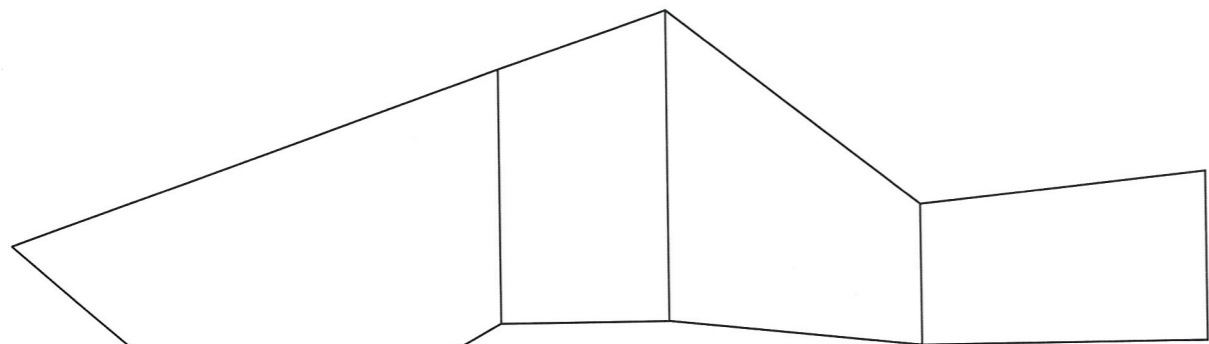
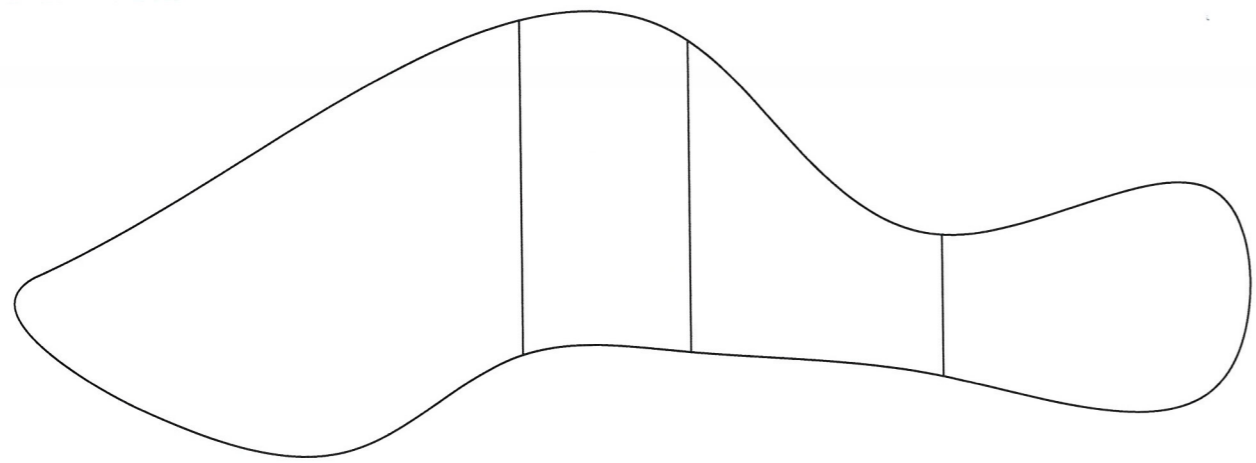
RÜCKZU
 GESCHIC
 [PRIVAT]
 PRAKTISC
 FLEXIBE
 UNDETE
 [RECHT W
 GEORDN
 [EINFACH
 ABGESCH
 [SYMMETR
 GLATT
 WAHL
 [ZIMMER
 u BEHÄLT
 FREI
 [KISTEN
 GENORM
 SCHUTZ

Wir sind
 wie soll

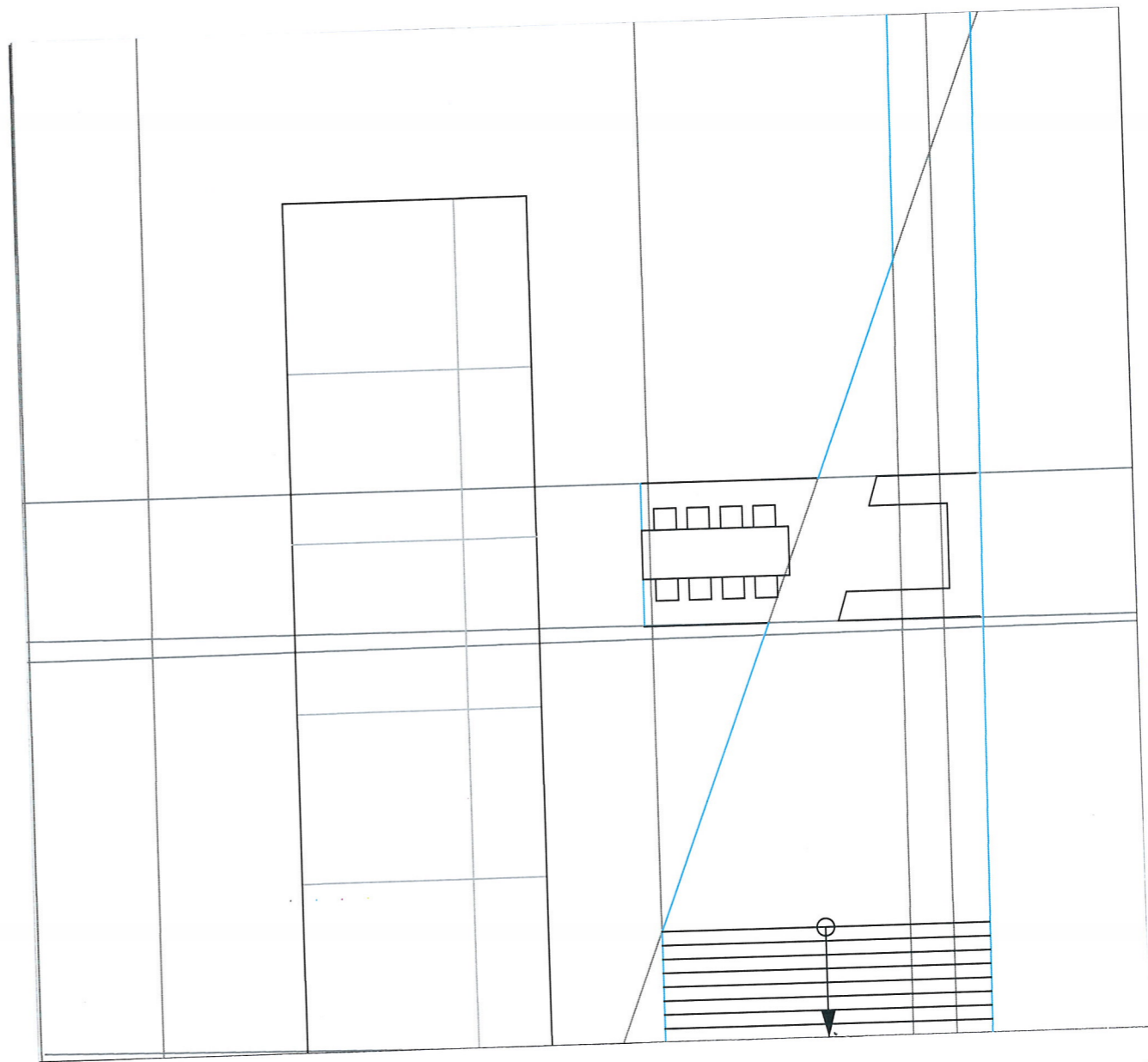
			komplex
Lebensraum (entspannt)	lesen fernsehen faulenzen Bücher	H=2-3	weich warm dunkel (aber guter Leseplatz) persönlich Höhle Rückzug uneinsehbar nach draußen gehen geschützt
Arbeitsraum Fahrrad	Computer mit Drucker, Scanner, etc. Stauraum für Fachbücher und Skripten zeitweilig Platz für mind. 3 Ps Modellbaubereich gemütlicher Lesebereich	H=3	strukturiert wohnlich (Pflanzen, gemütlich) praktisch geräumig (keine Puppenstube) hell (Blichung und Beleuchtung) digitale Schnittstellen inspirierend grün (beruhigend, Naturersatz)
Arbeitsraum Schachbrettblume	malen (Ikonen, Aquarelle) Stoffdruck nähen schnitzen meditieren bügeln Wäsche waschen + aufhängen Computer Büro – aufbewahren und verwalten	H=2,5	mind. 3teilig (ruhig - mittel – aktiv) praktisch unempfindlich frei hell inspirierend teils für Besucher, teils völlig abschließbar
Lebensraum (aktiv)	Walze fahren -dabei fernsehen dehnen versch. Zusatz (Trampolin, Sprossenwand, o.ä.) aufbewahren von Sportzeug	H=4	hell anregend uneinsehbar Aussicht – Bezug zur Natur groß – weit – frei – unbeengt kein Turnsaal (Schweißgeruch, Neonröhren) nach draußen gehen komplex







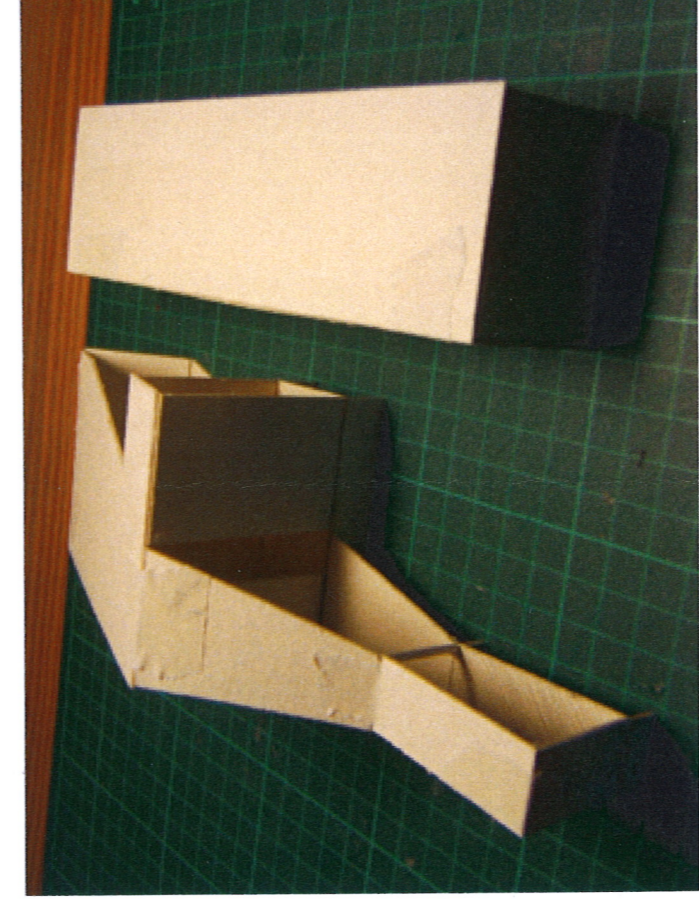
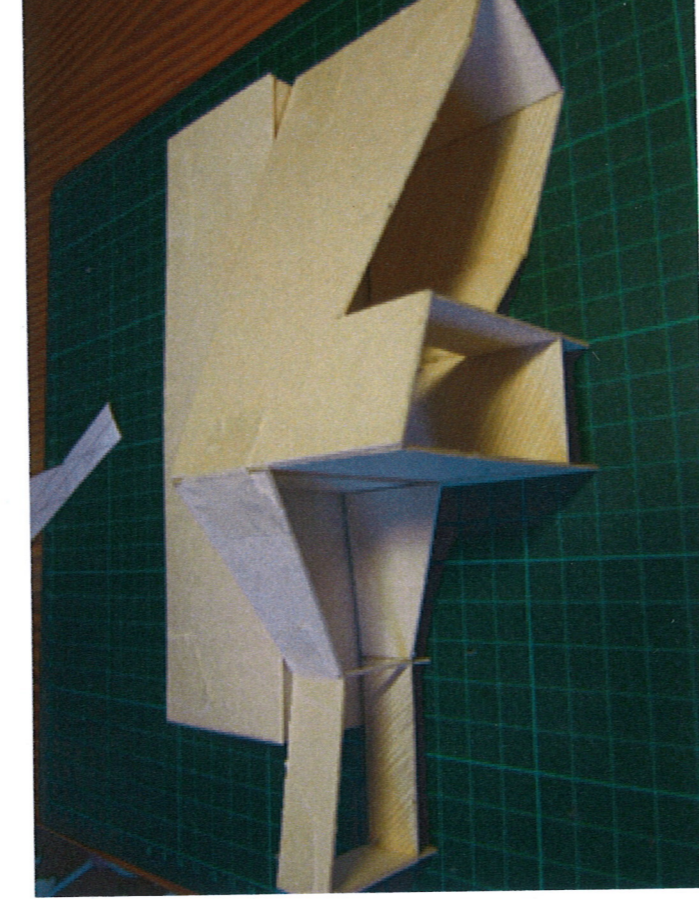
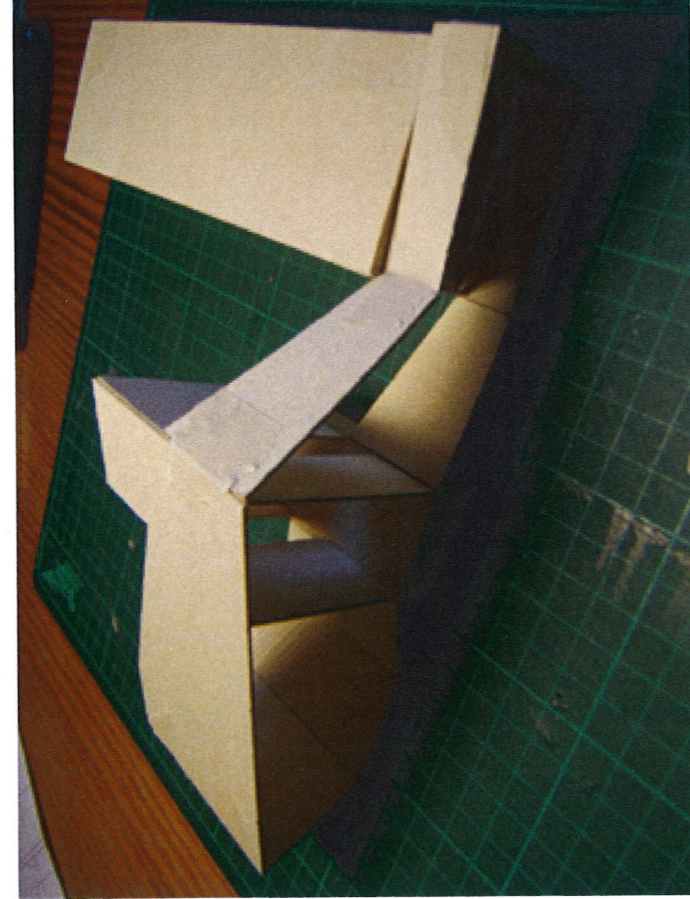
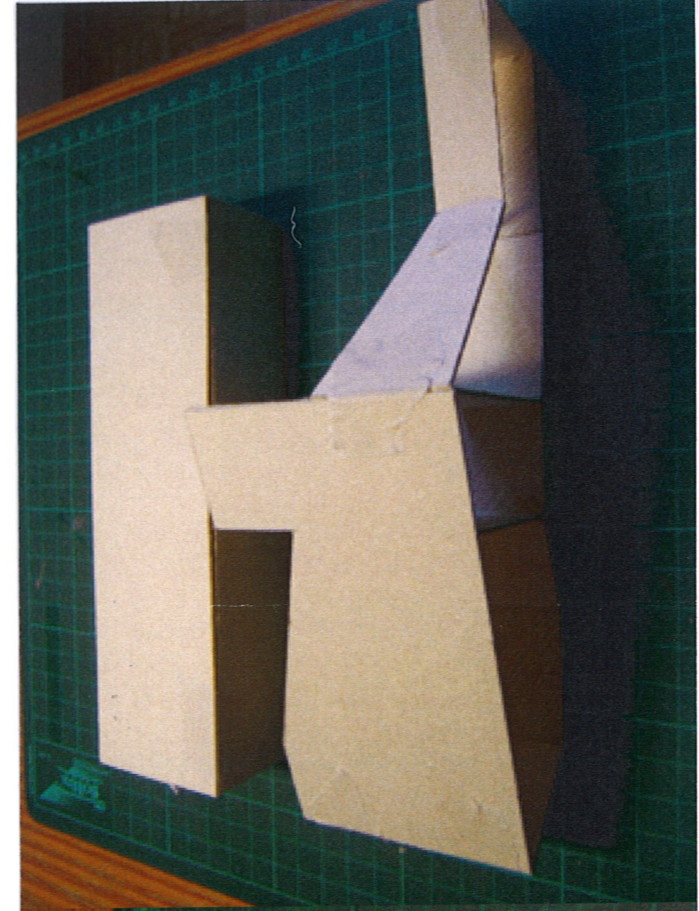
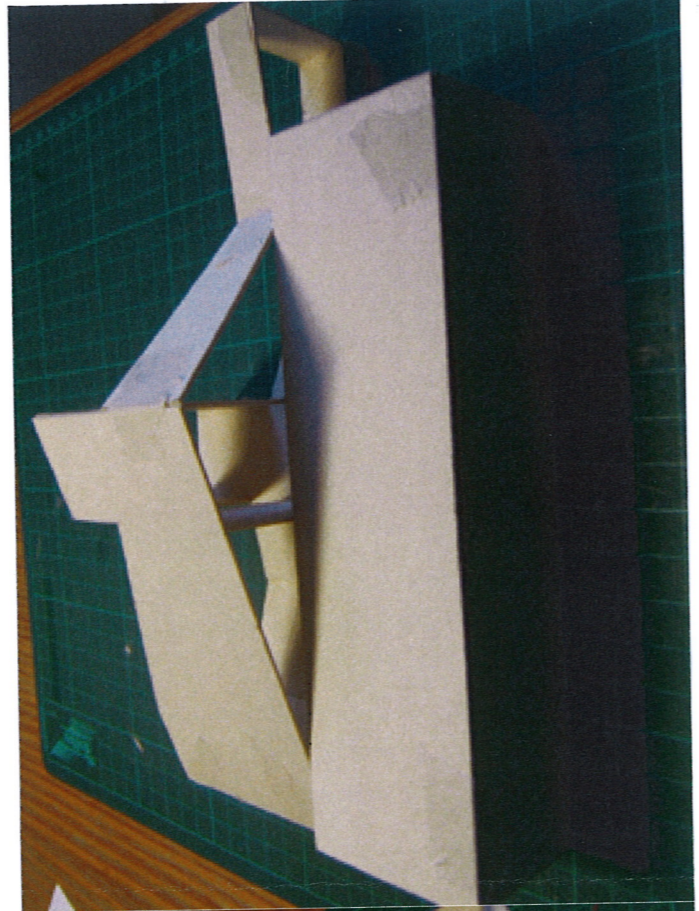
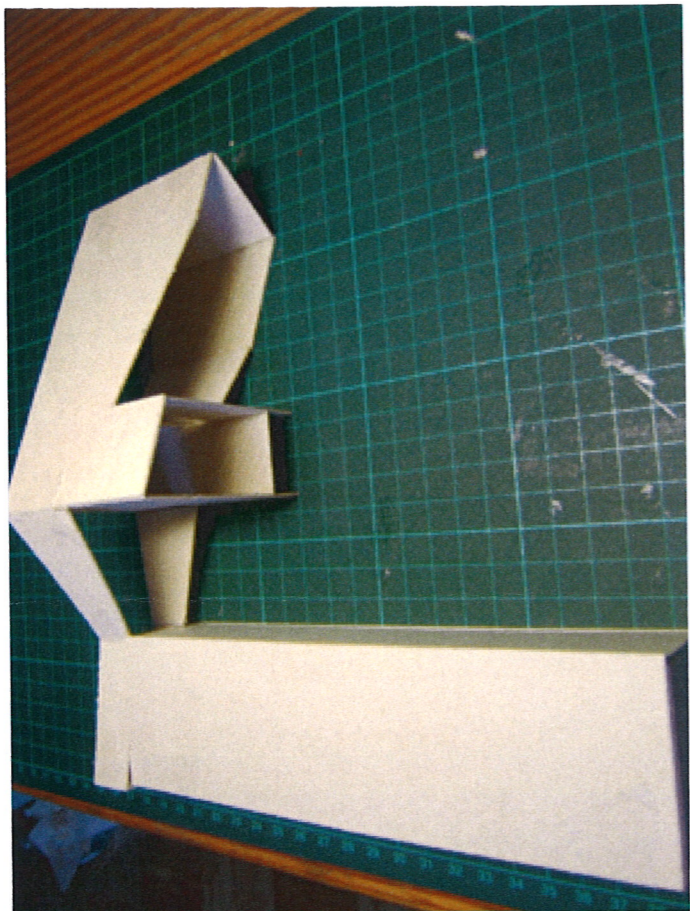
⌋
⌋



Wie können die beiden Teile zueinander angeordnet werden? Wo ist der Schnittpunkt?

← übereinander
neben einander →

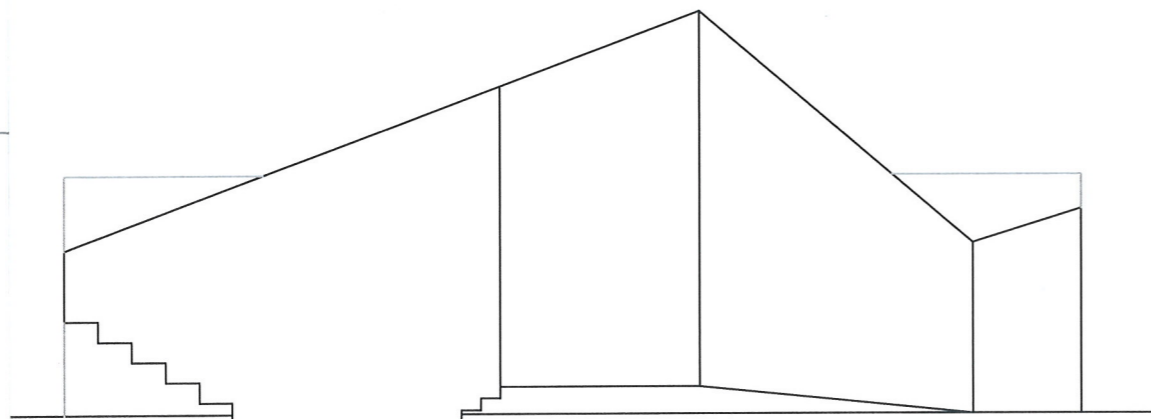
⌋
⌋



ΣΔΩΣΣΩΑΩΩΩ

RAUMMODELL

N
↑

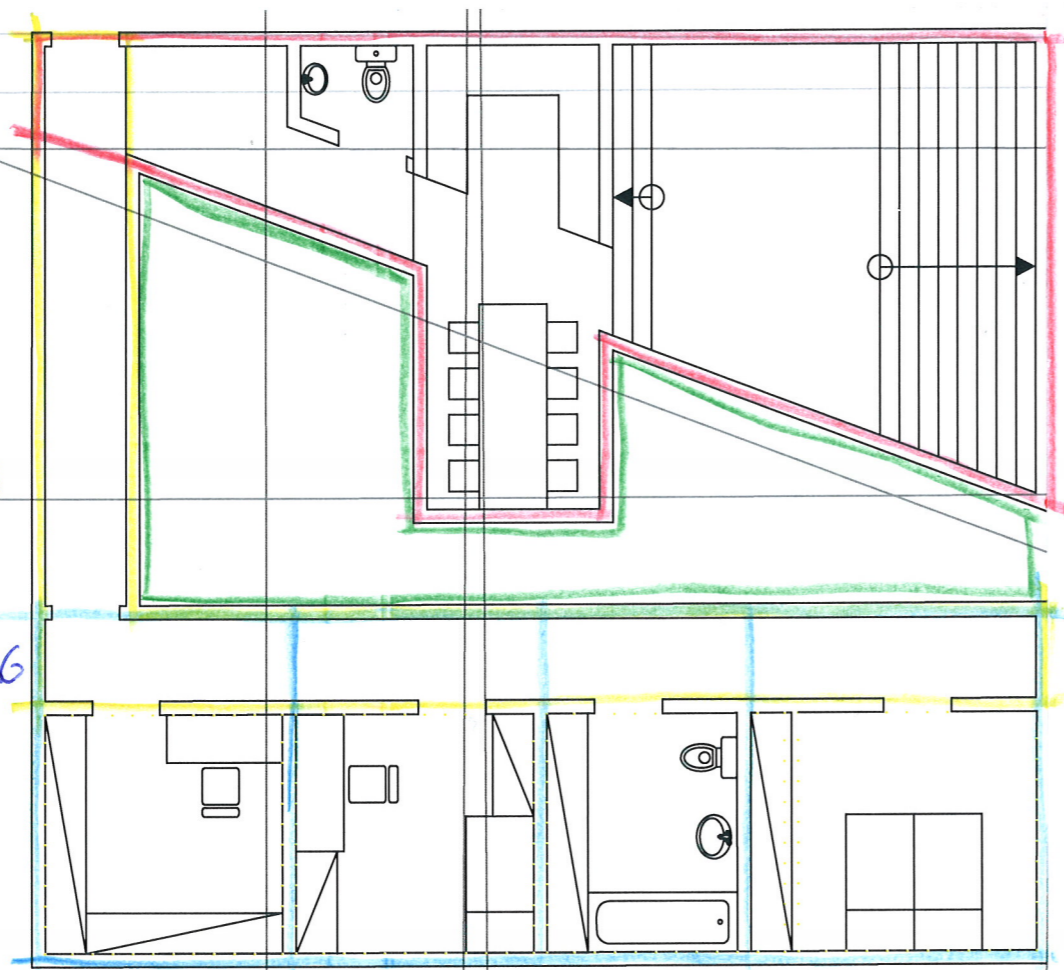


OFFEN

GRÜN/PREI

VERBINDUNG

PRIVAT



MINDMAP (ergänzt)



- Rückzug
- Gemütlichkeit
- Freiheit
- Ausblick

- öffentlich
- Aktion
- Leben

offener Wohn-Ess-Kochbereich

WOHNUNG



HERRENHAUSTRUM - flippige Gediegenheit, Offenheit und Freiheit

In der alltäglichen Sprache bedeutet der Ausdruck gediegen zumeist, dass etwas auf bewährte Weise stilvoll, elegant bzw. rein und gut ist.



praktisch + pflegeleicht

Nachbarn: distanzierte Freundlichkeit

Sicherheit

Ästhetik (keine trostlosen, verwahten Häuser)

Werkstatt

Bereiche des Gartens

Schwimmbad

Gemeinschaftsräume

ZUSATZ-Räume ★

NACHBARSCHAFT



Vielfalt!



Identifikation

Urbanität

QUARTIER

Mariatrost oder St. Peter

Vielfältigkeit

Freunde!!

Partnerschaft

wochentags max. 19-7.30 zu Hause

Katze

Freiheit

keine Kontrolle

Ausblick

offener Wohnraum

Freibereich

FARBEN + FORMEN

ruhige Grundtöne in beige und braun

bunte Farbtupfer und Accessoires (magenta, orange, rot, ...)

GEGENSÄTZE (alt und neu, gediegen und flippig, offen und geschützt, kahl/radikal/eckig und gemütlich)



PERSON



HERRENHAUSTRUM - flippige Gediegenheit, Offenheit und Freiheit

Lebensraum (offent + öffentlich)

Kochen

mit Sichtschutz?

Essen

Wohnen

Fernsehen + Hometrainer

Gäste

halbhohe Mauern, Nischen

RÄUME

Freibereich

wie Lebensraum innen bei schönem Wetter

Rückzug (privat)

Schlafzimmer

Arbeitszimmer / Gästezimmer / ev. Kinderzimmer

Haushaltsraum

Abstellraum

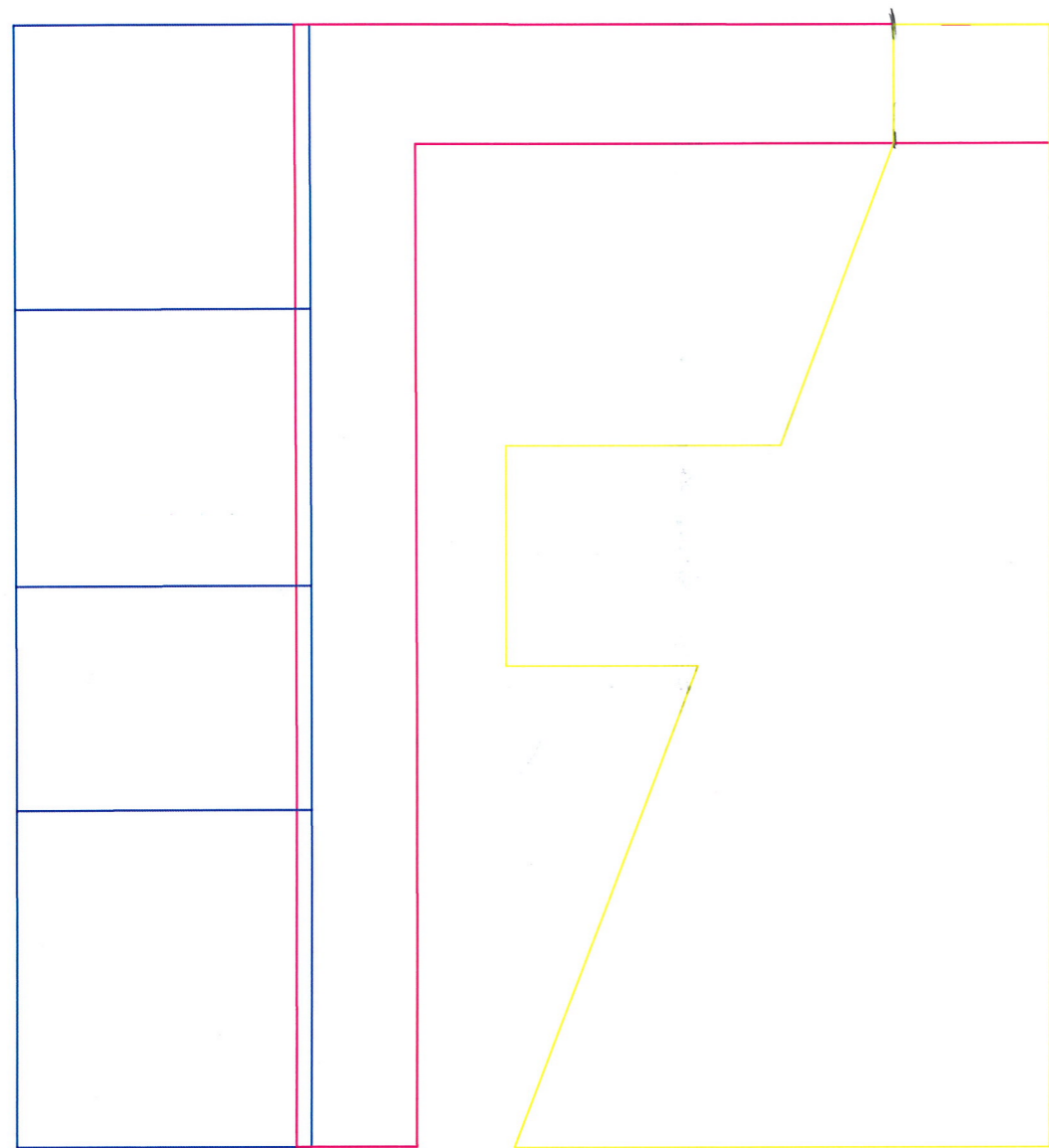
Badezimmer + Toilette



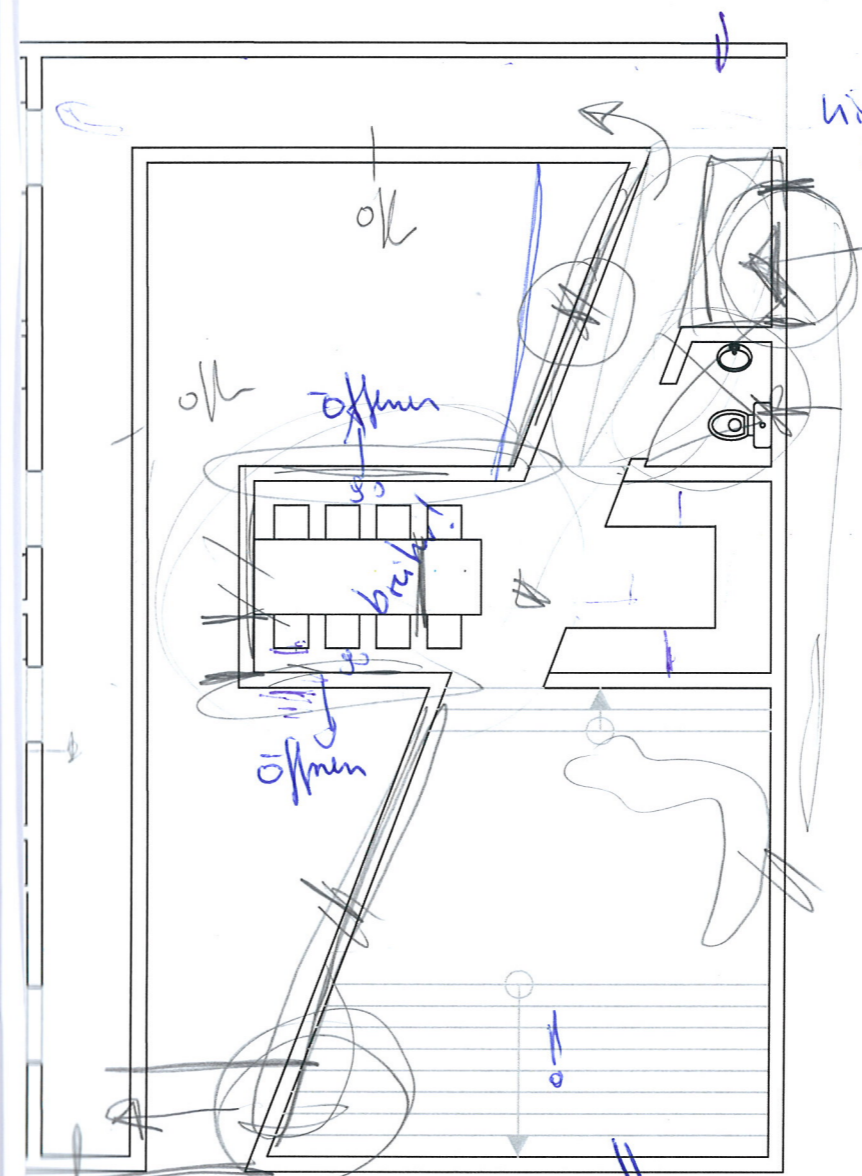
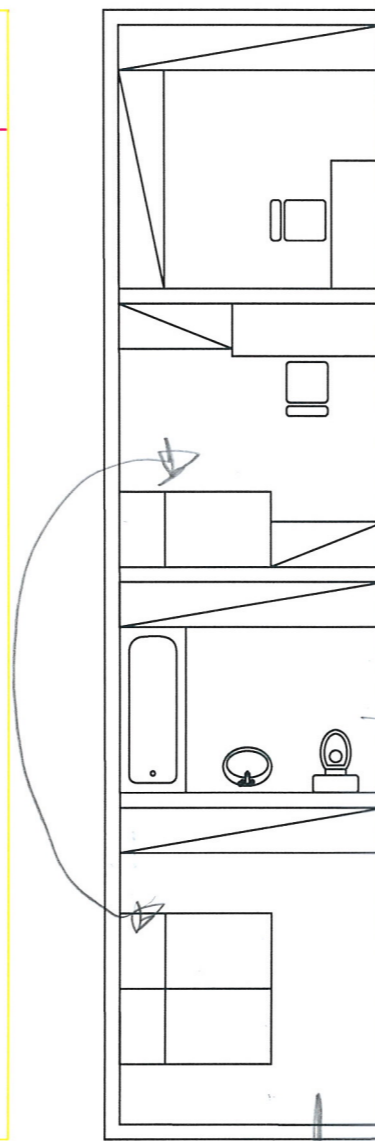
Altes Herrenhaus in dementsprechender Umgebung mit großem Garten mit altem Baumbestand für 3-4 WE

HERRENHAUSTRAIUM

29. Mai 2009



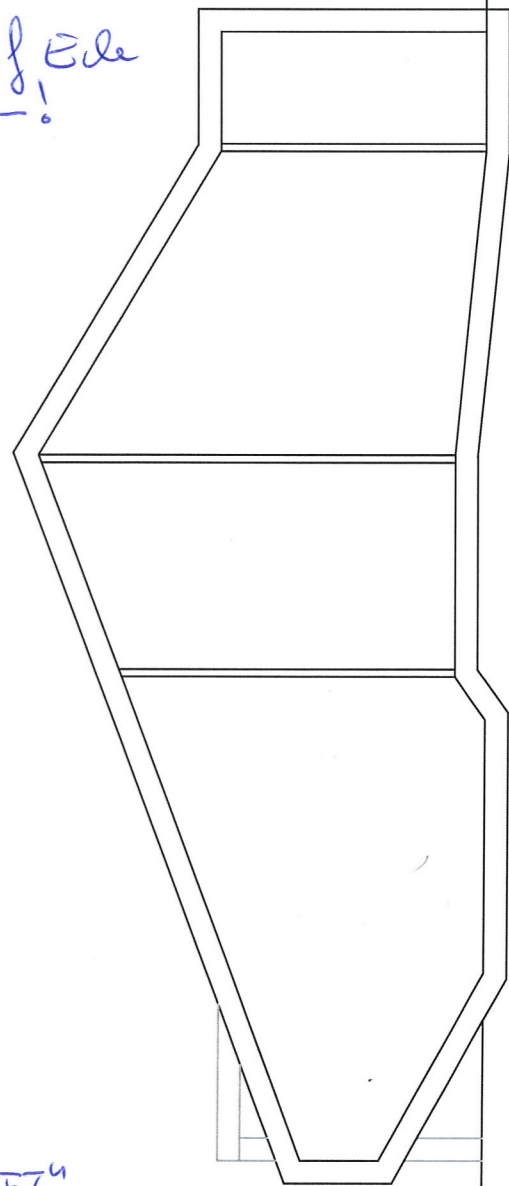
Hof	42m ²
Lebensraum	64,5m ²
Kisten	51m ²
Gang	27,6m ²



Wird auf Erde
zugeln!

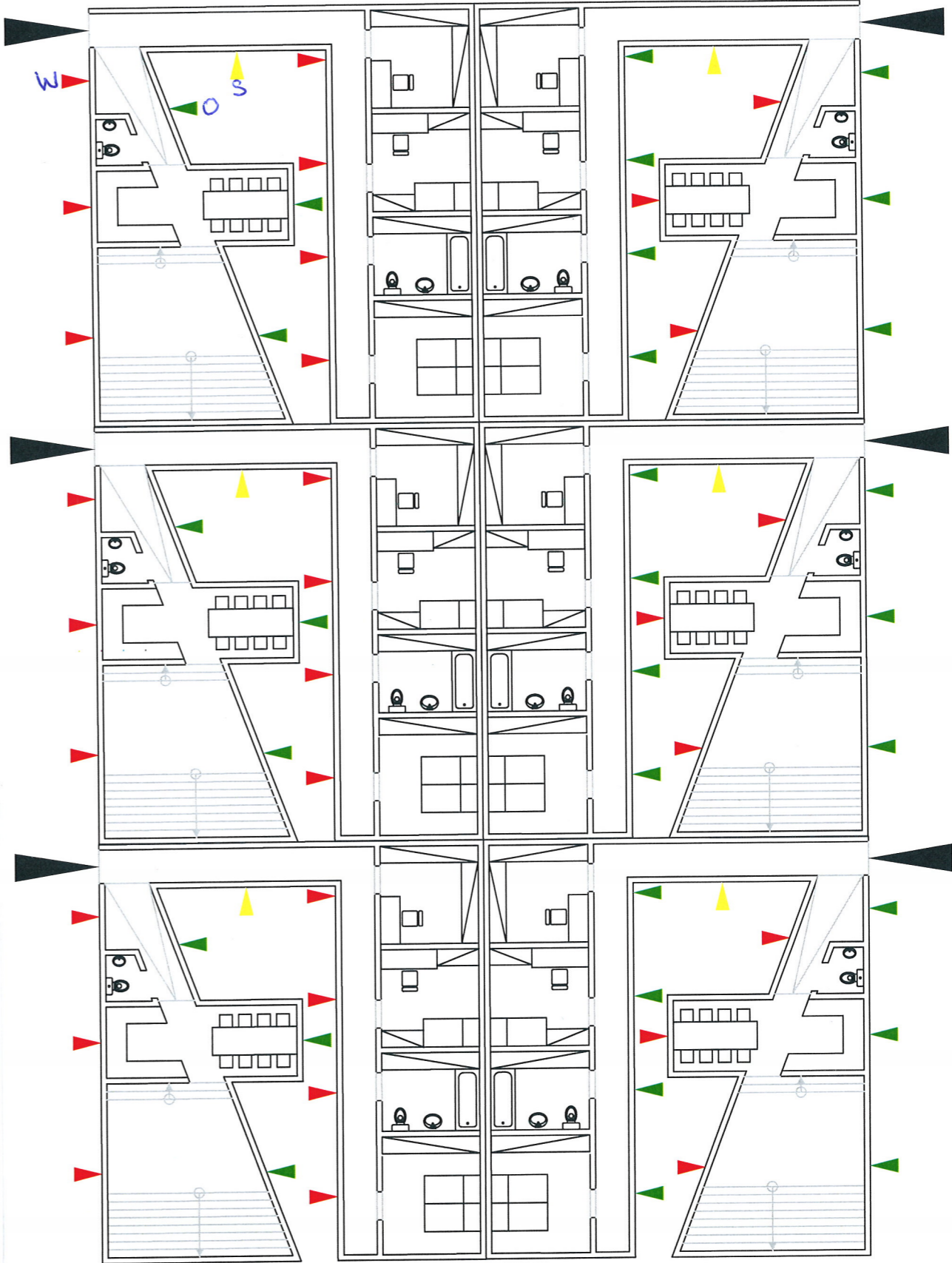
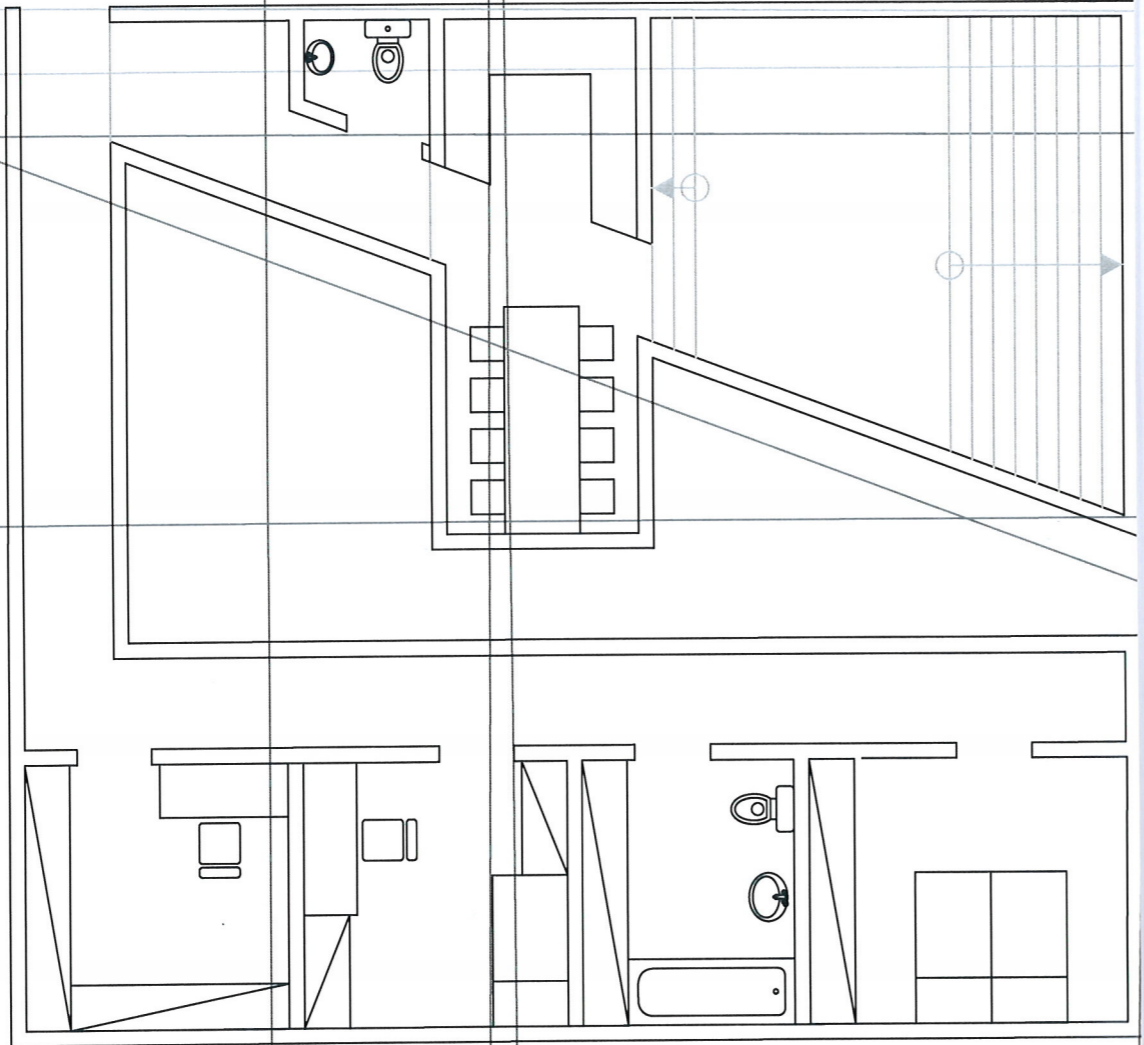
VERBINDUNG?

WOHNKANDSCHAF?



AN

POSITIONIERUNG AM GRUNDSTÜCK



Wie kann man die Wohnung verdichten?
Stapeln geht aufgrund der Höhenentwicklung
des "offenen" Körpers nicht!

HERRENHAUSTRUM

WAS waren die wesentlichen Bedürfnisse des Bauherren?

Gegensätze: öffentlich – privat, Nähe-Distanz, neu – alt, minimalistisch – aufwendig, ...

öffentlicher Bereich + privater Bereich (getrennt)

Herrenhaus - nicht Standard ohne Charakter, wenige Nachbarn (großes Gebäude mit 3-4 WE)

Repräsentation - Identifikation
Rückzug, Sicherheit, Gemütlichkeit

Freiheit

praktisch, pflegeleicht
gediegen, frei, leicht

Natur, Sonne

Freundeskreis
Flexibel und Vielfältig - Aktion, immer unterwegs

Auto
80 -100m² (ohne Kinder), nicht mehrgeschoßig!, offener Wohn-Ess-Lebensraum

WIE wurden diese ins Raummodell umgesetzt?

Suche nach Namen, der die Bedürfnisse zusammenfasst

HERRENHAUSTRUM

Herrenhaus ist rechtwinkelig, einfach, symmetrisch, „Zimmerflucht“, „Kisten“ - charakteristisch, detailliert, individuell, repräsentativ – wie lässt sich das übersetzen?

Zusatz **GEGENSÄTZE** >> 2 Gebäude für Öffentlich und Privat
geschlossen, privat, praktisch, flexibel, undeterminiert, rechtwinkelig, geordnet, einfach, abgeschottet, symmetrisch, glatt, kahl, „Zimmerflucht“, „Behälter“, frei, „Kisten“, genormt, Schutz >> flexible Kisten
offen, öffentlich, determiniert, unflexibel, repräsentativ, komplex, durcheinander, eckig, schief, bestimmt, charakteristisch, detailliert, individuell, durchgängig, durchlässig, anders, kommunikativ >> Entwurf durch Faltung inspiriert – lebendiger Raum

WOZU führte diese Umsetzung? Welche Raumqualitäten sind dadurch entstanden?

Ein Gebäude aus 2 sehr gegensätzlichen Teilen entsteht; durch die Gegenüberstellung wird ein Hof gebildet. Die öffentliche Seite ist für Gäste und Leben – die private Seite beherbergt in Kisten die notwendigen Funktionen.

Eingang: an Kreuzung, repräsentativ, hell, geräumig, einladend, freundlich, übersichtlich
WC: neben Eingang
Küche: Kontrolle des Eingangs, abtrennbar, dem Essbereich zugeordnet, erhöht

(Überblick - Präsentierteller), frei mit hohem Raum, repräsentativ, offen, hell, praktisch, kommunikativ, dynamisch

Lebensraum mit Essbereich (kommunikativ): orientiert zu privatem Freiraum (beruhigt), offenbar, erhöht (Überblick - Präsentierteller), frei mit hohem Raum, gefasst, einladend, Platz für Freunde, anregend, Ausblick, komplex, persönlich

Lebensraum, fließend: verschiedene Bereiche, zwischen offen, frei, leicht und gefasst, geschützt, geborgen; ganz am Ende des Öffentlichen, persönlich

Gang: Verbindung, zuschaltbar zu Kisten, niedriger, gläsern, Stauraum, erweiterbar, zu Kisten schaltbar

Wirtschaftszimmer: reduziert, praktisch, abschließbar, flexibel

Zusatzraum: flexibel

Oase: reduziert, bei Schlafräumen, entspannt, ruhig, frei

Schlafraum: reduziert, abgeschieden, ruhig, entspannt, geschützt

Speziell - Antworten auf Bedürfnisse:

Gegensätze – 2 Gebäude

öffentlicher Bereich + privater Bereich (getrennt!) - 2 Gebäude

Repräsentation – Identifikation – Unverwechselbarkeit, Form aus Fußabdruck
Rückzug, Sicherheit, Gemütlichkeit durch Kisten

Freiheit – Aussicht, Offenheit nach Osten

praktisch, pflegeleicht – recht gut möblierbar
gediegen, frei, leicht – 1. Gebäude (unverwechselbar, charakteristisch, ausdrucksstark)

Natur, Sonne – Offenheit, grüner Hof

Freundeskreis – großzügiger, individueller, einladender Bereich
Flexibel und Vielfältig – unterschiedliche Bereiche
Aktion, immer unterwegs – Weg, fließend

Auto – noch nicht geplant

80 -100m² (ohne Kinder), nicht mehrgeschoßig!, offener Wohn-Ess-Lebensraum

Inwiefern wurden diese in den Entwurf 1:100 übernommen? Was musste aufgrund der Leistbarkeit bzw. Nachbarschaft verändert werden?

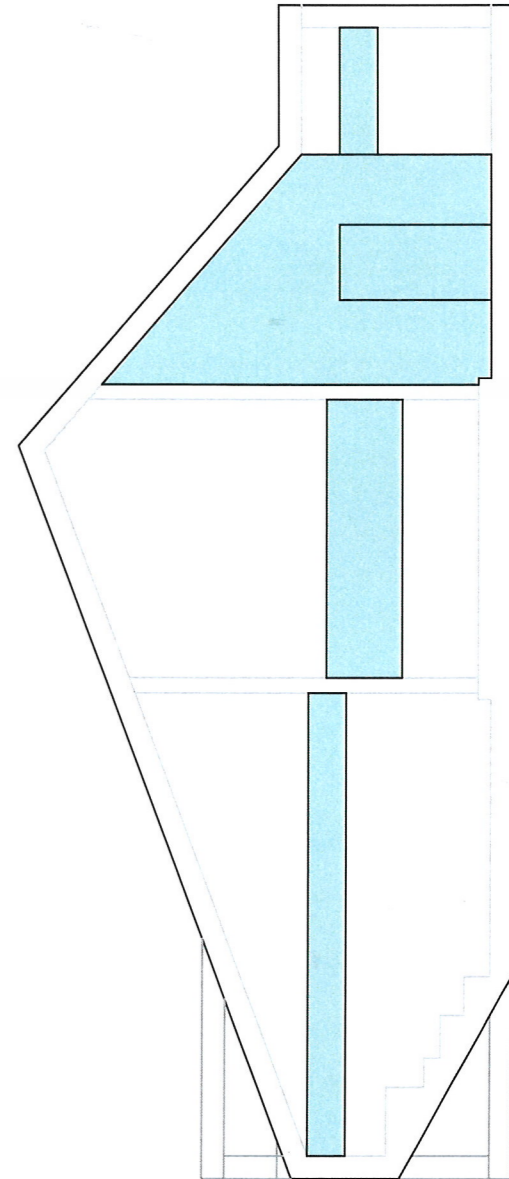
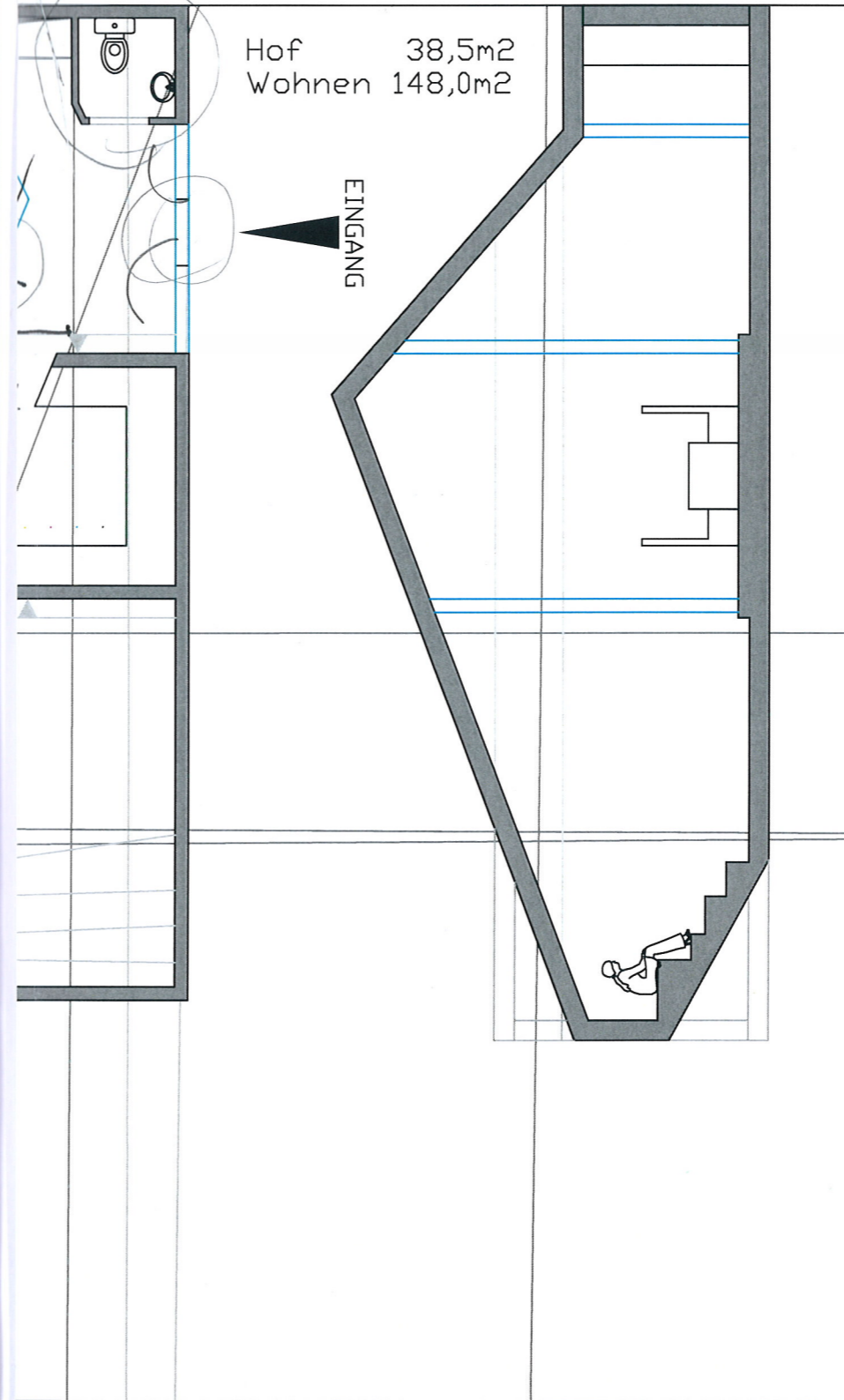
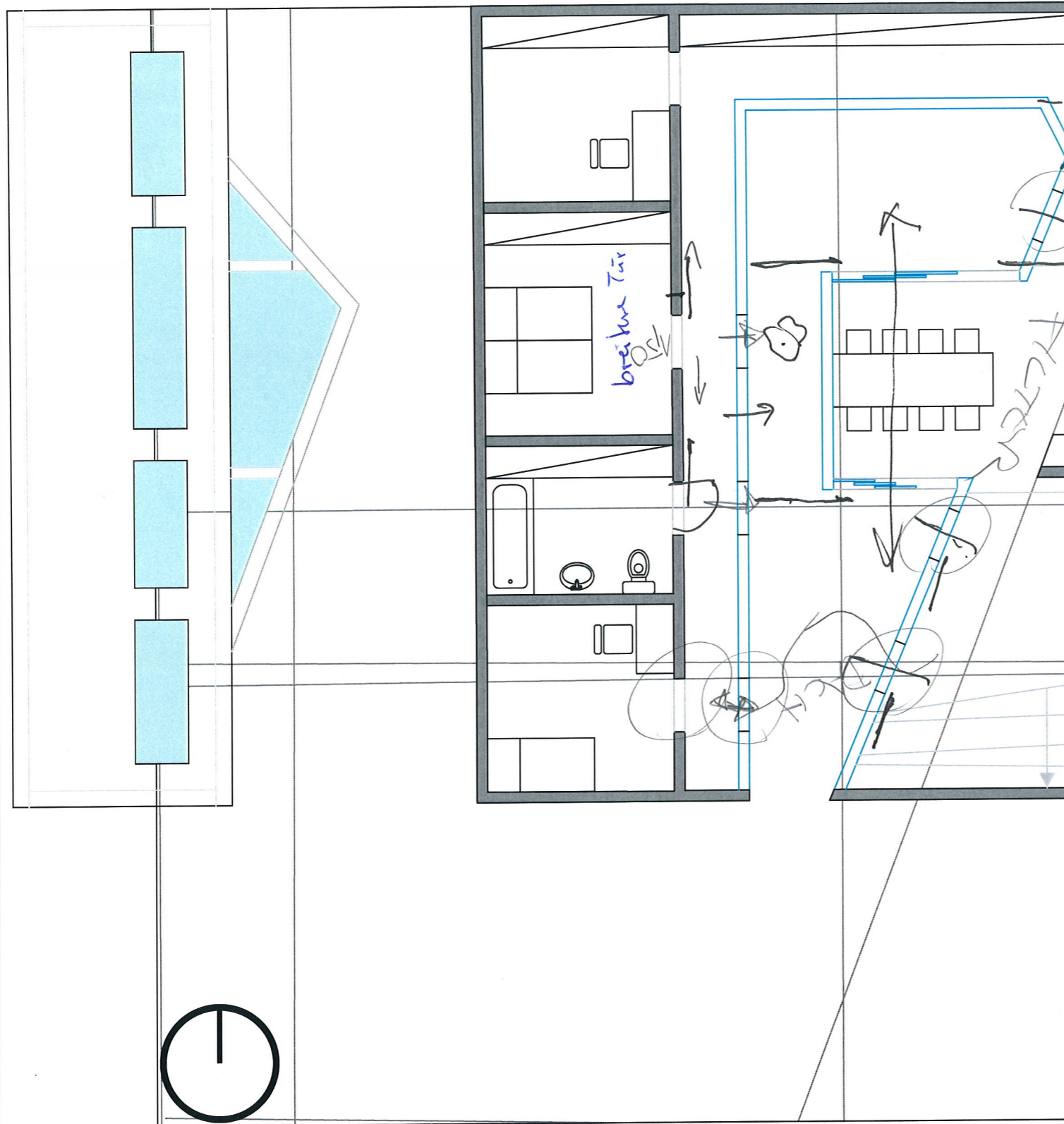
Raummodell entspricht Entwurf, außer etwas dehnen und kürzen und schieben.

HERRENHAUSTRAUM

11. Juni 2009

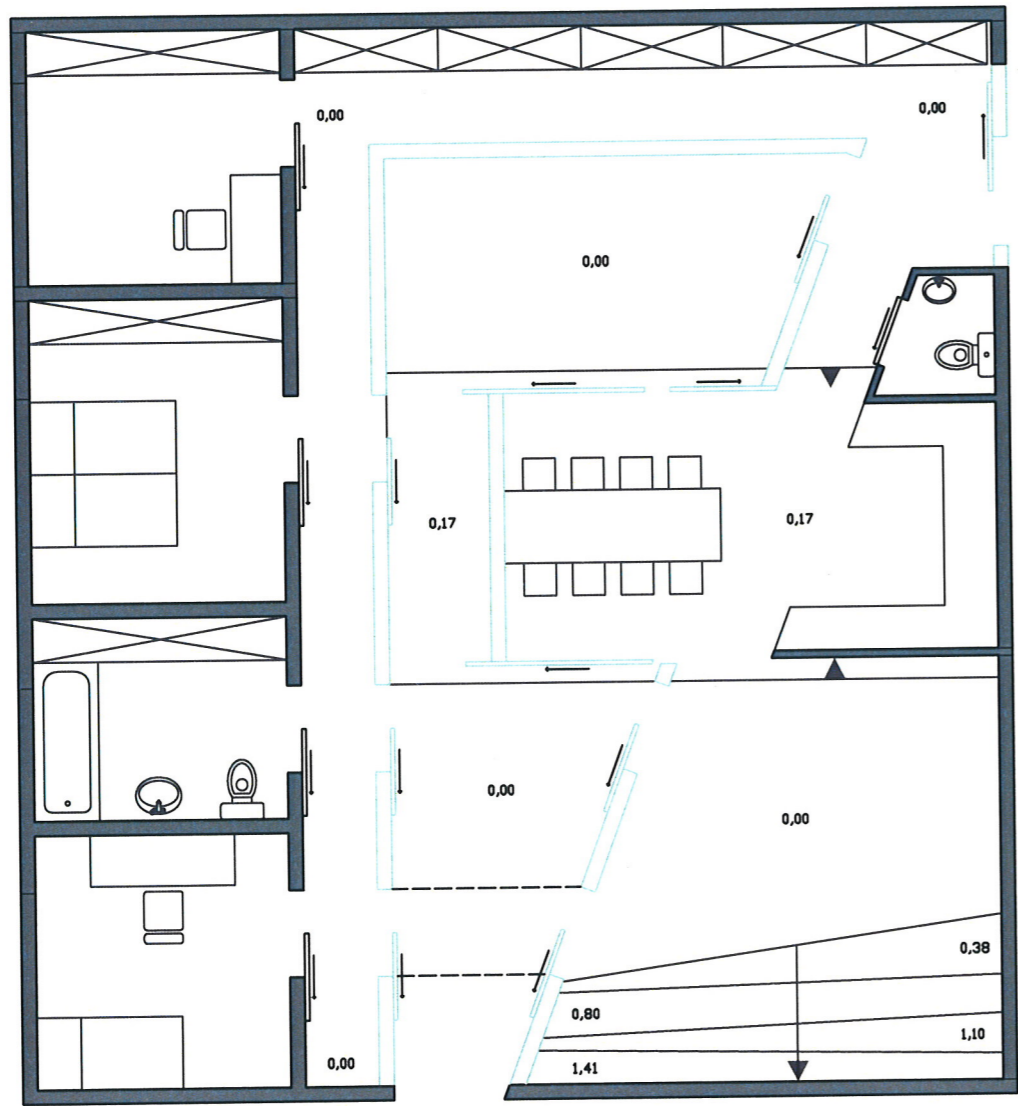
BAUHERREN WÜNSCHEN SICH
TIEFGARAGE MIT DIREKTEM ZUGANG
ZU WOHNUNG ODER GARAGE

Legg v. WC??



HERRENHAUS TRAUM

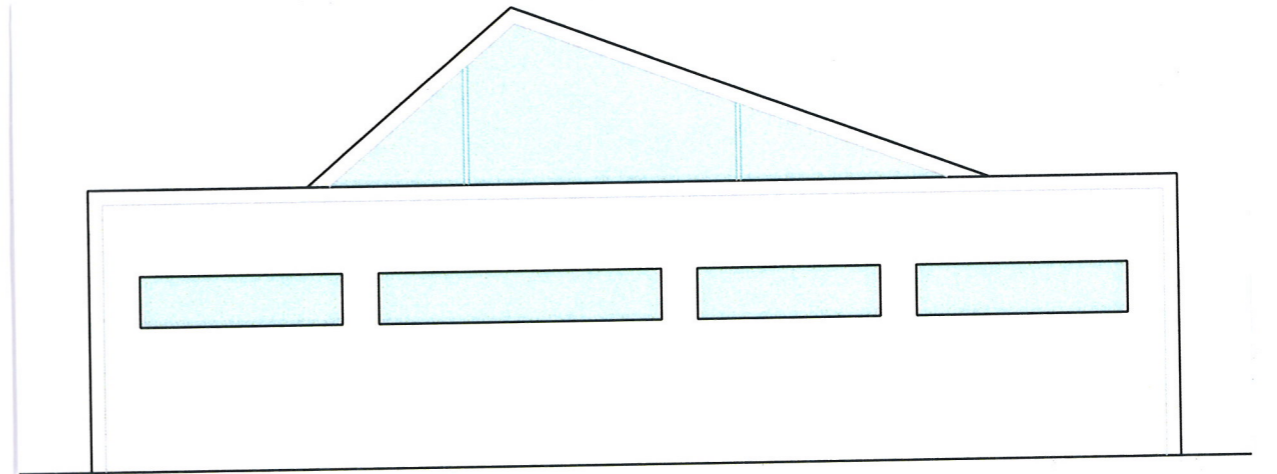
16. Juni 2009



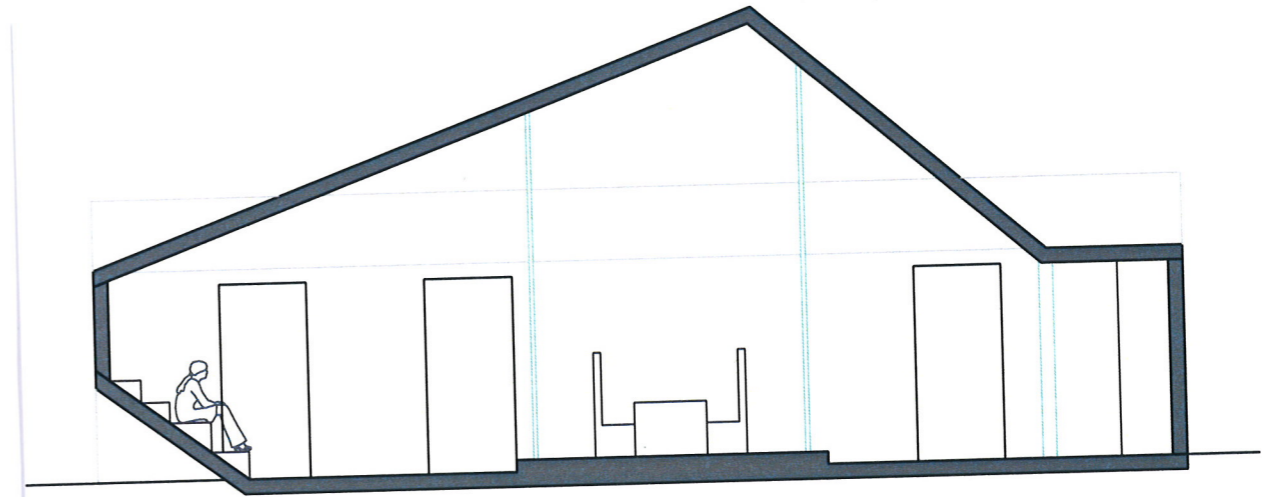
EINGANG



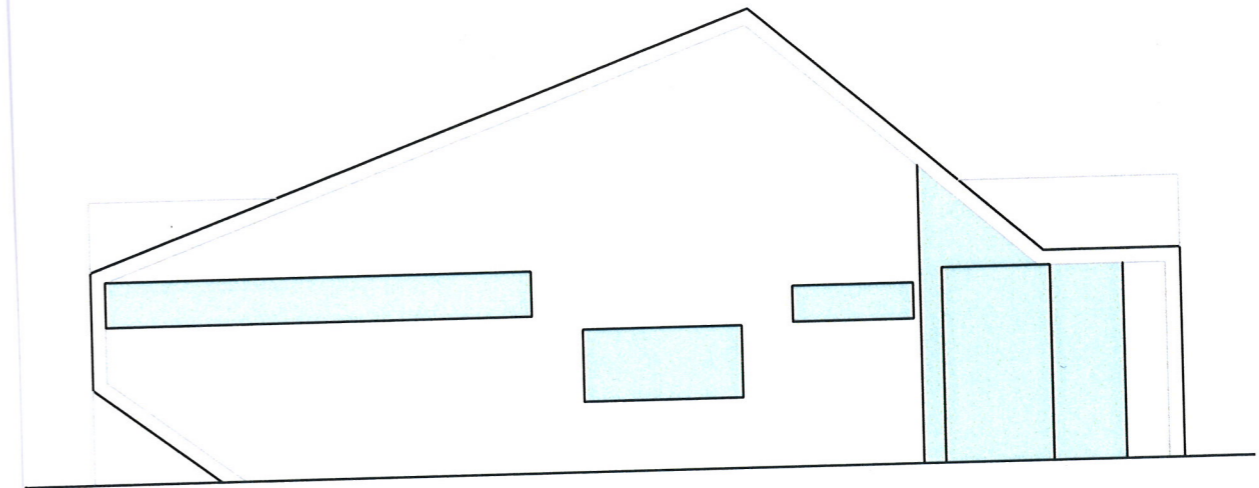
Hof 38,5m²
Wohnen 148,0m²



ANSICHT W



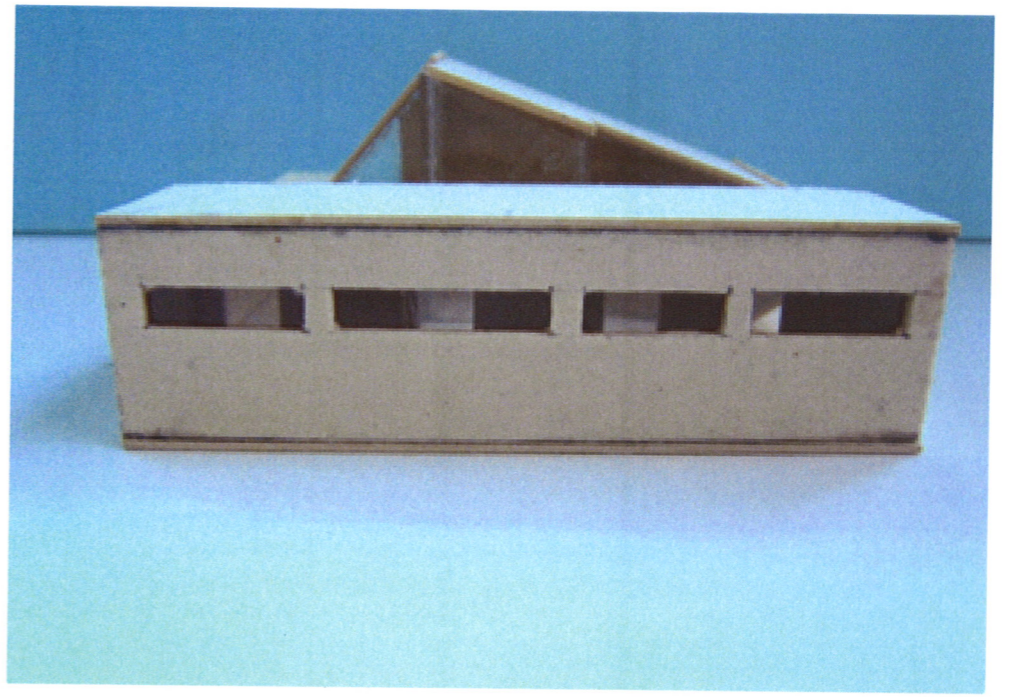
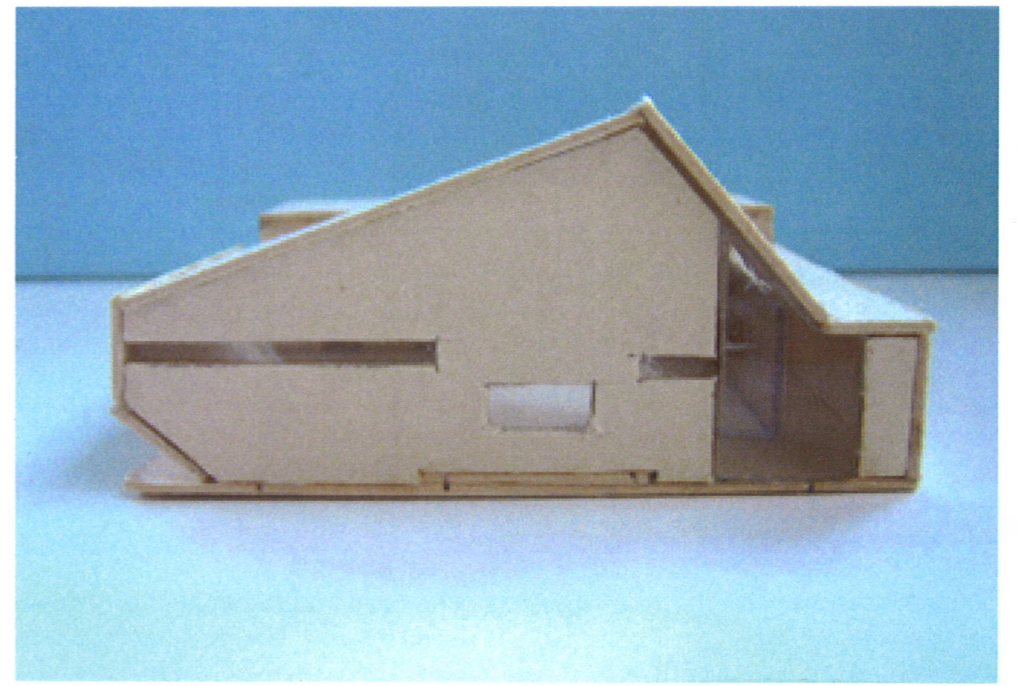
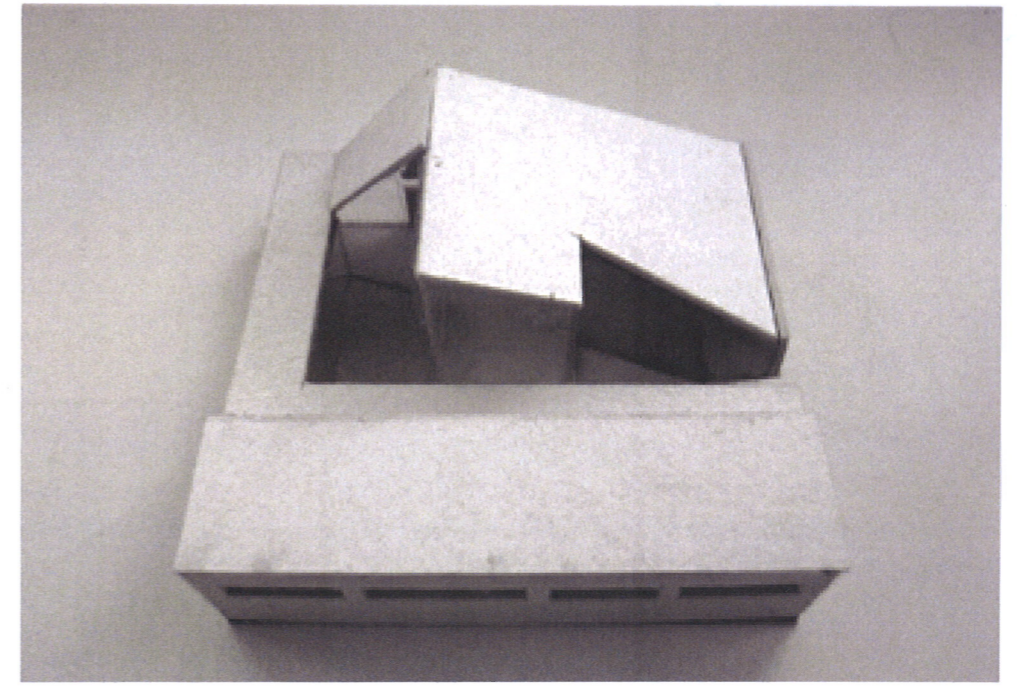
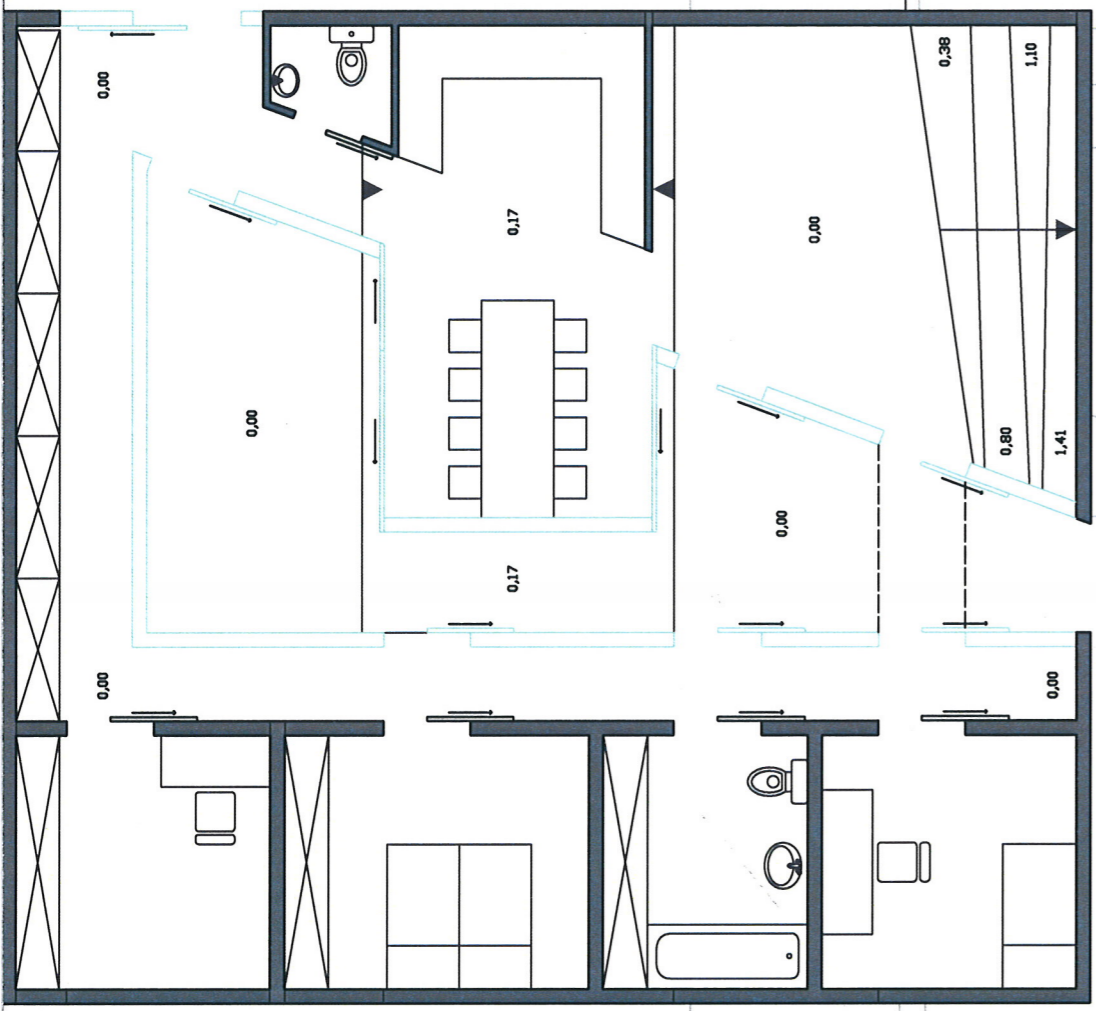
SCHNITT



ANSICHT O

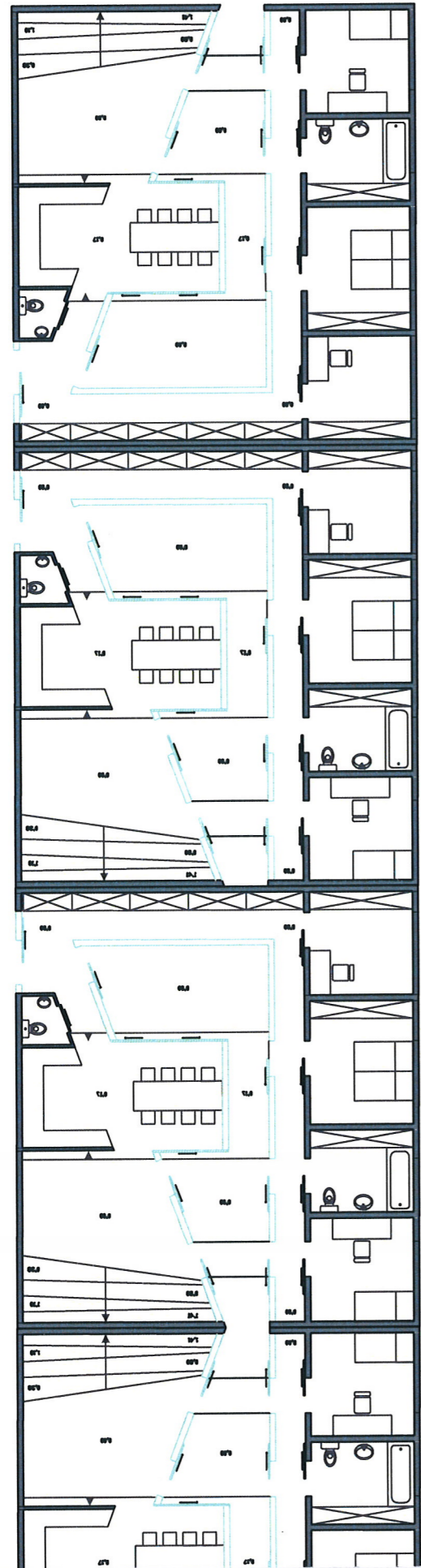


EINGANG

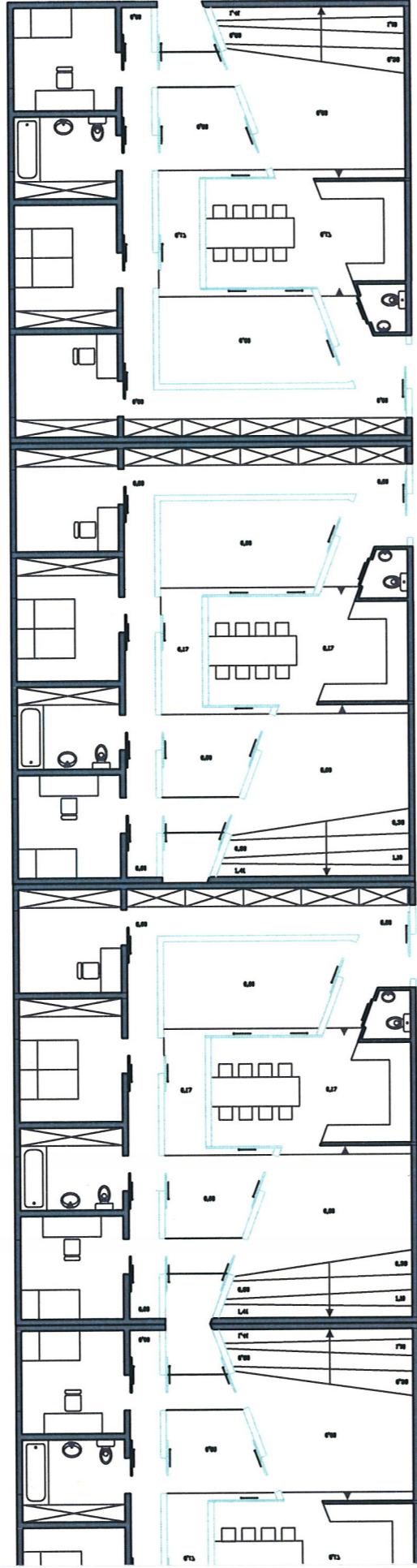


VERDICHTUNG

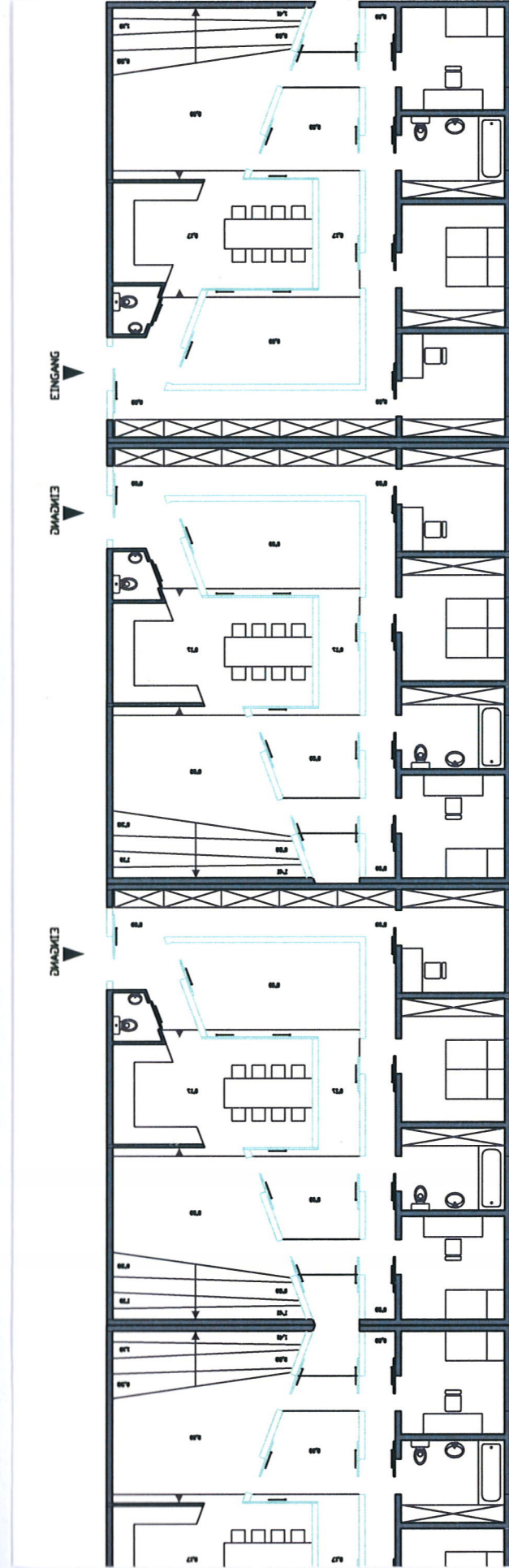
WEIT



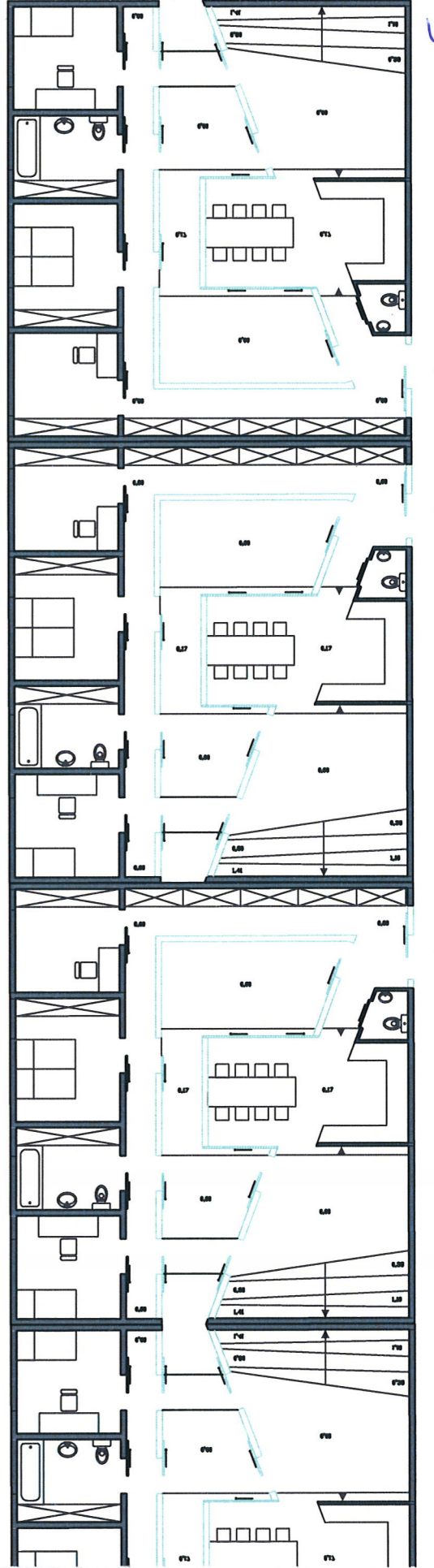
ENG



WEIT



ENG



WEIT

FEEDBACK

Wenn die Wohnung gebaut wäre, würde meine
Clavin sofort einziehen!

Sehr toll ist die Treppe bzw. der gesch.
Wohnbereich in dieser Treppe —
und die Form des „offen“ Bereichs!

Bedenken gibt es beim Hof. Dieser scheint zu lang,
dunkel, fühlt sich — sie hat keine Referenz, aber eher
eine Befürchtung in diese Richtung → Hof ev. breiter
machen! Überprüfen — u. v. e. zeigen, dass genug Sonne
ins Innere kommt.

Beim Gang in „geschlossenen“ Bereich besteht die
Befürchtung, dass d. Gang zu langweilig ist (Flur
mit Tür) → breite Schiebetür zu den Räum-
plänen (Gang wird Teil d. Räume und bei geöffneten
Tür ist es abwechslungsreich)